

# Der Bote aus dem Riesen-Gebirge



Erfolgreichstes Anzeigenblatt  
Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 26

Zeitung für alle Stände  
Fernruf: Schriftleitung Nr. 267

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Volksmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 R.-M.,  
durch Aussträger und bei allen Ausgabestellen monatlich  
1.60 R.-M. wöchentlich am Freitag abends 40 R.-P.  
Einzelnummer 10 R.-P. Sonntagsnummer 15 R.-P. durch  
die Post 2 R.-P. Porto. — Postleitzahl-Amt Breslau 2716

Hirschberg in Schlesien  
Mittwoch, 16. Februar 1927

Anzeigenpreise: Die einvalige Coloniezeile aus einem Reg.-Bsp. liegt 20 R.-P. aus dem übrigen Deutschland 23 R.-P. Stellengebühr Arbeitnehmer 15 R.-P. Heiratsgenehmigung Heimstall- und Lotterie-Anzeige 25 R.-P.  
Woch. an den Schriftteil (Med. 98 mm bre.) 120 R.-P.

## Die Gemeindewahlen in Oberschlesien.

□ Gleiwitz 14. Februar.

Die durch die Um- und Eingemeindungen im oberschlesischen Industriegebiet notwendig gewordenen Gemeindewahlen in den Städten Gleiwitz, Beuthen, Hindenburg und Natzlbor haben am Sonntag unter einer Wahlbeteiligung von nur rund 45 Prozent stattgefunden, was auf eine große Wahlnüdigkeit schließen lässt. Das Auffälligste an dem Ergebnis ist der Rückgang der kommunistischen Stimmen. Die Kommunisten haben in den drei Städten des Industriegebietes zusammen acht Mandate verloren, die Sozialdemokraten dafür zehn gewonnen. Das Zentrum ist überall unbestritten die weitaus stärkste Partei. Es hat aber immerhin in Beuthen vier Sitze verloren, was jedenfalls zurückzuführen ist auf den Streit um das Beuthener Landratsamt, in dessen Veriegung nach Hindenburg die Zentrumsfraktion des Preußischen Landtags eingewilligt haben soll. In Gleiwitz und Hindenburg hat das Zentrum hingegen stark gewonnen, hier sechs, dort fünf Sitze. Im Einzelnen wurden gewählt:

in Gleiwitz: 20 Zentrumslente, 3 Sozialdemokraten, 9 Mieterschülerkandidaten, 1 Pole, 1 Demokrat, 7 Kommunisten, 5 Deutschnationale und 1 Deutsch-Volksverteiler;  
in Hindenburg: 12 Zentrumslente, 6 Sozialdemokraten, 2 Polen, 3 Mieterschülerkandidaten, 1 Nationalsozialist, 6 Kandidaten des Erziehungsblocks (Deutschnationale und Volkspartei), 10 Kommunisten, 1 Demokrat, 4 Mittelständler, 1 Flüchtlings, 2 Wirtschaftsverbänder;

in Beuthen: 15 Zentrumslente, 2 Mieter, 5 Sozialdemokraten, 1 Deutschnationaler, 2 Demokraten, 2 Polen, 2 Beamten;

in Natzlbor: 1 Demokrat, 1 Pole, 1 Nationalsozialist, 2 Beamte, 3 Kommunisten, 6 Kandidaten "Arbeit und Wirtschaft", 1 Arbeitnehmer, 5 Deutschnationale und 18 Zentrumslente.

Hervorzuheben ist die Befestigung der Mehrheit der Kommunisten und Mieterschüler in Hindenburg, die dort von 45 Sitzen 26 inne hatten. Jetzt sind sie trotz der Eingemeindung des reinen Arbeiterdorfs Rabozce, und zwar die Kommunisten von 15 auf 11 und die Mieterschüler von 11 auf 2 zurückgegangen. Deutschnationale und Deutsche Volkspartei gingen in Hindenburg zusammen und konnten dort ihre Mandatsziffer von 3 auf 5 steigern. In Gleiwitz, wo sie getrennte Listen hatten, blieb ihre Mandatsziffer erhalten. Die polnischen Stimmen weisen gegenüber den letzten Parlamentswahlen in der Stadt Beuthen einen weiteren Rückgang auf. Dagegen haben die Polen in Gleiwitz und Hindenburg je einen Sitz gewonnen. Sie haben jetzt in Beuthen zwei, in Gleiwitz einen und in Hindenburg zwei Sitze in der Gemeindevertretung. Diese Riffer fallen gegenüber etwa hundert Sitzen überhaupt nicht ins Gewicht, können den Eindruck des rein deutschen Charakters Oberschlesiens, den vor dieser Wahl wieder bewiesen hat, auf jeden Fall nicht im Geringsten verschärfen.

Verloren haben die Kommunisten, die Völkischen und die Wirtschaftspartei. Die neuen kleinen Splitterparteien, die Flüchtlingsgruppen, Siedler, Hausbesitzer, Aufwertungsfreunde, Bramle usw., die eigene Kandidaten aufgestellt haben, sind bis auf vereinzelte Mandate ausgefallen. Auch hier hat sich wieder die Versplitterung

in so viele Parteien und Interessengruppen als höchst schädlich erwiesen.

Das Ergebnis der Wahlen zu den Kreistagen der Landkreise Beuthen, Gleiwitz und Natzlbor zeigt ebenfalls überall das Zentrum als stärkste Partei.

### Kinder-Clend.

○ Berlin, 15. Februar. (Drahtn.)

Nach den amtlichen Ermittlungen sind im Verwaltungsbezirk Prenzlauer Berg in Berlin insgesamt 7830 Kinder regelmäßig ohne ersten Frühstück zur Schule gekommen. Kein vierter Mittagessen erhielten 605 Kinder. In den zehn Schulen des Bezirks konnten 380 Kinder ermittelt werden, die in Einzelzetteln schließen, während annähernd die gleiche Zahl Kinder mit Geschwistern zusammenschliefen müssen. 429 Kinder teilen das Ruhebett mit Erwachsenen. 1238 Kinder waren unzureichend bekleidet. In vier Fällen schliefen die Kinder mit fremden erwachsenen Personen zusammen und in einem Falle müssen vier Kinder zusammen in einem Bett liegen. In 161 Fällen wohnen und schlafen 4 bis 6 Personen in einem Raum, in einem Falle waren es 7 bis 9 Personen, in einem Falle ein Schlaubsurche mit drei unehelichen Kindern.

### Amerikas Abrüstungsvorschlag.

Von Prof. L. Verstrasser, Mitglied des Reichstags.

Für die breitere Öffentlichkeit ziemlich unvermittelte, von den Kündigen seit längerer Zeit erwartet, ist den Regierungen der größten Seemächte ein Memorandum des Präsidenten Coolidge überreicht, in dem Vorschläge zu einer weiteren Abrüstung der Streitkräfte gemacht werden. Die Ergebnisse der Abrüstungskonferenz, die im Jahre 1922 in Washington abgehalten wurde, sollen erweitert werden. Damals wurde ein bestimmtes Verhältnis in Bezug auf die Schiffseinheiten über 10 000 Tonnen festgelegt; jetzt soll analog ein Schlüssel auch für die kleineren Einheiten einschließlich der U-Boote zwischen den Beteiligten beschlossen werden. Die Vorschläge sind an England, Japan, Frankreich und Italien gegangen. Den beiden europäischen Kontinentalmächten ist von vornherein zugestanden, daß ihre besondere continentale Lage auch besonders berücksichtigt werden soll. Die Vorschläge von Coolidge stellen also in Rechnung, daß der Schutz ausgedehnter Küsten, die zugleich mit dem Festlande zusammenhängen, ein Mehr an kleinen Streitkräften zur See verlangt.

Zb Coolidge mit diesem Zugeständnis Italien und Frankreich für seine Pläne gewinnen wird? Italien befindet sich zum mindesten nach dem Willen der diktatorisch regierenden Partei der Faschisten eher auf dem Wege, sich auch maritim und imperialistischen Größe zu entwickeln; der Faschismus ist allen Bestrebungen zu friedlichem Ausgleich nicht hold. Aber die bewußten Erben machiavellistischer Politik werden das Gesicht zu wagen verstehen.

Wie das italienische Volk denkt, weiß man nicht, wird man beim Zustand der Presse auch nicht erfahren. Anders in Frankreich. Hier lehnt die gesamte Presse die Vorschläge der amerikanischen Regierung zunächst einmal geschlossen ab. Teils wird das mit der besonderen geographischen Lage des Landes begründet, wobei der auf der Hand liegende Hinweis nicht fehlt, daß Frankreich in riesiges Kolonialreich in Afrika nicht sicher in Besitz habe, wenn nicht die Seeverbindung nach Algerien gegen den Zugriff jeder anderen Macht gehalten werden könnte. Darüber hinaus widerspricht der amerikanische Vorschlag, der ein säulenähnliches Prinzip, ein bestimmtes Verhältnis der Nutzungs-inheiten zu grunde legt, überhaupt der französischen These von der Abrüstung. Diese ging immer darauf hinaus, daß die Truppenzahlen wie die Schiffszahlen allein keine richtige Bewertung zuließen, man müsse die übrigen Kriegsvotzen, Bevölkerungszahl, Nachrum, materialistische, besonders industrielle Mittel mit einfließen. Es h

Selbstverständlich, daß man in Frankreich dabei das Verhältnis zu Deutschland im Auge hat, daß man an den grossen Abhängigkeiten zwischen den französischen und den deutschen Truppen denkt und nach einer Möglichkeit sucht, das Machtverhältnis zu begründen. Denn auch in Frankreich ist man sich dessen bewußt, daß es nicht angenehm ist, als der Militarist im Rufe der Völker betrachtet zu werden.

Neben diesen technischen Einwänden laufen methodische einher. Man möchte in Frankreich nicht, daß über Abrüstung in einem anderen Gremium als dem Völkerbunde und seiner Abrüstungskommission verhandelt werde. Da hat Frankreich eine starke Stellung, während es bei einer Konferenz die Seemächte unter sich höchstens der im Augenblick auch zweifelhaften und wegen der Zwischenfälle der letzten Zeit nicht besonders erwünschten Hilfe Italiens sicher sein könnte. Denn die Vorschläge des Präsidenten Coolidge sind selbstverständlich nicht gemacht worden, ohne daß man vorher mit England in Rücksicht genommen hätte. Es könnte sogar sein, daß auch mit Japan schon Absprachen stattgefunden haben; mindestens ist die japanische Regierung vorher orientiert gewesen. Sie stimmt den Vorschlägen im Prinzip zu. Japan ist insofern in günstiger Lage, als es mit Amerika derzeit in der Chinapolitik konform steht und als es am Besitz kleinerer Einheiten nicht so besonders stark interessiert ist.

Für Frankreich ist die Situation um so peinlicher, als eine Ablehnung der Vorschläge von Coolidge es in eine sehr unangenehme Lage bringen könnte. Die öffentliche Meinung der U. S. A. steht geschlossen, fast enthusiastisch hinter dem Vorschlag des Präsidenten. Mag sein, daß er ihn mit darum gemacht hat; nach dem Geschehen, den er mit dem „Mann auf der Straße“ über Merito und Nicaragua hatte, scheint das wahrscheinlich, denn die Wahlen sind nicht mehr fern. Einerlei, in Amerika würde man Frankreichs Ablehnung sehr übel nehmen, finanzielle Rückwirkungen wären gewiß, da die französische Regierung das Schuldenabkommen nicht ratifiziert hat. Der Konsul ist auf die Dauer von New York abhängig. Ohne die ausländische Hilfe ist die Stabilisation in Frankreich nicht möglich. Und in Amerika will man die Stabilisation, weil man von der endlichen allgemeinen Währungsordnung Europas einen allgemeinen Aufschwung erwartet, den vor allem die Rohstoffprodukte der U. S. A. nötig hat. So kann man nur sagen, daß Coolidge den Zeitpunkt für seinen Vorschlag sehrslug gewählt hat, nicht zu Frankreichs Freude.

### Die Freigabe der gewerblich benützten Räume.

○ Berlin, 15. Februar. (Drahtn.)

Der Wohnungsausschuß des preußischen Landtags beschäftigte sich mit den Anträgen zu der Verordnung des preußischen Wohlfahrtsministers Hirtseifer über die Freigabe der gewerblich benützten Räume von der Zwangswirtschaft. Es lagen Anträge vor, diese Verordnung entweder ganz aufzuheben, oder doch erheblich einzuschränken. Minister Hirtseifer setzte sich stark für die Aufrechterhaltung der Verordnung ein, gegen die, obwohl hunderttausende von Mietsverhältnissen durch sie betroffen werden, nur wenige Beschwerden eingegangen sind. Abg. Ladendorff von der Wirtschaftspartei schloß sich dieser Aussicht des Ministers an. Die Abgeordneten Haese (Soz.) und Stolz (Komm.) forderten die Aufhebung der Verordnung oder zum mindesten die Hinausschiebung der Kündigungsfrist bis zum 31. März 1928. Abg. Röthenberger (Zentr.) sprach sich für die Beibehaltung der Verordnung aus und auch Abg. Graefe-Anslam (Ostschnt.) zog den Abänderungsantrag seiner Partei zurück bis auf die Forderung nach Einspezung amtlicher Schlichtungsstellen. Abg. Goldmann (Deutsche Volksp.) verlangte Schutz vor der Vernichtung wirtschaftlicher Existenz durch die Verordnung. Abg. Hoff (Dem.) setzte sich für einen weiteren Schutz der Gewerberäume ein und empfahl, wenigstens die Künstlerateliers nicht von der Zwangswirtschaft aufzustreichen. Nach weiterer Aussprache, in der Ministerialdirektor Conze Prüfung der Frage, die Einspezung reichsgerichtlicher Schiedsstellen für Fälle von besonderer Häre einzusezen, ausgesagte, wurden alle Abänderungsanträge abgelehnt. Annahme fanden nur der deutsch-nationale Antrag auf Einspezung von Schiedsstellen und der demokratische Antrag auf weiteren Schutz der Künstlerateliers.

### Die Landflucht.

Der preußische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat dem Landtag eine Übersicht über den Umsatz der Landflucht und den Kontraktbruch unter den landwirtschaftlichen Arbeitnehmern überbracht. Diese Übersicht war entstanden aus verschiedenen Klagen über die Zunahme der Abwanderung und des Kontraktbruchs landwirtschaftlicher Arbeitnehmer. Insbesondere wurde in Schlesien die Anwerbung durch Agenten bemängelt. Erheblich angenommen hat die Abwanderung in den Reiterungsbezirken Allenstein, Potsdam, Cölln; in Oveln ist eine starke Abwanderung Unterheirateter bemerkbar geworden. Auch in Stralsund, Schneidemühl und Marienwerder ist eine Zunahme der Abwanderung zu verzeichnen. Keine Zunahme land statt in den Bezirken Münster, Arnswara, Wiesbaden, Trier, Osnabrück, Aurich, Minden, Lüneburg, Magdeburg und Sigmaringen. Fälle

von Kontraktbruch sind sehr zahlreich zu verzeichnen, besonders in Cölln, Breslau und Potsdam. Die Ursachen werden u. a. gesehen in der Aufhebung der Gesindeordnung, der dürftigen Lebenshaltung, der höheren Löhne in der Industrie und bei Beamten, der längeren Arbeitszeit und der geringen Schätzung des Deputats. Von den Vorschlägen des preußischen Regierungspräsidenten sind u. a. zu nennen: Verschärfung der gesetzlichen Bestimmungen, Einschränkung der freien Ansäte, bedingte Ausschließung von der Arbeitslosen-Hilfe für Kontraktbrüche. Weiter wurden vorschlagen höhere Löhne in der Landwirtschaft, Bau von Landarbeiterwohnungen, Siedlungstätigkeit, teilweise Wiederintablösung der Gesindeordnung oder Gründung des Bürgerlichen Gesetzbuches. Von anderer Seite wird die Wiedereinführung der Gesindeordnung nicht für angebracht gehalten, dagegen wird die Einführung eines Entlassungsscheins oder die Einführung eines Arbeitsbuches in Vorschlag gebracht.

### Eine deutsche China-Eklärung?

Wie der Londoner Vertreter der „Vossischen Zeitung“ hört, soll die deutsche Förschafft beauftragt worden sein, der englischen Regierung zu erklären, daß alle Gerüchte, als ob Deutschland beabsichtige, die Chinafrage in der Märztagung des Völkerbundes vorzubringen, unwahr seien. Deutschland sei in dem Streit zwischen China und den Washingtoner Mächten völlig neutral. Die deutschen Männer, die nach China gelangten, stammten aus Beständen, die schon vor Jahren wegen der Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Vertrages mit in Schleuderkreisen an nichtdeutsche Ausländer verkauft worden seien. Eine gleiche Erklärung sollen die deutschen Vertreter bei den anderen in China interessierten Regierungen abgeben haben.

### Abruch der englisch-chinesischen Verhandlungen.

○ London, 15. Februar. (Drahtn.) Die Verhandlungen zwischen dem englischen Unterhändler O'Malley und dem Außenminister der Kantong-Regierung, Tschen, sind als ansichtslos abgebrochen worden. Die Times warnt, den Abruch allzu tragisch zu nehmen. Der ständige Delegierte Chinas beim Völkerbund übermittelte der Presse eine Erklärung, in der er darauf hinweist, daß Englands Militärpolitik in China der Einschüchterung der Chinesen diene und nicht mit dem Völkerbundspalte im Einlang stehe. Shanghai sei nicht englisches Gebiet. 400 Millionen Chinesen seien sich trotz innerer Zwietracht außenpolitisch einig, daß China endlich den Chinesen gehören müsse. Wenn militärische Verwicklungen entstehen sollten, sei Englands Militärpolitik daran schuld. Der Delegierte wies aber auch darauf hin, daß China bei Aufhebung der ungleichen Verträge gern bereit sein würde, einen neuen Vertrag mit England zu schließen, der die bedeutenden englisch-chinesischen Handelsbeziehungen stärken und jeder englandfeindlichen Stimmung in China den Boden abgraben würde.

### Urteil eines französischen Kriegsgerichts.

○ London, 15. Februar. (Drahtn.)

Das französische Kriegsgericht verurteilte in seiner letzten Sitzung einen französischen Generalen, der am Bahnhof Turturmühle in betrunkenem Zustand mit einem geladenen Militärgewehr in den Hafen den Zug abschüte, Reisende belästigte und sogar die Abfahrt des Bugs verzögerte, indem er dem Fahrdienstleiter verbot, den Zug eher abfahren zu lassen, als er es ihm genehmigte. Er hatte dann noch einen Schuß aus seinem Gewehr in die Luft abgegeben. Er ist angeklagt wegen Bedrohung und Trunkenheit. Der Angeklagte behauptet, er sei von zwei deutschen Zivilisten beleidigt worden und habe diese dann verfolgt, um ihre Personalien festzustellen. Der Schuß sei beim Entladen seines Gewehres losgegangen. Das Urteil lautete auf einen Monat Gefängnis mit Bewährungsfrist wegen Bedrohung. Wegen der damit verbundenen Erregung eines öffentlichen Ärgernisses wurde er zu fünfzehn Tagen Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt.

### Verteidigung des Konflikts in Polen.

○ Warschau, 14. Februar. Der Konflikt zwischen Landtag und Regierung ist durch beiderseitiges Einlenken wieder beigelegt worden. Der oppositionelle Klub verzichtet auf die Einbringung eines Misstrauensantrages gegen Dr. Bartel, und die Regierung erklärt sich mit den in der zweiten Lesung des Budgets vorgenommenen Änderungen und Streichungen einverstanden. Ohne wesentliche Änderung gegenüber der Fassung der zweiten Lesung wurde der Haushaltspunkt mit den Stimmen der Mittelparteien, der Bauernparteien gegen die äußerste Rechte, Sozialdemokraten und Minderheiten angenommen.

### Italienischer Übergriff.

○ Nizza, 15. Februar. (Drahtn.) Eclaire de Nizza meldet, daß ein französischer Unteroffizier, der in dem französischen Dorfe Ventimiglia Dienst tat, von faschistischer Willkür festgenommen wurde, weil er ein kommunistisches Abzeichen trug. Auf Eingreifen des französischen Konsuls wurde er wieder in Freiheit gesetzt.

### Der deutsch-polnische Konflikt.

#### Vorwand gegen die Rheinlandräumung.

in Paris, 15. Februar.

Die französische Presse wird von Warschau aus seit einigen Tagen mit einseitlichen Nachrichten über die Unterbrechung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen überschwemmt. Als Beweis dafür, wie selbst ein linksstehendes Blatt, das ehrlich und aufrichtig für die deutsch-französische Verständigung kämpft, irregelmäßig werden kann, ist *Oeuvre* anzusehen, das gestern mit den gleichen Argumenten wie die nationalistische polnische und französische Presse gegen Deutschland vorgeht, die Ausweisung deutscher Untertanen als absolut berechtigt und dass nicht einmal anerkennt will, dass die Grundlage für jeden vernünftigen Handelsaustausch die Sicherung des Niederlassungsrechts der Bürger eines Staates bildet, mit dem man einen Handelsvertrag abschließen gedenkt. Hinter dieser Pressekampagne steht offenbar die Absicht, neue Gründe gegen die Rückumung der Rheinlande vorzubringen. *Temps* kommt zu dem Schluss, die erste Handlung des neuen deutschen Kabinetts lasse klar die Tendenzen erkennen, eine Änderung der deutschen Ostgrenze als erste Forderung aufzustellen. Noch weiter geht *Liberte*, die nicht nur einen deutschen Versuch, Polen zu erdrücken, feststellen zu können glaubt, sondern auch davon spricht, nach Polen solle die Tschechoslowakei an die Reihe kommen. *Soir* schreibt: Hinter dem deutsch-polnischen Rollsonalist steht ein politischer Konflikt und der Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen bedeutet eine weitere Verwickelung in den europäischen Beziehungen. Die Tatsache, dass in Warschau ein Kabinett mit militärischen Tendenzen im Amt ist, und dass das neue deutsche Kabinett von der Rechten bevorrechtigt wird, wird jedenfalls die Regelung des Streitfalles nicht erleichtern.

### Die Zahlungsfähigkeit Deutschlands.

#### Die Auffassung Henry Robinsons.

in New York, 15. Februar. (Drahm.)

Der Präsident der First National Bank von Los Angeles Henry Robinson, einer der Mitarbeiter am Dawesplan, hat dem Nationalen Rat für Auswärtigen Handel einen längeren Bericht über die Frage: „Kann Deutschland seine Reparationszahlungen aufrechterhalten?“ unterbreitet. Robinson sieht die Lage Deutschlands höchst rosig an. Er ist der Ansicht, dass Deutschland den vollen Betrag seiner Reparationszahlungen leisten und dabei doch wirtschaftlich aedeln könne. Im Jahre 1914 habe Deutschland für die Ausrechterhaltung seines Militärwesens beträchtliche größere Kosten zu tragen gehabt als sie für Reparationen erforderlich seien. Das jährliche Einkommen Deutschlands betrage etwa 14 Milliarden oder mehr als das zwanzigfache der Reparationszahlungen. In die Erweiterung der Arbeit übersteht, könnten die Reparationszahlungen der Leistung von etwas über zwei Arbeitsstunden wöchentlich für jeden deutschen Arbeiter gleichgestellt werden. Es könnte sein, dass in den Finanzkreisen gewisser europäischer Länder der Wunsch der Vater des Gedankens sei, wenn man sich gestalte, von der Unstetigkeit der wirtschaftlichen Lage Deutschlands zu sprechen. Es sei aber erstaunlich, wenn Bankiers und Wirtschaftler in den Vereinigten Staaten der Ansicht Ausdruck geben, dass eine Revision des Dawesplanes erfolgen müsse. Henry Robinson übersteht, wenn er die Dinge darstellt, als fair ame Deutschland im Gelde, mancherlei, so die ungeheuren Ausgaben für die Kriegswohlfahrtspflege und für die Arbeitslosen.

### Anzufriedenheit im deutschnationalen Lager.

#### Eine neue Partei?

Die Gegenseite innerhalb der deutschnationalen Partei treten mehr und mehr in die Scheinung. Zunächst ist der Alldeutsche Verband mit einer Entschließung auf dem Plan erschienen, die sich scharf gegen den Eintritt der Deutschen in die Regierung wendet. In der Erklärung heißt es, dass die Hauptleitung des Verbandes mit allen gleichgerichteten und gesinnungsverwandten Vereinigungen ungesamt in Verbindung treten müsse, um eine Stärkung der nationalen Opposition im Lande gemeinsam zu betreiben. Man spekuliert auf eine Bewirrung innerhalb der Regierung, aus der man alsdann Gelegenheit gewinnen will, um die ganze bisherige Politik über den Haufen zu werfen.

Des Weiteren macht auf einem Kongress der deutschen föderalistischen Reichstagsabgeordneten Alpers' Mitteilungen über die Gründung einer neuen Partei. Alle Parteien hätten versagt, auch die Deutschen, die ihrer Politik immer gern ein föderalistisches Mantelchen umhängen möchten. Es gäbe im Reichstag keine weite Fraktion, die sich aus so verschiedenenartigen Elementen zusammensehe, wie die Deutschen. Die steten inneren Schwierigkeiten dieser Partei hätten weit evangelische Kreise, die besonders in Bayern und im Rheinland bisher für die Deutschen favorisiert hätten, veranlasst, der Frage der Gründung einer neuen großen evangelischen Volkspartei näherzutreten. Dieser Partei sollte die große Aufgabe zufallen, wie sie das Zentrum für den Katholizismus übernommen habe. Die Vorbereitungen für die Gründung dieser Partei seien ziemlich weit gediehen.

Man sei auch zu die Abgeordneten der Deutsch-Hannoverschen Partei herangetreten. Etwa 12 Mitglieder der Deutschen Nationalen Reichstagsfraktion hätten sich zum Uebertritt in die neue Partei bereit erklärt. Dazu kämen die Abgeordneten des durchaus föderalistisch eingestellten Bayerischen Bauernbundes und vier Deutsch-Hannoveraner, die dadurch befreit würden, „aus der völlig zerstörten Ehe mit der Wirtschaftspartei, dieser schlimmsten Blüte des politischen Stumpfsinns.“

Allzuland stellt ist es dagegen im konservativen Lager. Die Konservative Partei ist nach der Umwälzung in einem großen Teile in der Deutschen Nationalen Partei aufgegangen, wenn sie diese auch nicht als politisch und gesellschaftlich gleichwertig betrachtet. Die Konservativen haben es nun rau für notwendig gehalten, wenn es die politischen Verhältnisse erforderten, in gesonderten Sitzungen sich zu beraten und die alten Paragrafengrundsätze ins Gedächtnis zurückzurufen. Von der letzten Sitzung ist aber kein Laut in die Öffentlichkeit drungen. Die lesbare Erklärung der Konservativen gipfelte in dem Satz: Wir lehnen den Ruf „Sine in den Staat!“ ab. Man weiß nicht mehr recht, welche Rolle Graf Westarp in der Konservativen Partei spielt, man weiß nur, dass er mit seiner Kreuzzeitung sich für berufstätig hält, eine Art von moralischer Kontrolle im alten konservativ-unterlichen Sinne über die Deutschen Nationalen Partei auszuüben. Es liegt aber auf der Hand, dass sein Wille zum Staat und zur Herrschaft im heutigen Staat mit der erwähnten Erklärung der Deutschen Konservativen gegen diesen Staat nicht in Einklang zu bringen ist und deshalb wohl noch einige Erklärungen aus dem konservativen Lager zu erwarten sind.

### Zentrumssstimme zum gesellschaftlichen Boykott.

Das Zentrumssblatt in der Bischofsstadt Paderborn, das „Westfälische Volksblatt“, wendet sich anlässlich der Mitteilungen des Zimadeutschen Ordens über den gesellschaftlichen Boykott eines seiner Mitglieder außerordentlich scharf gegen diese Methode politischen Kampfes. Das Blatt schreibt u. a.:

„In Deutschland ist — im Gegensatz zu allen Ländern, deren Suprematie mit weinerlicher Aufsicht beklagt wird — die Sache so: einer kann noch soviel bewußtes Unrecht tun — er bleibt ein wohlachtbares Mitglied der Gesellschaft. Nur wenn er sich erfreut, politisch eine andere Überzeugung zu haben und mag sie auch noch so losisch begründet sein, dann ist er ein Lumpenbund, der ausgeschlossen und vernichtet werden muss. Wenn von Treskow auf Schmarsendorf ein Luhend oder mehr Mädchens ins Unglück gestoßen hätte — er hätte höchstens einige Tanten auf dem Sofa traktiert; gesellschaftlich hätte es ihm kein Maske, sondern Ruhm und Glorie eingebracht. Wenn er rund im Kreise eine Anzahl Ehren auf den Hund gebracht und als ausgezeichneter Pistolenschütze die beleidigten Ehemänner niedergeschossen hätte — er wäre nicht ausgestochen worden, sondern der vielbewunderte „Löwe der Gesellschaft“ gewesen. Man hätte sich im ganzen Kreise Neumarkt um ihn gerissen. Wenn er wirtschaftliche und finanzielle Braketen besetzt hätte, die zwar mit einem ausdrücklichen Paragraphen des Strafgesetzbuches nicht recht zu fassen waren, die ihm aber enormes Geld einbrachten, dann wäre er nicht ausgestochen worden, sondern hätte als der „verschleierte Kerk“ gesiegt, den alle Tanten im Kreise, die männlichen nicht ausgeschlossen, mit Nied und Ambrust bewunderten. Um es kürzer zu sagen: Unrecht hätte er tun dürfen. Glend hätte er antrichten dürfen, seine Mitmenschen hätte er unbedingt machen dürfen, noch jedem Belieben — nur, dass er eine andere politische Überzeugung hatte als die gesellschaftsschädige, das stemmelt ihn zum Lumpenbund, den man nicht mehr lennen darf, mit dem man nicht in demselben Raum verweilen darf, bei Verlust des dreifarbigen Bandes, bei Verlust der Zuhörigkeit zum Körps der Reserveoffiziere, bei Verlust der bürgerlichen Existenz.“

Was sagt Reichsanziger Marx, der die Verharmung des Herrn von Treskow so leicht zu nehmen sich verpflichtet gefühlt hat, in dieser Neuherierung des ihm befreundeten Blattes?

### Die Verhaftung des stellvertretenden Moskauer Patriarchen.

Aus Moskau wird die Verhaftung des Metropoliten Sergius von Rjchinowgorod gemeldet, der im vergangenen Jahr nach der Festnahme des Metropoliten Peter Krutitski die Pflichten eines Vertreters des Moskauer griechisch-orthodoxen Patriarchen übernommen hatte. Der Metropolit Sergius wurde verhaftet, weil er das Ansehen der G.P.U. (Tscheka) ablehnte, gegen alle außerhalb Sowjetrußlands sich aufzuhaltenden griechisch-orthodoxen Geistlichen den Bannschatz auszusprechen.

### Deutsches Reich.

— Radio-Einrichtungen für ländliche Postanstalten fordert ein Antrag, der zur zweiten Beratung des Haushalts der landwirtschaftlichen Verwaltung im Preußischen Landtag eingebracht wurde. Das Staatsministerium soll aus das Reich dahin einwirken, dass die ländlichen Postanstalten mit Radio-Empfangsstationen versehen werden, um die Landwirtschaft schneller mit den für sie wichtigen Nachrichten, wie Marktpreisen für landwirtschaftliche Produkte usw. versorgen zu können.

— Wegen Kreisflugberechtigung für Reichslagsabgeordnete schweben zwischen dem Reich und der Deutschen Lufthansa Verhandlungen. Am Reichstag hat sich seit einiger Zeit das Bestreben bemerkbar gemacht, auch das Flugzeug für die Reisen der Abgeordneten dienstbar zu machen und das Reich zu veranlassen, für diese Kreisflüge eine "mit Auschale an die Deutsche Lufthansa zu zahlen, wie das bei der Eisenbahn und in gewissem Umfange auch bei den Schifffahrtsgesellschaften der Fall ist.

— Die Ausweisung der drei deutschen Redakteure aus Memel hat zu ersten Vorstellungen der deutschen Regierung bei der litauischen Regierung in Kowno geführt. Die litauische Regierung hat zugesagt, daß die Redakteure bis auf weiteres Aufenthaltsgenehmigung bekommen sollen. Wenn eine endgültige Regelung auch noch aussteht, so dürfte doch mit einer befriedigenden Lösung der Angelegenheit zu rechnen sein.

— Deutsch-südostlawische Handelsvertragsverhandlungen? Wie in Belgrader politischen Kreisen verlautet, wird in den nächsten Tagen zwischen dem bessigen deutschen Gesandten und dem Außenminister Mintschitsch eine vorbereitende Besprechung über den Abschluß eines Handelsvertrages und eines Schiedsgerichtsvertrages stattfinden.

— Als Hilfsmaßnahme für die deutsche Filmindustrie, die unter der Auslandsontkurrenz schwer leidet, sollen die Lustbarkeitssteuer für Filmbiorurungen erweitert und Maßnahmen zur Hebung des Filmpreises getroffen werden.

— Über die Gebührenhöhe des Preußischen Gerichtslohnengesetzes wird ein Gesetzentwurf ausgearbeitet und vorgelegt werden, durch den die Sätze in einem angemessenen Verhältnis zu den Gebührensätze der Vorkriegszeit gebracht werden. Bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes wird auf Antrag etwaigen Härten im Einzelsinne durch eine Ermäßigung der Gebühren im Gnadenwege abgehoben werden.

— Zwischen dem deut. Orden und Stahlhelm ist es jetzt zum offenen Bruch. Der Stahlhelm hat seinen Untergruppen jeden Verkehr mit dem Jungdo verboten.

— Reichsfinanzminister Dr. Köhler sprach auf der Einzammlung der Reichssteuerbeamten über seine Aufgaben. So wie in den letzten Jahren könne es nicht weitergehen. Unsere Finanzämter ständen vor dem Zusammenbruch. Der Minister kündigte entsprechende Maßnahmen schon für die nächsten Tage an. Es sei eine Forderung der Gerechtigkeit, daß endlich einmal die Steuerveranlagung und Erhebung die notwendige Ordnung erhalten. Manches unserer Gesetze sei jetzt derart spezialisiert, daß es nicht mehr richtig durchgesetzt werden könne. Hoffentlich würden schon die nächsten Wochen eine fühlbare Entlastung der Finanzämter bringen.

— Generaloberin Agnes Karll, die Gründerin der Berufssorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands und Mitbegründerin des Weltkrankenpflegerinnenbundes, ist gestorben.

— Wegen der deutschen Minderheitsschule in Oberschlesien ist dem Generalsekretariat des Völkerbundes von Seiten des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien ein Appell zugegangen. Die Frage wird auf die Tagesordnung der Beratungen des Völkerbundsrates gesetzt werden.

— Der Lustverkehr Wien-Berlin wird voraussichtlich am 7. März eröffnet werden.

\*

Neben Japans Verteidigungsmacht ersetzte der Ministerpräsident Walatsuji. Davon habe seine gegenwärtigen Land- und Seestreitkräfte nötig, um seine Stellung und seine Rechte zu schützen. Wenn nicht ein entschiedener Wandel in der allgemeinen Weltlage eintrete, dann müsse Japan seine Land- und Seestreitkräfte in der gegenwärtigen Stärke beibehalten.

Die kommunistische Bewegung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist im starken Rückgang beobachtet. Während 1919 die kommunistische Partei noch 35 000 Mitglieder zählte, sind es heute nur noch 6000.

Frankreich fühlt sich durch den italienischen faschismus bedroht. Das beweist der einstimmige Besluß der Heerestkommission der Kammer, die Insel Korsika im Mittelmeer schwer zu befestigen und ihre Garnisonen wesentlich zu verstärken.

Die Verlängerung der Legislaturperiode in Frankreich wird von einem Teile der französischen Kammer- und Senatsmitglieder für unbedingt notwendig gehalten, um die Entwicklung zur Gesundung Frankreichs nicht zu föhren.

Der Sachverständigenausschuss für Zivilflüffahrt hat zum Abschluß seiner Arbeiten in Brüssel einen Bericht genehmigt, der dem Unterausschuss der Genfer Abstimmungskonferenz übermittelt werden wird. In dem Bericht wird ausgeführt, daß eine starre gesetzliche Festlegung der Zivilflüffahrt unmöglich sei, und es werden eine Reihe von Maßnahmen empfohlen, die einer etwaigen Festlegung dienen könnten.

Die Ablehnung einer neuen Abstimmung in Eupen-Malmedy durch die belgische Regierung soll unter dem Druck Frankreichs erfolgt sein. Der französische Außenminister Briand machte, als der belgische Außenminister um Fortfall der Einreiseerlaubnis der Belgier nach Frankreich ersuchte, zur Bedingung, daß die belgische Regierung offiziell erkläre, daß sie die Krise Eupen-Malmedy als endgültig gelöst betrachte. Diese Angelegenheit wird noch die belgische Kammer beschäftigen.

Weitere polnische Entdeutschungsmaßnahmen werden aus Thorn berichtet. Dort wurde neben Reichsdeutschen die Schanklizenzen entzogen, wodurch sie brotlos geworden sind. Wenn diese sieben Deutschen auch nicht ausgewiesen worden sind, so bleibt ihnen jetzt doch kaum etwas anderes übrig, als Polen zu verlassen.

### Erdbeben in Südosteuropa.

△ Belgrad, 14. Februar. (Drahm.) Am Montag früh gegen 5 Uhr wurde hier ein starker Erdstoß verspürt, dessen Herd in der Nähe von Stolac (Herzegowina) zu suchen ist. Nach eingelaufenen Meldungen soll das Erdbeben beträchtlichen Schaden und auch Opfer an Menschenleben verursacht haben. In Mostar sind zahlreiche Häuser eingestürzt; die dortige Tabakfabrik wurde bis auf die Grundmauern zerstört. In Metkowitz (Dalmatien) wurden u. a. das Stationsgebäude und das Postamt vernichtet. In der Gegend des Amsfeldes bildete sich eine Grasalte, in der Häuser verschwanden. Eine große Anzahl Menschen ist ums Leben gekommen. Bei Serajewo ist ein Bergsturz eingetreten, durch den zehn Häuser verschüttet wurden. Zwölf Personen fanden hierbei den Tod. In der Stadt, wo viele Gebäude schweren Schaden erlitten, kam es zu panikartigen Vorgängen. In Belgrad sind zahlreiche Schornsteine eingestürzt. In das Erdbebengebiet wurde Militär entsandt. Die seismographischen Apparate von Agram, Serajewo und Mostar verzeichneten in 27 Minuten 19 Erdstöße. Infolge der starken Ausschläge wurden die Apparate beschädigt.

### Nebel in Berlin und Hamburg.

○ Berlin, 15. Februar. (Drahm.) In Berlin herrschte heute vormittag ungewöhnlich dichter Nebel, der sich besonders in den Außenbezirken der Stadt störend bemerkbar macht. Aber auch in Stadtinneren wirkt sich der Nebel insofern aus, als alle Verkehrsmittel nur langsam und beleuchtet verkehren können. Auch die Geschäfte haben ihre Schaufenster, wie am Abend, erleuchtet. Auch im Unterelbegebiet hat der Nebel zugezogen und im Hamburger Hafen den Verkehr lahmgelegt. Seit gestern Abend 8.35 Uhr ist kein Seeschiff mehr in den Hafen eingelaufen.

### Grubenunglüx.

○ Limburg, 15. Februar. (Drahm.) Auf der Grube Georg bei Hachenberg im Westerwald verursachte ein schlafgegangener Schuh eine Explosion. Das niederrückende Gestein verschüttete drei Bergleute, von denen zwei tot aus den Trümmern hervorgeholt wurden, während der dritte nur leichtere Verletzungen erhalten hatte.

### 142 000 Mark unterschlagen.

# Düsseldorf, 14. Februar. Hier wurden zwei Kaufleute und eine Frau verhaftet, die im Jahre 1924 142 000 Mark unterschlagen hatten unter der Vorstellung, holländischen Spirit beschaffen zu können. Als Haupttäter kommt der Kaufmann Max Uhle in Frage.

### Der Einbruch in die Wiener Universität.

△ Wien, 15. Februar. (Drahm.) Wie gemeldet wird, hat der verhaftete zweite Einbrecher Wägerer die gestohlenen Ehrenketten der Rektoren und der Dekane in der Wohnung von Bekannten in einem Blumentopf vergraben, wo sie unverschont aufgefunden wurden. Die Wohnungsinhaber hatte der Einbrecher vorher unter einem Vorwand zum zeitweiligen Verlassen der Wohnung veranlaßt, so daß sie keine Kenntnis von dem Versteck hatten. Die Polizei hat inzwischen auch den dritten Einbrecher in der Person des vor zwei Monaten aus dem Gefängnis entflohenen Tischlergehilfen Sawel festgestellt. Dieser ist noch flüchtig.

### Sturmflut in Australien.

△ New York, 15. Februar. (Drahm.) Wie aus Cairns (Queensland) gemeldet wird, hat eine Sturmflut ein Dünstel der Stadt zerstört und damit einen Schaden von fünf Millionen Dollar, das sind über 20 Millionen Mark, angerichtet. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

## Aus Stadt und Provinz.

### Industrie- und Handelskammer Hirschberg.

#### Flugverkehr — Spindlerpahstrasse.

Die Industrie- und Handelskammer Hirschberg hielt am Mittwoch ihre erste Vollversammlung im Jahre 1927 ab. Der Alterspräsident, Fabrikbesitzer Keil-Agnetendorf, gab einen Überblick über die Wirtschaftslage des vergangenen Jahres, welche es notwendig mache, daß die Kammer weiterhin mit allem Nachdruck die Belange der Wirtschaft vertreten müsse.

Das Präsidium der Kammer wurde hierauf in der folgenden bisherigen Zusammensetzung einstimmig wiedergewählt: Präsident: Generaldirektor Dr. Jakob Hildebrand, Stellvertreter: Fabrikbesitzer Oskar Keil, Fabrikbesitzer Wilhelm Hanke und Fabrikbesitzer Emmer Siegert.

Die Einbeziehung Hirschbergs in den Flugverkehr war hierauf Gegenstand der Besprechung. In Anbetracht der außerordentlichen Bedeutung dieser Frage für den gesamten Kammerbezirk beschloß die Kammer, sich direkt und durch Belehnungen von Einzelinteressenten an der für die Errichtung des Flugverkehrs notwendigen Kapitalbeteiligung bei der Schlesischen Luftverkehrs-A.-G. mit insgesamt 9800 RM. zu beteiligen, sowie für eine weitere Beteiligung seitens der größeren interessierten Bezirksfirmen zu werben und dieselbe zu organisieren. Für die notwendige laufende Subvention stellte die Kammer zunächst für die Frühjahre 1927 und 1928 den weiteren Betrag von 1000 RM. zur Verfügung.

Es erfolgte hierauf eine eingehende Aussprache über die Frage der Spindlerpah-Chaussee. Fabrikbesitzer Keil-Agnetendorf gab einen historischen Überblick darüber, wie nahe das Projekt bereits vor dem Kriege vor seiner Vollendung gestanden hat, wenn es nicht durch eine von der eingebenden Vorarbeiten von deutscher und österreichischer Seite Zusatzmehrheit im Hirschberger Kreistage zu Fall gebracht worden wäre. 1907 sei der Chausseebau nur zu 166 000 Mark veranschlagt worden. Auch seien weitgehende staatliche Unterstützungen in der Finanzierung zugesprochen gewesen. So wie damals die Kammer sich mit allem Nachdruck für den Bau der Chaussee eingesetzt habe, müsse sie es in verstärktem Maße besonders heute tun. Das Talbahn- und Schwebefahrnprojekt nach dem Spindlerpah müsse im Interesse der Eröffnung der deutschen Seite des Gebirges durch die Spindlerpah-Chaussee ergänzt werden. Die Versammlung billigte diese Ausführungen einstimmig, und es wurde mit besonderer Genugtuung davon Kenntnis genommen, daß der Kreisausschuß nunmehr das Chausseebau-Projekt wieder ernstlich betreibe. Neben der Chausseeroute von Agnetendorf müsse in absehbarer Zeit auch eine Zweigchaussee nach Hain geschaffen werden. Die Kammer beschloß, bei den in Frage kommenden Regierungsstellen mit allem Nachdruck schriftlich und in mündlicher Versprache auf die große wirtschaftliche Bedeutung des Chausseebaues für die Wirtschaft des Kammerbezirks hinzuweisen und dafür einzutreten, daß die Regierungsstellen das Chausseebauprojekt befürworten und daß zur Wirklichkeit derselben Mittel aus der Osthilfe und im Arbeitsbeschaffungsprogramm 1927 zur Verfügung gestellt werden.

Es erfolgte sodann ein Bericht des Fahrplandezernenten der Kammer, Fabrikbesitzer Siegert, über die Schritte der Kammer, für den Sommerfahrtplan bessere Zugverbindungen zu erreichen. Der Bericht ist in seinen wesentlichen Punkten bereits in der Pressenotiz über die Sitzung des Vorstandes der Hauptverkehrsstelle wiedergegeben und noch dahin zu ergänzen, daß die Kammer den Zusammenschluß des „F.D. 23“, der in Berlin (Lehrter Bahnhof) im Sommer um 10.42 Uhr vorm. anlaufen soll (Abfahrtzeit in Hamburg gegen 7 Uhr morgens) mit „D. 191“, Berlin Görlitzer Bahnhof ab 10.45 Uhr morgens, beantragt hat, und zwar entweder durch Spätzuglegung der Abfahrtzeit des „D. 191“ in Berlin unter Verkürzung der Unterwegs-Ausenthalte oder durch Früherlegung des „F.D. 23“ oder durch eine Kombination dieser beiden Möglichkeiten. Hiermit wäre eine ausgezeichnete Verbindung Hamburg-Hirschberg (Hamburg ab 7 Uhr morgens, Hirschberg an 4 Uhr nachm.) hergestellt.

Raufmann Schüller berichtete über die Einrichtung der laufmännischen Förderkurse bei der Kammer, die sich außerordentlich bewährt hat. Der Kursus ist bereits von 84 ständigen Teilnehmern besucht.

Im Anschluß hieran wurden die Stenotypisten-Prüfungsergebnisse denjenigen 4 von den 7 Prüflingen übergeben, die die erste von der Kammer abgehaltene Stenotypistenprüfung bestanden haben (Fräulein Hedwig Berndt, Elly Schattner, Charlotte Schaar und Else Finger).

Dr. Grimm referierte eingehend sodann über den Entwurf eines Arbeitsschutzes, der in seiner Neuregelung der Bestimmungen über die Betriebsgesetze die Bezugslinie der Gewerbeaufsichtsämter (früher Arbeitsaufsichtsämter genannt), besonders aber über die Arbeitszeit, die Sonntagsruhe und den Ladenschluß für die Wirtschaft von großer Bedeutung ist. Die Kammer stellte sich einstimmig auf den Standpunkt, daß die bisherige Möglichkeit der Anpassung der Arbeitszeit an die wirtschaftlichen Verhältnisse in freier tariflicher Vereinbarung zwischen den Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer erhalten bleiben müsse. Insbesondere komme eine starre Festlegung des Arbeitstundentages auch auf der Basis internationaler Vereinbarungen nicht in Frage. solange die deutsche Wirtschaft durch die noch ständig steigenden Lasten des Dawes-Abkommens in beträchtlichstem Maße in ihrer Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt gegenüber der Wirtschaft anderer Länder vorbelastet sei.

Nach einem Bericht der Geschäftsführung über die Arbeit der Kammer in astuellen Steuerfragen (Grundvermögenssteuer, Haushaltsteuer, Gewerbesteuer und Finanzausgleich) folgte eine Aussprache über die Gütertarifreform. Die Kammer stellte sich auf den Standpunkt, daß die Einführung des reinen Kilometer-Tarifs oder eine Abschwächung des Stofftariffs ablehnen sei, da eine derartige Maßnahme nur unwesentliche Frachterleichterungen für die nahen Entfernungen, aber untragbare Frachterhöhung für die weiteren Entfernungen bringen würden, auf die die Wirtschaft des Kammerbezirks wie überhaupt die gesamte schlesische Wirtschaft bei ihrer frachtgünstigen Lage angewiesen sei. Der berücksichtigte Bildung zweier weiterer Güterklassen wurde in der Voraussetzung zugestimmt, daß die Bildung dieser neuen Güterklassen zu Detarifierungen veranlaßt würde. Eine wesentliche Ermäßigung der 10-Tonnen-Wagenladungsklassenfahrt wurde als dringend erforderlich bezeichnet zumal die Bahn den Bau von kleintrümigen Wagen ganz eingestellt hat, was bei der heutigen Tarifierung zu einer weitaus geringeren frachtlichen Belastung der Versender von 10-Tonnen-Ladungen führt. In der Frage der Abfertigungsgebühren vertrat die Kammer den Standpunkt, daß die Einführung einer gewissen horizontalen Staffelung und eine wesentliche Ermäßigung der Abfertigungsgebühren für lange Entfernung gerechtfertigt sei. Im allgemeinen wurde gefordert, daß bei dem heutigen Frachtenstand die Gütertarifreform nicht unter dem Gesichtspunkt betrachtet werden könne, daß auf jeden Fall der Reitbahnbahn die gleiche Einnahme zufließe, sondern daß die Gütertarifreform den Zweck haben müsse, der Wirtschaft auf frachtliehen Gebiete die dringend notwendige Erleichterung und Entlastung zu verschaffen.

Von weiteren behandelten Fragen ist schließlich noch zu erwähnen, daß Fabrikbesitzer Dr. Friedrich Erfurt von der Kammer zum Mitglied des Oberbewertungsausschusses beim Landesfinanzamt Breslau gewählt wurde. In den Grundwertausschuss für den Landkreis Hirschberg wurde anstelle des ausscheidenden Direktor Dauster Fabrikbesitzer Peschel-Schmiedeberg gewählt.

#### Schlesien und der Mittellandkanal.

Der Bund Niederschlesischer Industrieller veranstaltete Montag abend in Berlin zusammen mit Vertretern des oberschlesischen und niederschlesischen Bergbaus und der Gewerkschaften einen schlesischen Wirtschaftsabend. Die Erörterung galt vor allem der Frage, welche Auswirkungen der Bau des Mittellandkanals auf die Absatzverhältnisse Schlesiens haben würde. In der Aussprache wurde betont, daß Schlesien für die durch die neuen Verkehrswege verbilligten Transportkosten eine ausreichende Kompensation verlangen müsse. Die Parlamente würden daher bei Bewilligung der erforderlichen Mittel für den Mittellandkanal zu berücksichtigen haben, daß sie dann ähnlich hohen Aufwendungen für die Verbesserung der Verkehrswege von Schlesien ihre Zustimmung geben müssen. Der Osten stehe auf dem Standpunkt, daß nicht eine einseitige Begünstigung des an und für sich schon verkehrsgünstig von jeher stark begünstigten westfälischen Industriebezirks Platz greifen dürfe.

#### Elektrische Beleuchtung der Hirschberger Hauptstraßen?

Hirschberg hat bekanntlich in der inneren Stadt durchweg Gaslaternenbeleuchtung. Nur an der Bellevue (Ecke Bahnhof- und Wilhelmstraße) und an der Ecke der Wilhelm- und Schmiedeberger Straße hängen einige wenige elektrische Beleuchtungskörper. Die elektrische Hochlampestarlichtbeleuchtung hat aber gegenüber den Gaslaternen verschiedene Vorteile, und so hat diese Beleuchtungsart denn auch schon in den meisten Städten, wenigstens in den Hauptstraßen, die alte Gaslaternen verdrängt. Auch in Hirschberg ist die Einführung der elektrischen Straßenbeleuchtung schon lange der Wunsch eines großen Teils der Bürgerschaft. In den Teilen der Schildauer- und Bahnhofstraße, die im vergangenen Jahr neue Bürgersteige erhielten, sind mit diesen Pflasterungsarbeiten gleichzeitig die Vorkehrungen getroffen worden, die für die Anlage einer elektrischen Straßenbeleuchtung notwendig sind. Zunächst soll der Hauptgeschäftsstrazenzug (Bahnhofstraße, Schildauer Straße, der

Mari, die Langstraße und der Warmbrunner Platz) diese elektrische Straßenbeleuchtung erhalten. Die Kosten der Anlage betragen 35 000 Mark und sollen von den Stadtverordneten in ihrer Sitzung am Freitag bewilligt werden. Die Straßenbeleuchtung wird durch diese Neuregelung keine höheren Betriebskosten haben.

Weiter beantragt der Magistrat, daß die Alumulatorenbatterie des Elektrizitätswerkes für eine Leistung von 3000 Amperesstunden erweitert, das dazu gehörige Zusatz-Aggregat entsprechend vergrößert und die dann erforderlichen Gebäude-Erweiterungen vorgenommen und in der Vollenhainer Straße ein Drehstromkabel verlegt wird. Die Kosten hierfür werden 395 000 Mark betragen und sollen mit den obigen 35 000 Mark zusammen durch eine Anleihe aufgebracht werden. Diese Erweiterungen werden damit begründet, daß die Batterie, die nur eine Belastung von 432 Amperes verträgt, die tatsächliche Belastung aber im Dezember 1927 sicherlich auf 2000 Amperes steigen wird, zu klein ist und keine Reserve mehr bietet, wenn der Provinzialstrom ausbleibt. Wenn die Bevölkerung vor unliebsamen Störungen bewahrt bleiben soll, bleibt nichts anderes übrig, als eine beträchtliche Erweiterung der Alumulatorenbatterie.

Die Legung des Drehstromkabels in der Vollenhainer Straße wird erforderlich, weil sich unter den städtischen Großabnehmern eine starke Lospbewegung vom städtischen Elektrizitätswerk bemerkbar macht, da das Elektrizitätswerk bei Lieferung von Gleichstrom nicht in der Lage ist, den Kraftstrom zu solchen Preisen abzugeben, daß er für die Kraftstromabnehmer wirtschaftlich ist. Es muß deshalb das Bestreben der Stadt bleiben, besondere Drehstromkabel zu legen und die Lieferung von Gleichstrom dort auszuschalten, wo industrielle Werke liegen, die zu verlieren für die Stadt ein beträchtlicher Ausfall bedeuten würde. In der Vollenhainer Straße werden z. B. in kurzer Zeit mehr als 65 000 Kilowattstunden verloren gehen, wenn die Stadt nicht dazu übergeht, Drehstrom zu liefern. Die Kosten des Kabels betragen 16 500 Mark und sind in der obigen Summe von 395 000 Mark bereits enthalten.

#### Für die Instandsetzung des Stadt-Theaters

Sorbert der Magistrat von den Stadtverordneten außer den bereits bewilligten 30 000 Mark weitere 27 000 Mark. Diese Mehrlisten sollen zur Beseitigung der schlechten Alustil verwandt werden. Die Vorschläge des Sachverständigen gehen dahin, anstelle des ursprünglich vorgelegten gewöhnlichen Linoleumbelags Korlinoleum zu legen und sämtliche Pfeiler im Parkett und ersten Rang mit einer 2,50 Meter hohen Holzverkleidung zu versehen; die gewölbte Decke des Theaters mit einer Fassettierung zu versehen und sämtliche Gänge und Vorräume vom eigentlichen Theateraal durch Triesvorhänge abzuschließen. Dadurch würde natürlich auch die Raumwirkung eine intime. Ferner ist notwendig, und im ersten Kostenanschlag nicht vorgesehen eine Verbreiterung des Orchesterraums. Um das Haus nicht wieder so verschmücken zu lassen, wie das geschehen ist, wird schließlich der Einbau einer Entstaubungsanlage nötig. Schon die vielen neuen Vorhänge erfordern eine solche Anlage.

#### Die Verstärkung der städtischen Polizei.

die schon einmal die Stadtverordneten beschäftigten sollte, wird nunmehr in der Freitagsitzung der Stadtverordneten erörtert werden. Der Magistrat hatte seinerzeit nur vier neue Polizeibeamtenstellen beantragt, wünscht jetzt aber diese Zahl auf sechs zu erhöhen, nachdem der Regierungspräsident am 12. Januar eine Revision der hiesigen Polizei hatte vornehmen lassen und in dem Revisionsbericht ausdrücklich hervorgehoben worden war, daß die hiesige Polizei nicht genügend Beamte unter Berücksichtigung des starken Fremdenverkehrs und der Lage der Stadt im Grenzgebiet habe. Der Magistrat weist in seiner Vorlage noch darauf hin, daß Hirschberg gegenwärtig einschließlich aller Vorgerichteten 35 Polizeibeamte habe, während der Regierungspräsident für die Stadt Glogau mit einer Einwohnerzahl von 28 000 im Wege der Zwangsetatierung die Zahl der Polizeibeamten auf 38 festgesetzt habe. Der Magistrat ist der Ansicht, daß die Regierung, falls sechs neue Beamtenstellen jetzt geschaffen werden, seine weiteren Anforderungen stellen wird. Man darf ja nun wohl auf den weiteren Gang der Entwicklung gespannt sein.

#### Die Stadtverordneten

werden am Freitag insgesamt eine Tagesordnung von 28 Punkten zu erledigen haben. Neben einigen größeren Vorlagen, die wir heute in besonderen Artikeln besprechen, verdient Erwähnung, daß der Magistrat auf verschiedene Anfragen aus der Stadtverordnetenversammlung Auskunft geben wird, so darauf, daß er wegen angeblichem Geldmangels den rückständigen Mitgliedsbeitrag für den Schlesischen Städtetag nicht gezahlt hat, daß er, ohne die Stadtverordneten zu fragen, aus dem Kommunalbeitragsverbande ausgezogen ist, und daß die Gehälter der Volksschullehrer für den Monat Januar 1927 verspätet ausgezahlt worden sind, weil die Überweisungen von den Regierungskassen ausgeblieben waren, und daß

schließlich der Antrag der Stadtverordnetenversammlung, die Übergabe von Haushaltssteuerhypotheken davon abhängig zu machen, daß bei den Bauarbeiten nur hiesige Gewerbetreibende zu berücksichtigen sind, vom Magistrat abgelehnt worden ist. Dem Verein für Gemeindekrankensorge und Kleinkinderschulen soll ein Platz zum Bau eines Kinderschuhhauses mit Spielplatz kostenlos zur Verfügung gestellt werden und das Dachgeschoss im Hauptzollamtgebäude ausgebaut werden. Für die Instandsetzung des Kirchen- und Pfarrhausdaches der katholischen Kirchengemeinde und die baulichen Instandsetzungen am katholischen Pfarrhaus soll die Stadt Hirschberg das Patronatsdrittel übernehmen. Ebenso soll sie die Landwirtschaftskammerbeiträge unter 50 % übernehmen. Mit der Aenderung der Ortsbezeichnung „Hirschberg in Schlesien“ in „Hirschberg im Riesengebirge“ werden sich die Stadtverordneten ebenfalls zu beschäftigen haben. Ein weiterer Antrag wünscht Erlaubnis der Gewerbe für das letzte Halbjahr 1926, ein anderer, daß die Kinder von in Not befindlichen Eltern zu Ostern, wenn sie aus der Schule entlassen werden, von der Stadt eingekleidet werden (Kosten 2000 Mark), und ein dritter, eingegangen vom Vorstand der Stadtverordnetenversammlung, ersucht den Magistrat um Auskunft, worum die Stadtverordnetenversammlung zur Überreichung des Ehrenbürgerbrießes an Geheimrat Dr. Rosenberg nicht hinzugezogen worden ist. Der Vorstand des Stadtverordnetenkollegiums hatte am 31. Januar auf Grund einer Zeitungsnotiz schon um diese Auskunft gebeten, hat aber bisher eine Antwort nicht erhalten.

#### Hauptversammlung der Handwerker-Selbsthilfe.

Die hier am Freitag vormittag abgehaltene Hauptversammlung der „Handwerker-Selbsthilfe“ war eine eindrucksvolle Kundgebung des schlesischen Handwerks für seine aus eigenen Mitteln geschaffene Krankenversicherung. Nach Gründung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, Handwerkerversammlungs-Vizepräsidenten Stadtrat Bergs (Liegnitz), und einen allgemeinen Bericht über die Lage der Versicherung, der vom Vorstand Generaldirektor Dr. Krüger (Breslau) gegeben wurde, beschloß die Versammlung einstimmig einige Verbesserungen der Tarife, Bedingungen und Sabungen. Zusammen mit den Beschlüssen der Aufsichtsratssitzung vom 2. Oktober 1926 und der Hauptversammlung am 9. November 1926 in Görlitz ist damit dem Unternehmen eine neue Form gegeben worden, die sicherlich in den weitesten Kreisen des schlesischen Handwerks freudig begrüßt werden wird. Die Handwerker-Krankenversicherung führt fortan den Namen „Handwerker-Selbsthilfe“. Sie hat zwei Tarife, den Normaltarif und den billigeren halben Tarif. Ihre Leistungen sind im Gegensatz zu früher im einzelnen genau festgelegt. Die Neuregelung ermöglicht eine 100prozentige Erstattung der Kosten für ärztliche Behandlung. Der Gewinnbeteiligung wurde zugestimmt. Jeder Versicherte, der mindestens 2 Jahre der Handwerkerhilfe angehört und im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht krank gewesen ist, ist gewinnberechtigt und kann bis zu 50 Prozent seiner Beiträge, also bis zu sechs Monatsbeiträgen, vergütet erhalten. Der Überlastfonds, der bei in Not geratenen Handwerkern über die Verpflichtung der Versicherung hinaus helfen eingreifen soll, ist beibehalten worden, ebenso die segensreiche Einrichtung der Erholungsheimhilfen, die erweitert wurden.

#### Einführung der „24-Stunden-Uhr“.

Mit dem Inkrafttreten des neuen Sommerfahrplanes am 15. Mai d. J. werden, wie die Reichsbahndirektion Breslau bekannt gibt, im inneren und äußeren Dienstverkehr bei der Reichsbahn und der Reichspost die Stunden durchgehend von 1 bis 24 bezeichnet. Der Tag beginnt mit 0,00 und endet nachts mit 24,00. Die Ankunftszeit der z. B. jetzt um 12 Uhr mittwochs eintreffenden Züge wird dann 24,00 Uhr, die Abfahrtszeit der um 12 Uhr mittwochs abfahrenden Züge wird dann 0,00 laufen. Die 24-Stundenzählung gilt nur für den Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbetrieb. In den sonstigen öffentlichen Verwaltungszweigen und im bürgerlichen Leben bleibt die Räthung nach Vormittags- und Nachmittagsstunden bestehen. Von einer Aenderung der Tischaufsteller an den Bahnhofsuhrwänden wird abgesehen, dagegen werden die Ankunfts- und Abfahrtstafeln für das Zugpublizum usw. rechtzeitig geändert werden.

\* (Das Observatorium „Schneekoppe“) meldet am Montag: Schon sechs Tage steht der Luftdruck jetzt fast gleichmäßig um 9 bis 10 Millimeter über normal und das Wetter blieb dabei auch gleichmäßig heiter bereits seit Mittwoch. Der bis zum Freitag etwas scharfe Nordostwind war eigentlich nur auf dem Gipfel der Schneekoppe anzutreffen, schon 100 Meter tiefer spürte man wenig davon. Vom Sonnabend ab herrschte auch oben Ruhe, nur am Sonntag hatten wir etwas mehr Luftbewegung. Am Sonntag war es dafür wieder um so angenehmer, ja schon fast zu ruhig und zu warm; die Sonnenstrahlung trieb nicht nur beim Aufstieg schon den Schweiß aus den Poren. Die Temperatur kam ja in den letzten Tagen auch bereits über Null auch hier oben, allerdings nur für kurze Zeit. Am Sonntag hatte man nach Osten und nach Westen gute Fernsicht, am Montag

nach Ost auch noch, aber sonst erfüllte Dunst oder Nebel bis 900 Meter Land und Täler. Überall auf dem Gebirge herrscht sehr starker Verkehr.

\* (Unglück beim Holzfahren im Gebirge.) Beim Holzfahren wurde der Sohn des Gastwirts und Butterhändlers Hoffmann aus den Lahrbauden bei Pommerdorf im böhmischen Teil des Riesengebirges von den in Bewegung geratenen Baumstämmen erdrückt. Die Leiche konnte erst nach Abräumen der Holzmassen geborgen werden.

\* (Gefährlicher Affenbiss.) In einem biegsigen Lokale weilten Biergäste mit mehreren Affen. Ein anderer Guest, ein Monteur, gab seinen mit ihm am Tische sitzenden Kollegen zu, daß er vor den Affen Angst habe. Auf die Neckereien seiner Kollegen ließ sich der Monteur aber bewegen, zu den Affen zu gehen. Als er herantrat, wurde er sofort von einem Affen in den linken Unterarm gebissen. Die Wunde war so tief, daß sich der Gebissene noch am gleichen Abend zum Arzt begeben mußte. Der Arzt machte darauf aufmerksam, daß die Gefahr einer Blutvergiftung besteht, die aber durch die ärztliche Behandlung doch noch vermieden wurde.

\* (Zu dem Zusammenstoß zwischen Straßenbahnen und Uhrwerk) in Bad Warmbrunn werden wir von dem Besitzer des Uhrwerks gebeten, mitzuteilen, daß den Kutscher keine Schuld trifft. Der Kutscher mußte auf die andere Seite der Straße, konnte aber nicht ehe über die Schienen fahren, weil dort ein Auto vorbeifuhr, das allerdings dann nach dem Zusammenstoß verschwand. Zu halten war dem Kutscher dann auch nicht mehr möglich. — Wir bringen diese Darstellung und hoffen, daß die behördliche Untersuchung die Schuldfrage klären wird.

\* (Der Verein für Gemeindekrankenpflege und Kleinkinderschulen) hielt am Sonnabend seine Jahresversammlung ab. Mitgeteilt wurde, daß von der Firma Starke & Hoffmann 50 Rentner Kohlen geschenkweise überwiesen worden sind. Aus dem Tätigkeitsbericht der Schwestern entnehmen wir, daß im Vorjahr 361 Kranken gepflegt worden sind. Die Zahl der Krankenfunde betrug 11 206, die der Nachtwachen 560. Die Zahlen lassen erkennen, welch großes Maß von Arbeit von den Schwestern geleistet wird, und wie unentbehrlich ihre Arbeit für unsere Stadt ist. Das Gleiche gilt von den beiden Kleinkinderschulen, in denen gegenwärtig rund 200 Kinder von den Schwestern betreut werden. Es ist unabdingt notwendig, daß die dritte Kleinkinderschule, die vor dem Kriege auf dem Sande bestand, wieder eröffnet wird. Es besteht Hoffnung, daß der Verein noch im Laufe dieses Jahres das Ziel erreichen wird.

\* (In der Kleinrentnerversammlung) am Montag teilte Schr. Rat Naomski mit: Die Organisationen der Kleinrentner verlangen statt der bisherigen Unterstützungen für das verlorene Kapital eine Reichsrente, welche jährlich mindestens 800 Mark beträgt; über eine derartige Rente haben im Reichstage bereits Verhandlungen stattgefunden und man hofft auf Erfolg. 270 Mark jährliches Einkommen aus Aufwertungskapitalien und Verzugsrenten dürfen auf die bisherigen Unterstützungen nicht angerechnet werden; wo dies trotzdem geschieht, ist Beschuweid zulässig. Bei der Sicherstellung und Verstärkung von Fürsorgeleistungen bestehen noch immer erhebliche Zweifel. Zurückzahlung und Sicherstellung soll in der Regel nur dann ausbedungen werden, wenn dies voraussichtlich ohne besondere Rüte zu erwarten steht. Auch die Unterhaltungspflichtigen Angehörigen sollen nur in dem Umfang zur Unterstützung herangezogen werden, als daß es nach Erfüllung ihrer etlichen Verpflichtungen möglich ist. — Nach der dritten Durchführungsverordnung vom 4. 12. 1926 können im Ausland wohnende deutsche Reichsbürger bei einem Einkommen von weniger als 800 Mark, welche Altersrente anleisten im Gesamtbetrag von weniger als 1000 Mark haften, 15 Mark pro hundert Mark Nennbetrag, und wenn ihr Einkommen 1500 Mark jährlich erreicht, 8 Mark pro 100 gezahlt erhalten. Die Anträge sind bis zum 31. März beim Finanzamt zu stellen. Die versicherten Leibrenten aller Art werden ebenso wie die Lebensversicherungen aufgewertet.

\* (Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, Ortsgruppe Hirschberg) hielt am vorherigen Dienstag in den „Drei Linden“ ihre Generalversammlung ab. Nach Erledigung des Jahres- und Kassenberichts fand die Wahl des Vorstandes statt. Gewählt wurden zum 1. Vorsitzenden Mitglied Lieblio, zum 2. Vorsitzenden Mitglied Rudolf, zum 1. Kassierer Mitglied Rosel, zum 2. Kassierer Mitglied Fischer, zum 1. Schriftführer Mitglied Baumert, zum 2. Schriftführer Mitglied Walter. Die endoskopische Gutshabenfrage wurde erörtert.

\* (Der Riegenzuchtverein von Hirschberg und Umgegend) hielt im Gasthof „Zum goldenen Schwan“ seine Versammlung mit anschließendem Familienfest ab. Eine längere Debatte gab es über die Wiesenverzäsuren, deren Instandhaltung und Verbachtung. Einen ausführlichen Bericht über die Riegenverarbeitung gab der Vorsitzende Weiß. Nach der Versammlung war gemeinsames Essen. Humoristische Vorträge und einige Ländchen gaben dem Abend seinen Abschluß.

\* (Der Stammtisch ehemaliger 38er Moltke-Hilfslieger von Hirschberg und Umgegend) hielt am Freitag im Hotel „Weißes Ross“ eine Sitzung ab. Herr Kluge

gab einen Überblick über die bisherige Arbeit für die Errichtung eines Denkmals für die Gefallenen des Regiments. Das Denkmal soll noch dieses Jahr in Glas zur Ausstellung gelangen.

\* (Kammersänger Heinrich Knote,) welcher nur am Donnerstag im Verein der Musikfreunde singen wird, hat seine kurze Aufführung inzwischen nicht nur überwunden, sondern bereits am vergangenen Sonntag an der Staatsoper in Wien den Siegfried gesungen. Sein vor kurzem erfolgtes Gastspiel als Tannhäuser an der Dresdener Staatsoper behandelt die dortige Presse als Sensation. Dr. Karl Schönewolf schreibt in den Dresdener Neuesten Nachrichten: „So was gibt's heute einfach nicht mehr. Polok, Heros, Gestalter, Sänger... Ein deutscher, ein bairischer Battistini, ein Wagner-Battistini. Wenn er sein „Erbarm dich mein“ über das große Schlusensemple des zweiten Aktes losbrausen läßt, ist da Kraft und Schönheit und Erfrischung im Ton zugleich. Die dünnen Tenöre von heute wollen uns erläutern, daß man sich bei Wagner laut schreit, daß man erst „auffeuert“ sein muß, bevor man zu Wagner gelangt. Zeit euch diesen Knote an, muß man ihnen zusagen, lernt erst so singen und erkennst, was für eine Gesangskunst Wagner erfordert.“ Dieser Knote bildet mit Behutsamkeit jeden Ton, formt ihn, modelliert ihn, nuanciert ihn, bis er dasteht wie ein Säule von Granit: ehem, strahlend, sieghaft. Und Knote ist einer der lebten armen Helden tenöre, dem strenge künstlerische Rucht und Talent einen unvergänglichen Frühling bewahrt haben. Denn er kennt keine Ermüdung. Vom Venuslied bis zur Romeozählung (die er am 17. hier singt) war Glanz und Pracht in Stimme und Spiel gleicherweise ausgebreitet.

# Straubing, 15. Februar. (Der Mieterschuhverein) hielt am Sonnabend im „Kreischam“ seine Generalversammlung ab. Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende Waldemar Ander; es ist ein Mitgliederbestand von 70 Personen zu verzeichnen. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Waldemar Ander, Kassierer Heinrich Thässler Nr. 33, Schriftführer Eduard Peukert (Neuwahl). Als Hilfsklassierer fungieren Bräuer und Schubert weiter: Revisoren neu G. Köbe und Schwarzer. Die örtlichen Wohnungsverhältnisse kamen eingehend zur Sprache; ferner wurde bekanntgegeben, daß der örtlichen Schlüttungskommission angehören von den Mietern Waldemar Ander, Heinrich Thässler Nr. 33 und Heinrich Haupach Nr. 3; von den Hausbesitzern Braun, Seeliger und Güldner. Gegen die Verordnung vom 11. November 1926 des preußischen Volkswohlfahrtsministers über die Freigabe der gewerblichen Räume, für welche erheblich hohe Mieten aufzubringen sind, sind unzählige Proteste eingegangen, desgleichen gegen die beabsichtigte neue Steigerung der Wohnungsmieten. Der Vorsitzende brachte u. a. eine Menge wichtiger Mietssachen zur Verlesung. Über 80 Wohnungssuchende befinden sich hier noch.

m. Bad Warmbrunn, 15. Februar. (Verschiedenes.) In das Eigentum der Gemeinde Hirschdorf übergegangen ist die Hüllnerstraße, die von der Salzbrücke bis zum Wert führt. Im Verlauf von Austauschverhandlungen wegen des sogenannten Wehrichsbergweges zwischen der Hirschdorfer Gemeinde und dem Hüllnerwert ist diese Maßnahme erfolgt. — Der Seelsorger der biegsigen katholischen Pfarrgemeinde, Pfarrer Fritsch, ist vom Kardinal-Öffizialbischof in Breslau zum Erzpriester des Archipresbyterats ernannt worden. — Der zwischen der Mühlstraße und Hietzenstraße westlich des Blümelschen Grundstücks vorbeiführende Fußweg soll von amts wegen geschlossen werden. Der dadurch gewonnene Geländeüberschreitung soll, nachdem ein Bürgersteig in der Userstraße geschaffen worden ist, zum Austausch der dazu benötigten Geländeüberschreitung verwendet werden.

\* Bad Warmbrunn, 15. Februar. (Die Vereinigung der Haus- und Grundstückseigentümer im Riesengebirge 1926, G. B.) hielt am 8. Februar die Februar-Versammlung ab. Der Vorsitzende berichtete über die Mitgliederbewegung. Die Vereinigung zählte am 1. Februar 102 Mitglieder. Infolge verschiedener Anfragen und Antragsverschiedenheiten berichtete der Vorsitzende über die für den Landkreis Hirschberg bestehende Verzinsungssteuerordnung in allen Einzelheiten. Der Vorsitzende behandelte dann die Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz und erwähnte besonders die Bestimmungen über Zwischenzins. Es lag ein Schreiben des Amtsleiters über Verständigung mit der Bürgerschaft hinsichtlich einheitlicher Schließung der Zugänge zu den Häusern und über Beleuchtung des selben und der Treppenhäuser vor. Die Vereinigung war der Ansicht, daß die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen die Haus- und Grundeigentümer zu troher Vorsicht und Aufsicht verpflichten, und beschloß, dem Amtsleiter geeignete Vorschläge zu machen. Es wurde nochmals auf die Bestimmungen über die Schne beseitigung hingewiesen. Die neueste Entscheidung des Kammergerichts hat entschieden, daß bei starken Schneefällen auch mehrmals am Tage gereinigt werden müsse. Es kamen zur Sprache die Bedingungen über die Entnahme für elektrischen Strom für Privat-Kraftzwecke. Sie erscheinen — anderen Orten genübergestellt — sehr hoch, und es wurde beschlossen, mit dem Gemeindevorstand darüber zu verhandeln.

d. Seidorf, 15. Februar. (Zum Gemeindevorsteher) wurde der Landwirt Friedrich Dittmann im Seidorf gewählt.

c. **Hain.**, 15. Februar. (R. G. B. Wintervergnügen.) Um etwas Abwechslung in die Zeit der Maskenbälle zu bringen, hatte der R. G. B. zu einem „Schlesischen Abend“ in Fischer's Hotel eingeladen. Unter den vielen Besuchern sah man auch einige in schönen alten Trachten.

e. **Sondersdorf.**, 15. Februar. (Der Militärverein) feierte am 5. Februar sein Wintervergnügen mit Theater und Ball.

a. **Steinsieffen.**, 14. Februar. (Verschiedenes.) Durch Giftdroden sind hier drei wertvolle Hunde verendet; da seine Bekanntmachung von Auslegung der Giftdroden erfolgt ist, will man die Täter verantwortlich machen. — Die Spielstätte ist mit ca. 80 Kindern eröffnet worden. — Ein Logiswindler hat hier eine Gastrolle abgegeben.

n. **Grimmendorf.**, 15. Februar. (Die Feuerwehr) hielt am 5. d. Mts. im Gasthof „Zur Buche“ ihren Generalappell ab. Am 12. März soll im Tiroler Gasthof ein Wintervergnügen abhalten werden.

n. **Billerthai.**, 15. Februar. (Die Konzession für die hiesige Apotheke) ist dem Apotheker Lothar Breunhausen in Berlin-Panow erteilt worden. Der bisherige Inhaber, Apotheker Ohms, siedelt nach Lauban über, um dort eine neue Apotheke zu eröffnen.

b. **Krummhübel.**, 15. Februar. (Unfall beim Bobfahren.) Bei einer Fahrt auf der Bobbahn erlitt der Bobfahrer Raabe aus Schmiedeberg einen Beinbruch. Der Bob führte um, wobei wohl dem Raabe das Steuerrad auf das Bein gefallen ist und dieses gebrochen hat. Den Missfahren ist nichts passiert.

ws. **Berthelsdorf.**, 15. Februar. (Konzert.) Am Sonntag fand im „Deutschen Hof“ ein Konzert der Hirschberger Jägerkapelle statt. Reichen Beifall erntete die Kapelle für ihre guten Leistungen. Anschließend war Ball.

e. **Striederhäuser.**, 14. Februar. (Einen bunten Abend) veranstaltete Sonntag die hiesige Volksschule unter Leitung des Lehrers Hahnel in der „Landesgrenze“. Dreistimmige Volkslieder wechselten mit der Schüler-Jazz-Kapelle und Gedichtsvortrag mit Volksliedern mit Mandolinenbegleitung ab. Den Hauptpunkt bildeten aber die beiden Schwänke: „Schwerhörig“ und „Peter in der Fremde“. Die beiden Gasträume waren von Zuhörern überfüllt.

k. **Alt-Schönaus.**, 15. Februar. (Das Wintervergnügen der Feuerwehr) bestehend aus Theater und Ball, fand am Sonnabend in der „Brauerei“ statt.

o. **Jannowitz.**, 15. Februar. (Die Ortsgruppe des R. G. B.) hielt am Sonntag nachmittag bei Kummer ihre Generalversammlung ab. Vom Schriftführer und Wegwart wurden die Jahresberichte erstattet; der Schachmeister legte Rechnung; es wurde ihm Entlastung erteilt. Bei der Vorstandswahl wurde Kaufmann Conrad Becker zum 1. Vorsitzenden wiedergewählt, zu seinem Stellvertreter wurde gräf. Stolbergischer Direktor Gumbert gewählt und für den im vorigen Jahre nach Schreiberhau berufenen Lehrer Fabian Förster Wobnik zum Schriftführer. Die übrigen Amtier blieben wie bisher besetzt. Im neuen Vereinsjahr liegen der hiesigen Ortsgruppe auch mehrere Instandsetzungen, besonders an Wegen, ob. Am 2. Osterfeiertage soll das übliche Wintervergnügen noch nachgeholt werden.

\* **Fannowitz.**, 14. Februar. (Eine öffentliche musikalische Abendunterhaltung) veranstaltet auf allgemeinen Wunsch der Männergesangverein am Donnerstag in Scheuer's Gasthof.

g. **Kupferberg.**, 15. Februar. (Vertretung.) Aufgrund Erkrankung des Kantors Trichts wurde die hiesige evangelische Schule bis auf weiteres mit der katholischen Schule vereinigt. Die Beschulung erfolgt durch Kantor Müller; das Kantoramt an der evangelischen Kirche hat vertretungweise Lehrer Raschle-Waltersdorf übernommen.

il. **Ketschendorf.**, 15. Februar. (Der Kameradenverein) beging in der Brauerei sein Wintervergnügen durch Theater und Ball.

s. **Löwenberg.**, 14. Febr. (Autounfälle.) Einen schweren Unfall erlitt in der Nacht zum Sonntag der Tierarzt Dr. Laußer von hier. Auf der Fahrt durch Hartliebsdorf versagte das Steuer, der Wagen fuhr gegen einen Baum und stellte um. Über den Wagen lenkte, wurde durch die Schubplatte geschleudert, wodurch er schwere Kopfverletzungen erlitt, so daß er sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Frau Laußer wurde in den Graben geworfen und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Sie liegt bewußtlos bei ihren Eltern in Hartliebsdorf. — Am Sonnabend verunglückte ein Auto in der Lauterseiffener Seche. Hier erlitt der Wagen wohl starke Beschädigungen, aber die Personen kamen mit dem Schrecken davon. Es ver geht wohl kaum eine Woche, daß nicht an dieser Stelle Autos, Motorfahrer oder Radfahrer verunglücken. Es wurde dort ein Abholzen der Schonung um die Straße mit den starken Kurven genügend, um Übersicht zu schaffen.

s. **Löwenberg.**, 14. Februar. (Aus dem Vereinsleben.) Der Gesangverein feierte sein zweites Wintervergnügen in Form eines Kostümfestes unter der Devise: „Ein unfreiwilliger Aufenthalt auf dem Bahnhof Sangerhausen-Gröhsdorf“. — Im Schürenhaus trafen sich die Mitglieder mit ihren Gästen. — Hier schwang Prinz Karneval sein Zepter. — Die Bürgeressource Eintracht feierte ihr zweites Fest mit Theater und Tanz im Hotel „du roi“. — Einen

Maskenball veranstaltete der Sportclub „Helen“ am Sonntag im „Weisen Hof“.

□ **Vähn.**, 15. Februar. (Vereinsleben. — Handumbau.) Der Arbeiter-Turnverein Vähn beging sein Wintervergnügen mit Maskenball im Gerichtsretscha im Neppelsdorf. — Bahnarzt Städler läßt in seinem im Vorjahr erworbenen Wohnhouse am Ringe größere Umbau- und Ausbauten vornehmen und beabsichtigt, nach Fertigstellung sein Bahnatelier dahin zu verlegen.

+ **Vähn.**, 15. Februar. (Einen wohlgelegenen Samstagabend) veranstaltete am Sonnabend abend im „Deutschen Hause“ die Bruderschaft Friderikus des Jungdeutschen Ordens.

□ **Vähn.**, 15. Februar. (Aus dem Vereinsleben.) Am Freitag hielt der Männer-Turnverein im Tilgnerischen Lokale in Lehndorf seine Monatsversammlung ab. Zur Kenntnis gebracht wurde der Arbeitsplan des Gaus.

ws. **Johnsdorf** (bei Spillen), 15. Febr. (Der Militärverein) feierte am Sonntag in der Schule sein Vereinsvergnügen, welches gut besucht war.

s. **Schmittseiffen.**, 15. Februar. (Kulturabende.) Der letzte Abend geselliger Zusammenkunft im gemütlichen Dorfheim hatte bedeutend erhöhte Besucherzahl. Das Th.-ma „Lesen im Sinne der Dorfultur“ überzeugte die Zuhörer bald über Einbrüche des Sabotage, abschnittsweise, des lauten und leisen und des einmaligen und wiederholten Lesens. Eingeschürt wurde in die erzählende, schildernde und abhandelnde Prosa.

□ **Schmittseiffen.**, 15. Februar. (Der Militär-Verein) feierte Sonntag im Gasthof „Zur Eisenbahn“ bei gutbesetztem Saale sein Wintervergnügen. Die Ausgestaltung des Abends hatte der Männer-Gesangverein übernommen. Der Verein, 1863 gegründet, erlebte seinen größten Aufstieg nach den Jahren 1866 und 1870/71. Während des Festballs wurden durch den Vereinshauptmann Ehrenzeichen für 50-, 35- und langjährige Mitgliedschaft an die Jubilare verliehen.

s. **Liebenthal.**, 15. Februar. (Radfahrer-Club „Germania“) Am Sonntag abend fand das große öffentliche Hauchfest des Radfahrerclubs „Germania“ in Form eines Maskenballs und Waldfestes im „Bahnhofshotel“ statt. Es war wohl der größte Maskenball, der in Liebenthal in diesem Jahre abgehalten worden ist.

fr. **Ullersdorf-Liebenthal.**, 15. Febr. (Die Feuerwehr) hielt am Sonntag im Gasthof zum Reichsadler ein Vereinsvergnügen ab. Den Prolog sprach Fr. Ida Gottwald.

fr. **Hennersdorf** (bei Liebenthal), 15. Februar. (Ein Vereinsvergnügen) veranstaltete am Sonntag im Häßlerschen Gasthof die Feuerwehr. Brandmeister Mittmann hielt eine Ansprache.

fr. **Krummels.**, 15. Febr. (Der Mandolinenclub Heimatländer) veranstaltete am Sonntag im Gottwaldschen Gasthof einen Unterhaltungsabend, wobei der Vorsitzende, Lehrer Walzel, eine Ansprache hielt.

rw. **Krobbendorf** (Osergeb.), 15. Februar. (Autounfall) Auf der Straße von hier nach Sieben geriet ein Personenkraftwagen eines Kaufmannes aus Bremen, der von Klinsberg kam, auf der mit Glatteis bedeckten Straße ins Schleudern, so daß der Wagen in den Graben geriet und die Insassen herausgeschleudert wurden. Eine Dame erlitt eine bedeutende Brüderverletzung und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

rw. **Ullersdorf i. Jägergeb.**, 15. Februar. (Modell-Ulfall) Ein Teilnehmer einer Rodelschlange fuhr Sonntag mit seinem Rodelschlitten durch Schleudern derart heftig an einen Straßenstein im Oberdorf, daß der Rodelschlitten fast ganz in Trümmer ging und der junge Mann sich eine bedeutende Kopfverletzung zuzog.

au. **Kesselsdorf** (Kreis Löwenberg), 15. Febr. (Umkehrfest.) Am Sonntag feierte der Bienenzüchterverein Cunzendorf u. W. unter starker Beteiligung im Bunzelschen Gasthause sein Umkehrfest. Dieser Verein, der größte und älteste Umkehrverein im Kreise Löwenberg, besteht schon über 49 Jahre.

)**Greiffenberg.**, 15. Februar. (Aus den Vereinen.) Das Wintervergnügen des Radfahrerclubs 1893 am Sonnabend abend im Hotel „Zur Burg“ war ein Trachtenfest und erfreute sich eines überaus zahlreichen Besuches. — Das 48. Stiftungsfest der Feuerwehr wurde am Sonnabend unter großer Beteiligung im „Schwarzen Adler“ begangen. Nach einigen Konzertstücken der Weinhauer-Kapelle und einem Prolog erhielten die Mitglieder Bürstenfabrikant Reichelt für 40jährige Mitgliedschaft, Zigarettenfabrikant Golle, Stellmacher Richard Heinze und Stellmacher Stefanidis für 20jährige, sowie Stellmacher Scholz, Clemmer Paul Goldberg und Arbeiter Paul Augustin für 15jährige: Mitgliedschaft Auszeichnungen. — Der Eisenbahnerverein hielt am Sonnabend abend im Schürenhaus sein Wintervergnügen ab.

rw. **Friedeberg a. Qu.**, 15. Februar. (Motorradunfall) Am Sonntag vormittag lief einem Motorradfahrer aus Görlitz in der Klinsberger Straße ein großer Schäferhund ins Motorrad, so daß der Fahrer stürzte und der Hund mitsamt dem Fahrer unter das Motorrad zu liegen kam. Mit einer Beschädigung des Motorrades und einer Handverletzung des Fahrers lief der Unfall noch glimpflich ab.

**E. Friedeberg am Queis, 14. Februar.** (Die Schmiede- und Schlosser-Zwangsinnung) hielt am Sonntag ihre Quartalsitzung ab. Der Vorsitzende, Schmiede-Obermeister Nöbning, gab den Jahresbericht für 1926; darnach zählt die Innung 46 Mitglieder. Die Vorstandsmitglieder Berger und Walther schieden satzungsgemäß aus; erster wurde wiedergewählt und anstelle des die Wiederwahl ablehnenden Schlossermeisters Walther trat Schlossermeister Dittrich ein. Zuletzt legte der Vorsitzende wegen vorgerückten Alters sein Amt nieder; da er nicht umzustimmen war, findet auf dem nächsten Quartal die Neuwahl statt.

**st. Bad Flinsberg, 15. Februar.** (Der Militärverein) feierte im Gasthof "Wiener Garten" sein diesjähriges Wintervergnügen bei vollbesetztem Saale. Oberpostsekretär Machalke hielt eine Ansprache.

**tr. Wollenhain, 15. Februar.** (Veranstaltungen.) In der Volkshochschule sprach Pastor Lic. Rothohl über "Indische Religionen". — Der Vaterländische Frauenverein veranstaltet zusammen mit dem Wollenhainer Frauenverein einen Haushaltungs-kursus unter Leitung der Haushaltungslehrerin Fräulein Schmidt. — Die Schützengilde feierte Sonnabend im "Schwarzen Adler" ihr 43. Stiftungsfest in althergebrachter Weise bei starker Beteiligung durch einen Ball mit Festsaal. — Die Ortsgruppe des Gewerkschaftsbundes der Angestellten beging Sonnabend im Gasthof "Zur Wollloburg" durch ein Wintervergnügen ihr 6. Stiftungsfest. Dr. Klette aus Breslau hielt die Festreden.

**u. Nudelstadt, 14. Februar.** (Sein 30. Stiftungsfest) beging der Gesangverein "Harmonie" am Sonnabend im vollbesetzten Kretschmaale mit Gesang, Theater und Tanz.

**ss Rothenbach, 15. Februar.** (Nach Unterschlagung von Gewossenschaftsgeldern der Siedlungsgenossenschaft der Gustav-Grube) wurde der Kassierer, ein Bergbauer, flüchtig. Nach einem Briefe, den er schrieb, will er sich selbst dem Gerichte stellen.

**pi Hartmannsdorf (Kr. Landeshut), 14. Februar.** (Die Pflichtfeuerwehr) hielt ihr Wintervergnügen ab. Ein lustiges, zweitägiges Theaterstück, lebende Bilder und ein flottes Tänzchen füllten den Abend aus.

**r. Langenöls, 15. Februar.** (Vom Standesamt. — Selbstmordversuch.) Der Gemeindeschreiber Erich Schubert von hier wurde vom Regierungspräsidenten zum Standesbeamten-Stellvertreter für den Standesamtsbezirk Langenöls bestellt. — Das Dienstmädchen eines hiesigen Fleischermeisters trank in einem bösartigen Anfall Lysol. Es wurde schwer verletzt in seiner Kammer aufgefunden und in das Krankenhaus in Lauban überführt.

**i. Gebhardsdorf, 15. Februar.** (Stiftungsfest. — Ehrliche Kinder.) Am Sonnabend feierte der Schützenverein sein 77. Stiftungsfest. Die Herren Direktor Lachmann und Landwirt Gustav Krötzsch konnten für 25jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet werden. — Zu der Meldung über den Diebstahl sei noch nachgetragen, daß die Diebe ihre Beute zum Teil wegwarfen. So fehlte auch noch eine goldene Brosche von Frau Weinert. Diese Brosche wurde am Sonntag mittag von Herrn Volkert gefunden, welcher sie sofort an Frau Weinert zurückgab. Vermischt wird nur noch ein Etui mit silbernen Löffeln und eine Briefflasche.

**hy. Görlitz, 15. Februar.** (Tagung der deutschen Dachdeckermeister.) Gestern wurde hier der 3. Reichsverbandstag des Deutschen Dachdeckerhandwerks eröffnet. Der Vorsitzende des Landesverbandes Schlesien, Obermeister Pein (Sagan), wies auf die gutbeschickte und einen vortrefflichen Überblick über das Dachdeckerhandwerk gebende Ausstellung hin. Obermeister Niedel (Görlitz) erinnerte in seiner Begrüßungsansprache daran, daß sich im April 1924 von Schlesien aus die Einigung des gesamten Dachdeckerhandwerks vorbereitete. Der Verbandsvorsitzende Richter (Berlin) dankte der Stadt Görlitz für die freundliche Aufnahme. Der Montag war den eigentlich Verhandlungen gewidmet. Außerdem sind eine Reihe von Ausflügen in die Umgebung von Görlitz in den nächsten Tagen geplant.

### Schlesischer Städetag.

**s. Bad Salzbrunn, 14. Februar.**

Im Saale des Kurparkhotels stand heute die Sitzung des Schlesischen Städteages statt, an der etwa 150 Personen teilnahmen aus allen Teilen der beiden Provinzen Ober- und Niederschlesien. Einleitend wurde in ausführlicher Weise das Eingemeindungsproblem von Waldenburg und die beabsichtigte Schaffung einer Groß-Waldenburg erörtert, eine Frage, die gegenwärtig weite Kreise für und wider bewegt.

Der Geschäftsführer des Reichsämbtebundes aus Berlin, Dr. Haeckel, hielt dann einen sehr eingehenden Vortrag über die Grundlagen für den Gemeindestaat für das Jahr 1927 und ergänzte seine Ausführungen noch abends während eines Presseempfangs, wobei er insbesondere zahlmäßig über die Auswirkung des Finanzausgleichs für 1926 und 1927 sprach. Dabei sprach er auch über die Gewerbesteuernovelle, die Neuordnung der Grund- und Gebäudesteuer sowie über die Auswirkung des neuen Erwerbslosenversicherungs-

gesetzes für die Gemeinden. U. a. betonte der Redner, daß sich bei den politischen Parteien die Anzeichen mehren, der Initiative der Wirtschaftlichen Vereinigung zu folgen, der weiteren Bestehtung der Gemeindegetränkesteuer die Zustimmung zu verjagen; aber auch für die Neugestaltung der Gewerbesteuer sprechen schwere Bedenken. Bei der Gewerbeertragsteuer wird die Ausschließung von  $\frac{1}{2}$  des normalen Miet- und Pachtzinses aus dem zu veranlagenden Betrage und die Minderung des Steuersatzes für die ersten 1200 Mark Ertrag, die aus den steuerfreien Ertrag von 1500 Mark folgen, von 1 auf  $\frac{1}{4}$  Prozent den Steuergrunbetrag um durchschnittlich 31 Prozent verringern. Bei der Gewerbe Kapitalsteuer wird die Ausschließung des gewöhnlichen Grundvermögens von der Gewerbe Kapitalsteuer und die Steuerbefreiung aller Betriebe, deren Betriebskapital ohne Grundvermögen 3000 Mark nicht übersteigt, den Grundbetrag in den mittleren und kleineren Städten durchschnittlich um 44 Prozent herabdrücken. Dadurch werden in einzelnen mittleren und kleineren Städten katastrophale Zustände eintreten, wenn nicht die verbleibenden Steuerpflichtigen mit ganz übermäßigen Prozentschlüssen belastet werden sollen. Durch die Neuregelung der Grund- und Gebäudesteuer mindert sich der Ertrag des Staatsaufkommens des landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Besitzes um 12 Prozent und der Ertrag der Gemeinden aus der gleichen Art von Grundbesitz um etwa 30 Prozent. Bei unbebauten Grundstücken beträgt die Mindereinnahme für den Staat etwa 14 Prozent und für die Gemeinden etwa 35 Prozent. Für die Gemeinden wichtig ist die Frage, ob die gesetzliche Miete und damit zugleich auch die Hauszinssteuer vom 1. April 1927 um 10 Prozent oder um 20 Prozent erhöht wird. In jedem Falle dürfte eine Erhöhung der Hauszinssteuern nur dem Wohnungsbau zugute kommen. Auf dem Gebiete der Erwerbslosenfürsorge werden die mittleren und kleinen Gemeinden im Rechnungsjahr 1927 eher mehr belastet als entlastet werden, weil an die Stelle des Gemeindeanteils für die Erwerbslosenfürsorge die erhöhten Lasten für die allgemeine Fürsorge für Erwerbslose tritt, soweit solche neben den Leistungen der Arbeitslosenversicherung notwendig werden.

Anschließend daran sprach in längeren Ausführungen Privatdozent Dr. Peters über den gegenwärtigen Stand der kommunalen Verwaltungsaufgabe und erörterte dabei die Aufgaben, welche, nachdem Väter und Gemeinden zu erfüllen haben, sowie welche Mittel hierfür zur Verfüigung stehen. Mit dem neuzeitlichen Wohnungsbau beschäftigte sich ein weiterer Vortrag, nämlich in der Hauptsache von Stahlhäusern, die zwar für diejenigen Bevölkerung von Wert und Vorteil sein können, in denen nicht die Erden wie bei uns zur Herstellung von Ziegelbauten zur Verfügung stehen, oder in denen es sich um die ganz besonders schnelle Unterbringung von Menschen handelt. Eine besondere Verbilligung des Baues könnte aber zurzeit noch nicht als erwiesen angesehen werden.

Auf dem anschließenden Presseabend richtete Oberbürgermeister Dr. Wagner an die zahlreich aus allen Gegenden der Provinz erschienenen Vertreter der Presse Worte der Begrüßung, worauf dann noch, wie schon erwähnt, der Geschäftsführer Dr. Haeckel aus Berlin sich unter Vorlegung zahlreicher Unterlagen mit der fast katastrophal für die Gemeinden zu nennenden Wirkung des Finanzausgleiches beschäftigte.

### Aufklärung des Doppelmordes von Klein-Lauersch?

**z Glogau, 15. Februar.**

Das furchtbare Verbrechen von Klein-Lauersch scheint nun doch noch seiner Aufklärung entgegen zu gehen. Wie noch innerlich ist, wurde am 12. Dezember die 78 Jahre alte Witwe Silger auf dem Besitzum ihres Schwiegersohnes, des Besitzers Baumgart in Klein-Lauersch bei Gubrau, durch Messerstiche ermordet. Die Frau des Baumgart, die Tochter der Ermordeten, war angeblich vom Mörder durch Messerstiche leicht verletzt worden und hatte sich zum Gemeindevorsteher geflüchtet, um diesem von der Mordtat Mitteilung zu machen. Während sie auf dem Wege zum Gemeindevorsteher war, brach in dem Baumgart'schen Hause Feuer aus, das das Besitzum vollständig einäscherte. Als Täter hatte man zunächst den erwachsenen unehelichen Sohn des Baumgart in Verdacht, der gleichfalls in dem Hause wohnte. Nach einigen Tagen fand man aber unter den Trümmern des Hauses die verlöste Leiche des Sohnes, der also gleichfalls ein Opfer des Verbrechens geworden war. Der Ehemann Baumgart arbeitete schon seit längerer Zeit in Westfalen als Bergarbeiter. Er kam auch in den Verdacht der Täterschaft, mußte aber wieder aus der Untersuchungshaft entlassen werden, weil er nachweisen konnte, daß er am Mordtage auf seiner Arbeitsstätte war. Dann lenkte sich der Verdacht auf Frau Baumgart, die gleichfalls in Untersuchungshaft genommen wurde. Man nahm an, daß sie ihre Mutter und den unehelichen Sohn ihres Mannes getötet habe, um unbeschränkt Herrin auf dem Besitzum zu sein. Schließlich wurde aber auch Frau Baumgart wieder freigelassen, und sie begab sich zu Verwandten nach Berlin. Am Sonnabend wurde nun an der Taftstelle ein neuer Volksgerichtshof abgehalten, zu dem Frau Baumgart geladen war. Dabei wurde Frau Baumgart unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft verhaftet und in das hiesige Gefängnis eingeliefert.

## „Irreicht“

11) Roman von Felix Neumann.

(Nachdruck verboten.)

Stumm hatten Martha und Paul Friedrich die Fahrt nach Hause zurückgelegt. Er gratulierte ihr unmittelbar nach ihrer Leistung herzlich, wie es seine Art war. Er fühlte Stolz über die Leistung seiner Frau und dachte viel zu hoch, um in einem solchen Augenblick kleinlich zu mätseln. In ihrer Garderobe war es, als sie sich gegenüberstanden.

Sie spürte, daß der Versuch geglückt war und Direktor Sioli recht behielt. Einen Augenblick war es ihr, als müsse sie sich dem, der ihr doch am nächsten stand, im Lobe schwang des Glückeschlüpfens in die Arme werfen, aber sie zuckte zurück.

Ihr Glück muß ja sein Unglück werden.

So sah sie ihm nur ernst in die Augen.

„Ich danke dir für deine Worte der Anerkennung. Ich weiß sie zu schätzen.“

Dabeim angelommen, aber sie flüchtig. Als sie dann in ihres Mannes Arbeitszimmer hinauß rauschte, in das Paul vorangegangen war, hörte sie Hees Stimme aus dem Schlafzimmer.

Sie zögerte, dann ging sie hinein.

Fee stand im Bett mit glühenden Wangen. Sie hatte noch nicht geschlafen.

Mami, liebe Mami, haben Sie geslaft?“

Ungesümtes stieg in Martha heit empor. Ein Gefühl, gemischt aus Seligkeit und Weh.

Sie legte die Arme um des Kindes Hals. „Ja — Fee, Sie haben geslaft und Bravo aeraufen.“

Das Mädelchen schmiegte den Lockenkopf an der Mutter Wange.

„Genau so wie damals, als wir das lebende Bild gaben?“

Sie nickte. „Genau so, Fee!“

Und nun übermannte es sie.

Die unerträgliche Spannung der letzten Wochen machte sich Lust. Sie weinte sich in den Kissen des Kinderbettes aus, während Felicitas fröhlich und traurig, als ahne sie alles, die Mama liebkoste.

„Ich will doch auch wirklich ganz artig sein, ganz artig und dich nicht mehr ärgern —“

Paul Friedrich, der vergebens seine Frau erwartete, trat ein.

Martha fuhr empor. Hatt reute sie die Schwäche, aber sie fühlte sich doch erleichtert. Der Ring, der sich um ihre Brust schloß, schien gesprengt. Diese Müdigkeit trat an die Stelle der unheilvollen Spannung, und sie sagte: „Läkt uns schlafen gehn, ihr Lieben! Verzeiht mir das, was war, und das, was noch kommen kann!“

Sie blickte Fee, fühlte sie so herzlich wie schon lange nicht und löste im Kinderzimmer das Licht.

Beim Auskleiden sprach Paul: „Ich habe flüchtig Breitenbach gesehen, es war ein Zufall. Er verließ vor Schluss der Vorstellung das Theater, um mit dem Nachzuge nach Berlin zurückzufahren.“

Martha sah gerade vor dem Kristallspiegel und legte das schwere, blonde Haar in Böpse. Sie blickt inne und blickte den Gatten groß an.

Breitenbach? — Welches Urteil fällt er?“

Überfahren sagte: „Er sollte dir volle Anerkennung.“

„Warum blieb er nicht?“

„Er war nur herübergekommen, um dich zu hören. Er muß morgen früh schon wieder in Berlin sein.“

„Ihre Gedanken macht n einen Sprung.“

„Hast du Großvors gesehen?“

„Ja — und merkwürdigerweise sahen sie im Parlett. Es scheint mir überhaupt, als ob doch etwas vorgegangen sein muß. Er war ziemlich zuversichtlicher Stimmung und sprach von einer Neuregelung seiner geschäftlichen Verbindung, die seine Lage verbessere. Es muß vorübergehend doch recht schlecht gestanden haben. Weißt du darüber Näheres?“

Sie lehnte kurz ab.

„Sie werden hoffentlich endlich lernen, sich nach der Decke zu strecken.“

Paul löschte das elektrische Lämpchen.

„Gute Nacht, Martha!“

„Gute Nacht!“

Er hauchte nach ihrer Hand.

„Was auch zwischen uns drohend stehen mag, ich war dennoch stolz auf dich!“

Leise kam es zurück: „Ich weiß, was ich an dir so hoch zu schätzen habe: deine vornehme Gesinnung und deine Liebe!“

Er seufzte.

Da schlang sie die Arme um seinen Hals.

„Vergib mir und denke nicht schlecht von mir!“

Und er sprach ruhig und begütigend auf sie ein, bis sie müde wie ein Kind langsam in Schlaf sank.

Die Besprechungen, die am nächsten Tage die städtischen Blätter brachten, waren durchweg sehr anerkennend gehalten.

Man lobte das talentvolle Spiel und hob hervor, daß das weiche, schmiegsame Organ gewiß noch der Erweiterung fähig sei.

Mit schlagendem Herzen sah Martha im Stuhl, wie Lippen zusammengekniffen, und ließ die Blut der Kritiken über sich ergehen.

Drei Zeitungen hatte sie bereits studiert, und wenn sie in ihrem Überschwange, irregeführt durch den starken Beifall des freudlich gesinnten Publikums, auch mehr erwartete, so konnte sie doch zufrieden sein.

Nun griff sie nach den letzten Blättern, dem „Anzeiger“ und dem „Vorgerpost“.

Der „Anzeiger“ schloß sich im allgemeinen der günstigen Kritik an, nur betonte er, daß das Anfängertum doch hier und da stark aufgetreten sei.

Martha blickte zu Paul hinüber, der ruhig und mit scheinbarer Gelassenheit die Aktionen las, die ihm die Gattin über den Kassetten zugeschoben hatte.

War es nicht besser, ihm diese Besprechung nicht zu zeigen?

Dann aber schüttelte sie den Kopf.

Nein! Nur ein kleinerliches Getränkum im ersten Augenblick, wo sie sich dem dräuenden Drachen der Kritik gegenüberstellt; Draus und durch! Lieber Gott, war es eine Schande, daß man ihr beim ersten Auftreten noch den Neuling im Tempel der Kunst anmerkte?

Sie legte das Blatt zu den übrigen und griff zur „Morgenpost“. Dieses Organ verfügte nur über einen verhältnismäßig kleinen Leserkreis, der sich allerdings aus den ersten Schichten zusammensetzte. Während sie las, klagte eine dunkle Röte über Stirn und Wangen. Sie hielt inne, wendete die Seite, um zu sehen, wer der Verfasser sei, aber nur einen Buchstaben fand sie. Das Blatt schrieb: „Eine Dame der Gesellschaft betrat als Meacula zum ersten Male die Bühne. Wir müssen anerkennen, daß das Organ klugvoll und biegsam ist und die vorausgegangene dramatische Schulung voller Sorgfalt war. So ergab sich eine für das erste Auftreten recht beachtenswerte Leistung. Aber man fragt sich: Wohin aus will die Künstlerin? Talente dieser Art sind nicht selten, auch dann, wenn man in Betracht zieht, daß die Darbietung den gewohnten Durchschnitt überragte. Der Bühnenweg ist schwer und dornenvoll. Wer nicht in frühestem Jugend den Wettkampf nach dem Lorbeerstrauß beginnt, hat doppelt schwer zu ringen. Martha Conti hat starke Begabung, aber ob sie ausreicht, alle die vielsachen Widerstände niederringen, die sich dem Sänger entgegenstellen, kann in diesem Augenblick noch nicht entschieden werden. Daher erscheint uns für die Dame Vorsicht am Platze.“

Frau Ueberfahren ließ die Zeitung in den Schoß sinken.

Kalt und grausam wehte es sie aus den Zeilen an.

Wer schrieb sie? Gewiß einer, der um die Verhältnisse wußte und nun den unberufenen Mentor spielen wollte.

Da sagte Paul Friedrich: „Nun — du kannst wirklich zufrieden sein!“

Sie antwortete nicht und sann.

Hätte man sie rücksichtslos heruntergerissen, sie würde es leichter getragen haben als dieses vorsichtige Lob, das voller Zweifel schien. Sie fasste die Zeitung unauffällig zusammen und schob sie in die Tasche ihres Morgenrodes. Ihr Gatte brauchte diesen geschmacklosen Ergruß, so bezeichnete sie tief gekränkt die Kritik, nicht zu lesen.

### VII.

Während des Winters war Martha noch dreimal in verschiedenen Rollen aufgetreten und hatte stets steigenden Beifall geerntet.

Und dann kam ganz plötzlich an einem regenfeuchten Februarabend ein schneller, vorläufiger Abschied.

Die Ereignisse jagten sich so, daß Ueberfahren nachher kaum wußte, wie sich alles zutrug.

Man sah beim Mittagessen in jener etwas gedrückten Stimmung, die in letzter Zeit dauernd heimisch geworden war.

Zwischen Proben und Übungsstunden nahm Martha nervös und hastig ihre Mahlzeit.

Auch heute. Da Klingelte es, das Mädchen brachte ein Telegramm.

Fee blickte mit großen Augen von ihrem Teller auf und verabsäumte sogar die süße Speise, die sie still gelöffelt hatte.

Paul Friedricks Böge wurden gespannt, während die Gattin das Siegel erbrach.

Er regte sich nicht mehr auf. So viel Ungewöhnliches, auch Außergewöhnliches stürmte auf ihn ein, daß er fast gleichgültig geworden war.

Zimmerhin: ein Telegramm war etwas Besonderes!

Martha las und zuckte zusammen.

Stille herrschte.

Da blickte sie auf und ließ die Augen von ihrem Manne zu Fee, von ihrem Kind zu Paul Friedrich gleiten.

Etwas wie summende Abbitte lag in diesem Anschauen.

Sie sagte leise: „Ich muß fort! Ich wußte nicht, daß die Entscheidung so rasch fallen würde. In Düsseldorf ist durch Ertragung eine Balanz eingetreten, die sofort besetzt werden muß. Eigentlich hatte Kommissionssrat Sultowski vor, mich im nächsten Herbst nach Breslau zu bringen. Nun taucht plötzlich dieses Angebot auf. Ich darf es nicht abschlagen.“

Sie atmete schwer.

(Fortsetzung folgt.)

## Johann Heinrich Pestalozzi.

Zum 100. Todestage — 17. Februar.

Johann Heinrich Pestalozzi, ein Sohn des Schweizervolkes, geboren zu Aarau am 11. Januar 1746, starb am 17. Februar 1827 zu Brugg im Aargau als Greis von 81 Jahren, tiefschauert überall, wo er als Führer und Vorbild aller Erziehungsberufenen angesehen worden war.

Rund dreißig Jahre seines Lebens waren bereits verlossen, als er sich entschloß: Ich will Schule i st er werden! Vorher hatte er fremde Sprachen, Theologie und Rechtswissenschaft studiert. Eine schwere Krankheit war es, die ihn zu dem Entschluß gebracht hatte. Es war damals die Zeit, als große Standesunterschiede das Kommen der französischen Revolution vorbereiteten. Die Idee Rousseau's, daß alle Menschen in Palast und Hütte einander gleich seien, bewehte die Gemüter. Rousseau hatte daran die Folgerung gezogen, daß alle Stände einer sozialistischen und natürlichen Erziehung bedürften. Pestalozzi fakte diese Aeidide so auf, sich in erster Linie der Armen und Miseren im Volle annehmen zu müssen und sie sittlich wie intellektuell zu heben durch lebendige religiöse Unterweisung, durch eine anschauliche Unterrichtswise, die der Kindsnatur Rechnung trägt, und durch tätige Liebe, die bereit ist, zu helfen. Er kaufte ein kleines Landgut bei Birr im Nar-

gau, das er

„Neuhof“ nannte, heizte eine gleichesinnte Lebensgesichtin, eine Kaufmanns- tochter aus Aarau, und sammelte in seinem Landgute fünfzig arme Bettelkinder, namentlich Waisen, um sich, um ihnen zugleich Lehrer und Vater zu sein. Damals erschien seine erste literarische Arbeit:

Am Schicksal einer Maurersfamilie zeigt er darin, wie die Erziehung zu natürlicher Menschlichkeit dazu bringt, aus freiem Verzicht alle Laster zu meiden, weil die edlen Neigungen, die im Menschenherzen liegen, dadurch stark werden. Gertrud, die Maurersfrau, ist es, die ihren willensschwachen Mann Eienhard bessert und ihre Kinder ebenso wie den Vater dazu bringt, aus freiem Willen das Gute zu tun. Erziehung ist Pestalozzi nach diesem Roman in erster Linie die Handarbeit, den Menschen sittlich aufzurichten. Diese Erziehung, sagt er, ist nicht nur bei Kindern sondern auch bei Erwachsenen möglich. Diesem Roman folgte zur Ergänzung das Buch „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt“. Moralisieren und erzwungenen Geborsam verwirft Pestalozzi als Erziehungsmittel. Er hoffte, wie er das in „Eienhard und Gertrud“ ausführt, durch reine Familienkunst auf die ganze Gemeinde und den Staat einzuwirken, da tätige Liebe den Willen zum Guten nach sich zieht in jedem, der diese Liebe erfährt. Mit staatlicher Unterstützung konnte Pestalozzi übermals ein Armenerziehungshaus einrichten, diesmal in St. Gallen, das aber schon nach Jahresfrist eingehen mußte. Doch es gelang dem unermüdlichen Pädagogen, mit anderen Schulmeistern zum dritten Male eine solche Anstalt ins Leben zu rufen und sie mit einer Lehrerbildungsanstalt zu verbinden. Das Schloß Burgradl wurde zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt. Hier entstanden wichtige Schriften: „Gana der Natur in der Entwicklung des Menschengeschlechts“, eine philosophische Bearündung, im Kinde wie im Erwachsenen den natürlichen Menschen zu sehen, „Das Buch der Mutter“, eine Anleitung zur verständnisvollen Erziehung der Kinder, und das ABC der Anschauung, eine Unterrichtsanleitung für Lehrer. Nach der Verlebung der Anstalt in das Schloß Weiden erlebte seine Anstalt zur Zeit der Bedeutung der Freiheitskriege ihre höchste Blüte. Pestalozzi's Bedeutung für unsere Zeit liegt in seiner Forderung an alle Erzieher, in Liebe zu erziehen.

### Luther-Festspiele in Hirschberg.

Ältere Hirschberger werden sich noch der Zeit erinnern, als im Mai 1890 dank der Vermühungen des Pastors Lauterbach Bürger aus allen Schichten unserer Stadt Herrigs Lutherspiel in einer ganzen Reihe von Wiederholungen wirtschaftlich glanzvoll aufführten. Es herrschte damals noch nicht die Theatertümigkeit von heute, und wenn auch die Bühne des Konzerthauses, des Musentempels unserer Stadt, in jener Zeit recht klein war, so hatte erfunderlicher Sinn doch Umgestaltungen herbeigeführt, die selbst Massenentzündungen, wenn auch in einem bescheidenen Ausmaß, ermöglichten und durch hübsche Dekorationen in Verbindung mit malerischen Kostümen dem Stücke wirtschaftlich den Charakter eines Festspiels gaben, den der Chorgesangverein, unsere heutige Singakademie, durch schönen Gesang noch verstärkte. Der Art war die Aufführung desselben Werkes am Montag im Kino- und Vereinshause nicht. Eine reisende, von M. H. geleitete Spielvereinigung begegnete sie. Damit war von vornherein

nicht die starke persönliche Anteilnahme gegeben, und es schieden Werte aus, die nur die aktive Beteiligung einer ganzen Gemeinde hervorzuufen vermögen. Dennoch darf man nicht meinen, daß Herrigs „Luther“ nicht durch sich selbst etwas bedeutet. Es gibt die Hauptmomente von Luthers Auftreten nur in Bildern wieder und schließt daran die gemütliche Familienzeile „Luther im Kreise der Seinen“. Lediglich das Auseinandergehen von Luther und dem Ordensvater Staupiz ist wahhaft dramatisch bewegt, ebenso, wenn auch nicht ganz so kraftvoll, trotz allem äußerer Getöse, daß Lust und Schwung. Dazu ist die Sprache bildkräftig, und die paarweise gereimten Verse von vier Lebewunden, in die sich zur Choralterierung volkstümlicher Redeweise mitunter Hans Sachsen Silbenzählung mischt, halten sich von hohler Declamation durchaus fern. So erlebt man wirklich den großen Reformator, verspielt zum mindesten einen starken Hauch seines Geistes. Ein gut Teil dieser Wirkung dürfen die Darsteller für sich in Anspruch nehmen, allen voran der des Luther und des Staupiz. Gesprochen wurde von allen, mit einer einzigen Ausnahme, vorzüglich. In der Fähigkeit, Gestalten zu verkörpern, waren die Gaben verschieden verteilt. Mustermäßig in dieser Hinsicht war wieder der Luther des Direktors. Mit Massenszenen könnte man leider nicht aufwarten, und so blieb der äußere Eindruck dort, wo sie notwendig sind, recht dürrig. Die einzelnen Bilder schlossen mit Choralsang zu Harmoniumbegleitung ab.



„Briefe über die Erziehung der armen Landjugend“

Als Pestalozzi nach fünf Jahren infolge von Krieg und Not diese Armenerziehungsanstalt aufzulösen mußte, schrieb er den Erziehungsroman „Eienhard und Gertrud“.

Am Schicksal einer Maurersfamilie zeigt er darin, wie die Erziehung zu natürlicher Menschlichkeit dazu bringt, aus freiem Verzicht alle Laster zu meiden, weil die edlen Neigungen, die im Menschenherzen liegen, dadurch stark werden. Gertrud, die Maurersfrau, ist es, die ihren willensschwachen Mann Eienhard bessert und ihre Kinder ebenso wie den Vater dazu bringt, aus freiem Willen das Gute zu tun. Erziehung ist Pestalozzi nach diesem Roman in erster Linie die Handarbeit, den Menschen sittlich aufzurichten. Diese Erziehung, sagt er, ist nicht nur bei Kindern sondern auch bei Erwachsenen möglich. Diesem Roman folgte zur Ergänzung das Buch „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt“. Moralisieren und erzwungenen Geborsam verwirft Pestalozzi als Erziehungsmittel. Er hoffte, wie er das in „Eienhard und Gertrud“ ausführt, durch reine Familienkunst auf die ganze Gemeinde und den Staat einzuwirken, da tätige Liebe den Willen zum Guten nach sich zieht in jedem, der diese Liebe erfährt. Mit staatlicher Unterstützung konnte Pestalozzi übermals ein Armenerziehungshaus einrichten, diesmal in St. Gallen, das aber schon nach Jahresfrist eingehen mußte. Doch es gelang dem unermüdlichen Pädagogen, mit anderen Schulmeistern zum dritten Male eine solche Anstalt ins Leben zu rufen und sie mit einer Lehrerbildungsanstalt zu verbinden. Das Schloß Burgradl wurde zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt. Hier entstanden wichtige Schriften: „Gana der Natur in der Entwicklung des Menschengeschlechts“, eine philosophische Bearündung, im Kinde wie im Erwachsenen den natürlichen Menschen zu sehen, „Das Buch der Mutter“, eine Anleitung zur verständnisvollen Erziehung der Kinder, und das ABC der Anschauung, eine Unterrichtsanleitung für Lehrer. Nach der Verlebung der Anstalt in das Schloß Weiden erlebte seine Anstalt zur Zeit der Bedeutung der Freiheitskriege ihre höchste Blüte. Pestalozzi's Bedeutung für unsere Zeit liegt in seiner Forderung an alle Erzieher, in Liebe zu erziehen.



Kammersänger Leo Slezak als Schriftsteller.

Der weltberühmte Kammersänger Leo Slezak, der z. Zt. in Berlin konzertiert, betätigt sich neuerdings auch als Schriftsteller; sein neues großes Werk „Der Wortsprung“, das im Verlag Ernst Rowohlt erschien, wurde soeben vollendet.

XX Zum Vertrauensmann für naturgeschichtliche Bodenaltertümer hat der Kultusminister aufstelle des Professors Dr. Pax des jüngeren zu Breslau den Überregierungs- und Forstrat, Geheimen Regierungsrat Hermann in Breslau (Regierung, Abteilung für Domänen und Forsten) berufen.

XX Von der Universität Breslau. Als Privatdozent für Physik habilitierte sich am 25. Februar der Assistent am physikalischen Institut Dr. Ludwig Bergmann mit einer Antrittsvorlesung „Über das Problem des elektrischen Fernsehens“.

XX Die Görlitzer Theatervorstellung. Der Görlitzer Magistrat brachte im Einvernehmen mit der Theaterdeputation einen Antrag bei der Stadtverordnetenversammlung ein, die nächste Spielzeit des Stadttheaters erst am 15. November zu beginnen und sie bereits am 30. April wieder zu beschließen und sie lediglich auf das Sprechspiel zu beschränken, Oper und Operette aber fortfallen zu lassen und dementsprechend auch das Theaterorchester für diese Zeit abzubauen.

XX Dem Komponisten des bekannten Liedes „Aus der Jugendzeit“, Robert Madecke, der ein Kind des Waldenburger Berglandes ist, soll in seinem Heimatorte, in Dittmannsdorf, ein Denkmal gesetzt werden. Um das Zustandekommen dieser Ehrengabe hat sich der Hochwaldgau des Schlesischen Sängerbundes verdient gemacht. Die Enthüllung wird am 25. Mai d. J. unter starker Beteiligung aller Gesangvereine des Berglandes stattfinden. Den Granitblock hat Steinbruchbesitzer Richard Kramer-Dauer geschnitten. Das Reliebfeldnis des Komponisten schuf Professor Engelhardt-Breslau.

XX Für die fünfzigjährige Schrift. Zur Durchsetzung der fünfzigjährigen Schrift hat sich in Berlin aus den Urheberverbänden und aus den Kreisen der Verleger ein Aktionsausschuss gebildet, bestehend aus: Gerhart Hauptmann, Rudolf Herbig, Richard Strauss, Walter von Molo, Ludwig Fulda, Friedrich Gentane, Professor Eduard Behn (Genossenschaft deutscher Tonleiter), Dr. Arthur Cloesser (Schubverband deutscher Schriftsteller), Georg Engel und Oberregierungsrat Curt v. Glaserapp (Verband deutscher Erzähler), "Gema", Rechtsanwalt Dr. Wenzel Goldbaum (Verband deutscher Bühnenchriftsteller und Komponisten und Verband deutscher Filmautoren), Dr. Heinrich Ellensén (Deutsche Schillerstiftung), Otto Markus (Reichswirtschaftsverband bildender Künstler Deutschlands), Staatsminister Dr. Dr. Paulsen (Meissische Archiv); als Geschäftsführer Rechtsanwalt Dr. Wenzel Goldbaum, als Sekretär Dr. Günther Wirsfeld. Es wurde beschlossen, die deutsche Regierung zu veranlassen, die fünfzigjährige Frist zum Schutze der Urheberrechte alsbald durch Gesetz einzuführen und auf der Staatenkonferenz in Rom für die internationale Einführung der zwingenden fünfzigjährigen Schrift einzutreten. Es wurde ferner beschlossen, das deutsche Volk über die Notwendigkeit dieser Gesetzesänderung aufzuklären.

### Das Urteil im ersten Moabiter Attentatstahlprozeß.

Berlin, 15. Februar. In dem ersten Attentatstahlprozeß wurde am Vatertag das Urteil gefällt. Es wurden verurteilt: Gustav Peltor Wahle und Justizobersekretär Rossewitz wegen gemeinschaftlicher schwerer Altenbefestigung und des Verbrechens der Bestechung zu je einem Jahr sechs Monaten Buchthaus, 300 Mark Geldstrafe oder weiteren dreißig Tagen Zuchthaus und zu drei Jahren Ehrverlust, Rechtsanwalt Dr. Ludwig Meyer wegen Anstiftung zur eisernen Altenbefestigung in Tateinheit mit Bestechung zu einem Jahr Gefängnis. Die Bestechungsgelder in Höhe von jeweils 250 Mark wurden für verfallen erklärt. Der angeklagte Mechaniker Kieke, dessen Alten befestigt worden waren, wurde von der Anklage der Bestechung und der Anstiftung zur Altenbefestigung freigesprochen, weil bei ihm Zweifel an der geistigen Berechnungslässigkeit bestehen. Bei dem Rechtsanwalt Dr. Meyer, bei dem der Staatsanwalt eine einjährige Zuchthausstrafe beantragt hatte, bat der Gerichtshof mildernde Umstände angenommen, weil er nach dem Gutachten der ärztlichen Sachverständigen geistig minderwertig ist.

# Breslau, 15. Februar. Der Raubmord an dem Kaufhändler Josef Kochmann und seiner Tochter, der am 29. April v. J. Breslau in Aufregung versetzt hatte, wird vom heutigen Dienstag ab bis einschließlich Freitag vor dem Schwurgericht verhandelt werden. Wie bekannt, waren seinerzeit die Brüder Robert und August Kottel aus Hindenburg unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet worden. Da sich Robert Kottel vor längerer Zeit im Breslauer Gefängnis das Leben genommen hat, kann jetzt nur gegen den Bruder August, der von Beruf Versicherungsagent ist, verhandelt werden. Er wird des Mordes in Tateinheit mit schwerem Raub und qualifizierter Brandstiftung bezichtigt. Außer 89 Zeugen sind als Sachverständige geladen der Direktor des chemischen städtischen Instituts, Dr. Lüthria, sowie die Gerichtsarzte Dr. Pietrusz und Medizinalrat Dr. Straßmann.

Berlin, 15. Februar. Unter der Anklage des Toilettenscheides hatte sich vor dem Schwurgericht der 23 Jahre alte Student Kurt Stern zu verantworten. Er hatte im August vorigen Jahres den Kaufmann Heinrich Barnwater durch vier Revolverschüsse getötet. Der Erschossene stand mit der Mutter des Angeklagten, die die Inhaberin eines Modengeschäfts ist, in sehr freundschaftlichen Beziehungen, die sich im Laufe der Jahre so gestalteten, daß Barnwater den Herrn im Hause spiegle und sogar an dem erwachsenen Sohn seiner Freundin Prügelstrafen vollstreckte. Stern wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Das Schwurgericht nahm bei dem ersten Schuß Notwehr an, jedoch bei den weiteren Schüssen eine Überschreitung der Notwehr.

### Die Resultate der Deutschen Skimeisterschaft und folgende:

Sprunglauf zur Deutschen Meisterschaft, Klasse 1: 1. Willy Dick-Anhig (Note 19,208); 2. Walter Glas-Ullenthal (18,985); 3. Jensen-Braunlage (18,730); 4. Martin Neuner-Partenkirchen (17,778); 5. Karl Neuner-Partenkirchen (17,125); 6. Max Krödel-Reinhards (16,985); 7. Wende-Dessau (16,489); 8. Dönnheimer-Oberstdorf (16,264); 9. Gustav Müller-Bayrischzell (16,222); 10. Max Bader-Ansbach (15,597). — Altersklasse 1: 1. Walter Buchberger-Spindelmühle (Note 15,292); Altersklasse 2: 1. Ambros Schulz (Wien).

Meisterschaft von Deutschland im automobilen Lauf: Gustav Müller-Bayrischzell mit Note 18,111. — Kombinierter Lauf: 1. Walter Glas-Ullenthal (18,104); 2. Karl Neuner-Partenkirchen (17,189); 3. Wende (16,604); 4. Willy Dick (16,608); 5. Josef Adolf-Peyer (16,386); 6. Scheerbaum-Alberg (16,919); 7. Harald Paingarten-Graz (16,917); 8. Heribert-Ehrwald (16,819); 9. Alfred Röse-Oberwiesenthal (15,401);

10. Max Krödel (15,104). — Altersklasse 1: 1. Walter Buchberger (17,021); — Altersklasse 2: 1. Ambros Schulz. Kampfsport-Sprunglauf: 1. Willy Dick (18,791); 2. Walter Glas (18,595); 3. Karl Neuner (18,201); 4. Martin Neuner (18,185); 5. Strichel-Mesenberg (17,624); 6. Max Krödel (17,583).

Im Damenlauf der Deutschen Kampfsportlaufe war in Klasse 1 der Matrosen vom WSV München mit 14 : 11 vor der Panagarten-Graz mit 14 : 24 siegreich. In Klasse 2 siegte Kunert, Therese, S. G. Wien, mit 17 : 14 vor Schmidt, Marie, S. G. München mit 17 : 07.

Die Modelmeisterschaft des Hauptverbandes Deutscher Wintersportvereine in der Tschechoslowakei wurde am vorigen Sonntag in Neichenberg auf der kurvenreichen, 1910 Meter langen Zschellen-Kunstrodelbahn zum Ausklang gebracht. Die Meisterschaftsfahrten blieben trotz der Beteiligung reichsdeutscher und österreichischer Meistersfahrer in den Händen von Dr. D. W. Fahrer. Die beste Zeit des Tages fuhr in einem Einzellauf der deutsche Meister Händler-Krummhübel mit 2 : 19, eine Zeit, die trotz der etwas weichen Bahn immerhin sehr nahe an den Bahnscore von 2 : 10 herankommt. Nachstehend die Resultate:

D. D. W.-Meisterschaft im Dameeinzelrodeln: 1. Hilde Soulcup (S. G. G. Gablonz) 5 : 99 (Gesamtzeit beider Läufe); 2. Anna Planer (D. G. B. Reichenberg) 5 : 101; 3. Emil Grüger (S. G. A. Reichenberg) 5 : 102; 4. Helene Beyer-Meergans (Neidenburg) 5 : 101; 5. Erna Neel ("Dreißen" Daniken) 5 : 221; 6. Ada Hammethaler (D. G. B. Reichenberg) 5 : 24; 7. Hedwig Pottsch (Bitterau) 5 : 24; — D. D. W.-Meisterschaft im HerrenEinzelrodeln: 1. Richard Stimm (D. G. B. Neidenburg) 4 : 41,4 (Gesamtzeit beider Läufe); 2. Willi Händler (Krummhübel) 4 : 43,4; 3. Siegfried Wagner (S. G. B. Reichenberg) 4 : 45,8; 4. Rudolf Kopal (D. G. B. Mordernstern) 4 : 47,4; 5. Heinrich Breiter (Brüdenberg) 4 : 48,1; 6. August Sonnay (S. G. G. Gablonz) 4 : 51,1; 7. Rudolf Kauchla (D. G. B. Reichenberg) 4 : 51,4. — D. D. W.-Meisterschaft im HerrenDoppelrodeln: 1. Alfred Poell-Erich Pöhl (Mendorf) 2 : 33,1; 2. Bruno Kleinert-Willy Wildner (Mendorf) 2 : 38,1; 3. Oskar Florian-Ernst Pöhlner (Albrechtsdorf) 2 : 40; 4. Karl Reichert-Ernst Meyer (Reichenberg) 2 : 40; 5. Alfred Sonnay-Robert Bergmann (Mendorf) 2 : 41; 6. Berthold Poell-Ernst Henda (Josephsthal) 2 : 41,8; 7. Hugo Neumann-Max Brückner (Albrechtsdorf) 2 : 42. — Das Hauptabfahren um den Wanderpreis des Reichenberger Sportsclubs (Herren-Einzelrodeln) gewann Heinrich Breiter (Brüdenberg) in 2 : 24,4 vor Siegfried Wagner (Neidenburg) 2 : 26,1 und Fritz Poell (Mendorf) 2 : 29,2; bei den Fahrern der zweiten Klasse siegte Friedrich Preißler (D. G. B. Reichenberg) in 2 : 24,4, im Altersfahren Ernst Sandmann (D. G. B. Reichenberg) in 2 : 30,1, bei den Fahrerinnen der 2. Klasse und Neulingsklasse via Spielmann (D. G. B. Reichenberg) in 2 : 08,1 und das HerrenEinzelrodeln für Fahrer der 3. Klasse, Neulingsklasse und Altersklasse B gewann Alfred Pöhl ("Dreißen" Daniken) in 2 : 33.

(Ein Rodelrennen,) für jedermann offen, veranstalte am Sonntag der Wintersportverein Arnsdorf i. Nsgb. auf der Rodelbahn Brüdenberg-Arnsdorf. Die Bahn war sehr gut und die Beteiligung aus dem Ort und Umgegend äußerst rege. Preise erhielten: Klasse I (Jugend): Friedrich Pöhl, Willi Anders und Erich Ulrich aus Arnsdorf. Klasse II: Herbert Lindau, Willi Scholz aus Krummhübel und Felix Läuber aus Arnsdorf. Klasse III: Paul Breiter-Krummhübel und Richard Härtel-Arnsdorf. Klasse IV: Paul Chris-Krummhübel. Damenklassen: Fräulein Rosa Köd-Arnsdorf.

Der Stiftsb-Schönb erg veranstaltete am Sonntag einen Vereinslanglauf, an dem gegen dreißig Läufer aller Altersklassen teilnahmen. Der Lauf für die Altersklasse über 20 Jahre (12 km) konnte leider nicht durchgeführt werden, weil Bubenhände die gestellten Markierungssäulen auf einem Teil der Laufstrecke entfernt hatten. Das Resultat der Läufe war folgendes: Altersklasse 9 bis 14 Jahre (2 km): 1. Gerhard Martin 15 Min., 2. Gerhard Raue 15,11 Min., 3. Walter Kleinwächter 16,29 Min.; 14 bis 16 Jahre (4 km Laufstrecke): 1. Rudolf Mohaupt 10,10 Min., 2. Ulrich Timpe 14,2 Min.; 16 bis 18 Jahre (7 km): 1. Erich Kirsch 23 Min., 18 bis 20 Jahre (7 km): Paul Seftner 21 Minuten.

Die Spiele um die Mittelschlesische Meisterschaft sind jetzt in das entscheidende Stadium eingetreten. Sportfreunde-Breslau schlugen Bregen-Brieg 3 : 2, B.F.R.-Oels behielt über Spielvereinigung Brieg ebenfalls 3 : 2 die Oberhand und Breslau 06 fertigte Preußen-Namslau 7 : 0 ab. Das Endspiel um die "Mittelschlesische" führt am kommenden Sonntag die Mannschaften von Breslau 06 und B.F.R.-Oels zusammen. Der siegreiche Verein nimmt zusammen mit Sportfreunde-Breslau und Breslau 06 als vorjähriger Meister an den Endspielen um die Südsddeutsche" teil. — In Forst gab es eine große Überraschung, denn Brandenburg-Kotibus wurde nach 16 fleißig bestrittenen Spielen vom Altmeister Vistoria-Forst 6 : 2 geschlagen. Trotzdem ist Brandenburg-Kotibus Meister der Niederlausitz.

**Warum husten Sie,**  
wenn Sie in Fays echten Sodener Mineral-Pastillen  
ein ausgezeichnetes Mittel dagegen haben?

**Niedige Dynamit-Explosionen in Amerika.**

△ Tejas, 15. Februar. (Drahin.) Durch die Explosion von dreizehn Tonnen Dynamit wurden hier viele Gebäude beschädigt. Die Entladung hatte zur Folge, daß in einem Umkreis von mehreren englischen Meilen ein Hagel von Steinblöcken niederging, wobei ein Mann getötet und mehrere verletzt wurden.

**Über 100 Opfer der Kälte in Japan.**

Tokio, 14. Februar. (Drahin.) Dem Schneesturm sind in dem Bezirk Nitaga 62 Menschenleben zum Opfer gefallen. 29 Personen werden vermisst und 118 Häuser wurden zerstört. Im Bezirk Toyama beträgt die Zahl der Toten 40 und die der Verletzten 18. In diesem Bezirk wurden 78 Häuser zerstört.

\*\* Als 40 000. Fahrgäste der Bussepihahn wurde am Freitag ein Münchener Hochschüler befördert.

\*\* Zum Tode verurteilt wurden die beiden Raubmorde Baduras und Kantunas, die in der Nähe der litauischen Kreisstadt Keldainy die sechslöufige Familie des Gutsbesitzers Schmotonis ermordet und das Gutshaus in Brand gesteckt hatten.

\*\* Folgen der Kurpfuscherei. In einem Dorf des Harzkreises Osterode hat sich ein trauriger Fall von Kurpfuscherei ergeben. Eine Frau, die an Gesichtsausprägung litt, befragte eine „ländliche Heilsundige“, die ihr einen Umschlag von — Schweineblätter verordnete. Die Frau starb wenige Tage später an den Folgen dieser Behandlung.

\*\* Über Nacht reich geworden ist ein Dienstmädchen in Meerane in Sachsen. Es erhielt die amtliche Nachricht, daß ihr in Amerika gestorbener Onkel ihr 5 Millionen Dollar (also über 20 Millionen Mark) hinterlassen hat.

\*\* Eine merkwürdige Verwechslung spielte zahlreichen Bürgern in Neustadt an der Hardt einen Streich. Als man in den Wohnungen die Hähne der Lampen andrehte, lämmten starke Wasserstrahlen herausgespritzt. Die Monteure hatten bei der Arbeit an einem Rohrbruch die Gasleitung mit der Wasserleitung verwechselt.

\*\* Um ein Glas Bier erstickten. Der erwerbslose Matrose August Bogus in Düsseldorf forderte am 27. Juni 1926 von einem anderen Matrosen ein Glas Bier. Dieser, der ebenfalls erwerbslos war, lehnte das Anbieten ab. Auf der Straße stach Bogus den anderen Matrosen mit einem Messer in die Brust. Der Verlebte erlag der schweren Verletzung schon nach wenigen Minuten. Das Duisburger Schwurgericht verurteilte den Messerhelden unter Verweisung mildernder Umstände zu acht Jahren Zuchthaus.

\*\* Eine Brücke über den kleinen Welt will die dänische Regierung bauen. Die Brücke war ursprünglich nur als Eisenbahnbrücke gedacht. Die Motororganisationen, aber auch weitere Erwerbskreise, erhoben Einspruch hiergegen und verlangten eine allgemeine Verkehrsbrücke. Diesen Wünschen hat die dänische Regierung jetzt nachgegeben, und Verkehrsminister Stensballe legte dem Reichstag gestern einen dementsprechenden Gesetzesvorlage vor. Die Kosten der Eisenbahn- und Verkehrsbrücke einschließlich der mit ihrem Bau verbundenen Ausgaben werden auf etwas über 8 Millionen Kronen, das sind gegen 9 Millionen Mark, veranschlagt. Die Kosten will man durch eine Autosteuern aufzubringen.

\*\* Zu dem Eisenbahntunnel bei Hull wird ergänzend berichtet, daß die ersten drei Wagen des einen Personenzuges besonders stark beschädigt worden sind. Auch die in der Nähe liegenden Häuser wurden durch den Aufprall schwer erschüttert. An der Unglücksstelle spielten sich furchtbare Szenen ab. Da zufällig in der Nähe der Unglücksstelle ein Hospital liegt, konnte schon nach wenigen Minuten ärztliche Hilfe geleistet werden. Neben den bereits gemeldeten zwölf Toten sind fünfzehn Personen leicht und fünfzehn Personen schwer verletzt worden.

\*\* Der Radio-Apparat in der Streichholzschachtel. Von einem dreizehnjährigen Radiobastler in Köln wurde ein Detektor-Apparat in einer Streichholzschachtel untergebracht. Die Schachtel birgt eine Schaltung, den denkbar einfachsten Kristall-Detektor und eine kleine abstimmbare Lautsprecher. Natürlich darf man von dieser Zwerg-„Empfangsstation“ nicht die Lautstärke eines Sechs-Röhren-Empfängers verlangen, aber immerhin ist mit ihr der nächste Sender zu hören.

\*\* Zur Erhaltung des Kölner Domes. Zur genauen Untersuchung der Schäden im Innern des Kölner Domes ist die Aufstellung eines Gerüsts im Chorungang und an den beiden Bierungspfeilern und die Entfernung der lose hängenden Steine nötig. Die dadurch entstehenden Kosten sind auf etwa 35 000 Mark veranschlagt. Die Staatsregierung hat hierfür 17 000 Mark bewilligt unter der Voraussetzung, daß das Domkapitel, der Centraldombauverein und die Stadt den Restbetrag von 18 000 Mark aufbringen. Die Stadtverordneten genehmigten die anteiligen Kosten der Stadt in Höhe von 10 000 Mark.

**Wie wird das Wetter am Mittwoch?**

**Flachland:** Bei schwacher Luftbewegung neblig, trüb, nur vorübergehend aufheiterndes Wetter, mäßiger Frost.

**Mittelgebirge:** Bei schwacher Luftbewegung vorwiegend heiter, trocken, starker Nachtfrost, tagsüber mild.

**Hochgebirge:** Bei schwacher Luftbewegung heiter, trocken, mäßiger Frost.

Die Lage hat sich auch in den vergangenen 24 Stunden nicht verändert. Noch immer herrscht im Flachland bei mäßigem Frost neblig trübe Witterung, während mittlere und hohe Lagen heiteres, trockenes Wetter melden. Besonders aus den Mittelgebirgen liegen Meldungen über Frost vor. Die Störung der 8. Fazitie, die sich zurzeit von Island bis zu den Britischen Inseln erstreckt und ostwärts wandert, dürfte zunächst die Witterung Zentraleuropas nicht beeinflussen, so daß auch für Mittwoch mit dem Fortbestande der herrschenden Witterung zu rechnen ist.

**Letzte Telegramme.****Deutschland und Litauen.**

○ Berlin, 15. Februar. Die Frage einer deutsch-litauischen Röllunion ist, wie die Blätter erfahren, bisher nur theoretisch erörtert worden. Am vorigen Jahr wurde von litauischer Seite der Wunsch nach Umgestaltung des bestehenden Vertragsvertrages bezüglich der Handelsverträge zwischen Deutschland und Litauen ausgedrückt. Deutschland ist darauf eingegangen. Ein Termin für die Verhandlungen ist noch nicht festgelegt.

**Kabinettssrat.**

○ Berlin, 15. Februar. Für heute nachmittag 4 Uhr ist ein Kabinettssrat angesetzt, welcher sich mit finanziellen und sozial-politischen Fragen besaßt wird.

**Landtag.**

○ Berlin, 15. Februar. Nach dreiwöchiger Pause nahm der Preußische Landtag heute seine Sitzungen wieder auf. Es gelangte ein Antrag Sobotta (Kom.) zur Beratung, der eine Verminderung der Arbeit im Bergbau auf höchstens sieben Stunden unter Tage und acht Stunden über Tage verlangt. Der Antrag wird vom Antragsteller ausführlich begründet.

**Zur Förderung der Zwangswirtschaft.**

○ Berlin, 15. Februar. Die Änderungsanträge zu den Verordnungen des Wohlfahrtsministers über die Lockerung der Zwangswirtschaft, die am Montag abend Annahme im Ausschuß standen, werden am kommenden Donnerstag im Landtage selbst zur Abstimmung kommen.

**Freigabe eines Hotels in Kreuznach.**

○ Berlin, 15. Februar. Das französische Armee-Oberkommando hat das seit Beginn der Besetzung beschlagnahmte ehemalige Hotel „Oranienhof“ in Bad Kreuznach nunmehr freigegeben. Die Freigabe weiterer Hotels im Kreuznacher Bäderviertel ließ sich leider noch nicht erreichen.

**Kündigung der Kohlartate in Ostoberösterreich.**

○ Kattowitz, 15. Februar. Die Arbeitsgemeinschaft der Arbeitnehmer-Organisationen beschloß gestern die sofortige Kündigung der Kohlartate. Es wird eine allgemeine Lohnhöhung gefordert und Ausgleichszulagen für die verschiedenen Gruppen von Arbeitern. Zwei gesonderte Kommissionen für die Hüttenindustrie und den Bergbau wurden gebildet, die die Verhandlungen führen sollen.

# CREME MOUSON

Macht trockene, rauhe Haut in wenigen Stunden sammetweich geschmeidig

**Bloody-Dampfer „Oskar“ erhält ein Flugzeug.**

**k.w. Bremerhaven, 15. Februar.** (Drahin.) Der Bloodydampfer „Oskar“ soll mit einem Wasserflugzeug ausgerüstet werden, das einschließlich der Besatzung etwa 25 Personen aufnehmen kann. Die Maschine wird den Passagieren während der Überfahrten zur Verfügung stehen, und ihnen eine Betrachtung der landschaftlichen Schönheiten der auf dem Reiseweg befindlichen Gegenden auch aus der Vogelperspektive ermöglichen.

**Von einer Granate zerrissen.**

**# Fulda, 15. Februar.** Am brennbaren Ort Lechner geriet vermutlich infolge Kurzschlusses eine Scheune in Brand. Während der Löscharbeiten erfolgte unvermutet eine Explosion, durch die einer der Umstehenden getötet wurde. Die Ursache des Unglücksfalls war eine aus der Kriegszeit stammende Granate, die der Besitzer bereits vor einiger Zeit zur Abholung angemeldet, da diese aber nicht erfolgte, einzutragen in der Scheune aufbewahrt hatte.

**Explosionsunglück in einer Pulverfabrik.**

**= Wirmasens, 15. Februar.** An der Abteilung Pulverfabrik der Pulverfabrik Marlin in Wirmasens in der Pfalz ereignete sich am Montag nachmittags aus unbekannter Ursache eine Explosion, wobei die Inneneinrichtung der Abteilung gänzlich zerstört wurde. Ein Arbeiter wurde 100 Meter von seiner Arbeitsstätte entfernt in völlig verschüttetem Zustande aufgefunden, ein anderer, der auch der Explosion zum Opfer fiel, konnte bis jetzt noch nicht aufgefunden werden. Ein dritter Arbeiter ist schwer verletzt.

**Börse und Handel.****Dienstag-Börse.**

**Berlin, 15. Februar.** Am Anschluß an die Festigkeit der gestrigen Nachbörsen und namentlich der Frankfurter Abenbörsen machte die Aufwärtsbewegung heute auf allen Gebieten erhebliche Fortschritte.

Tonangebend waren natürlich schon die gestern im Vordergrund des Interesses stehenden Spezialpapiere. So setzte gegen die gestrigen Schlüpfürze höher ein: Bemberg um 28, Glanzstoff um 23, Alse um 14½, Zellstoff-Waldhof um 13, Farben-Industrie um 7½, Hansa um 8 Prozent.

Sehr lebhafte Interesse trat auch heute wieder für Elektrizitäts-Aktien hervor, von denen Akkumulatoren 6½ Prozent, Elektrisches Licht und Kraft 3%. Gesellschaft für Elektrisch 5, Baumeier 4¼ Prozent gewannen.

Kali-Aktien wurden gleichfalls in der Erwartung guter Jahresabschlüsse und wegen der Meldung fortlaufend zunehmenden Kali-Absatzes wesentlich höher bezahlt und zwar Kali-Ashersleben 3¾ und Salzdorf 5½ Prozent.

Von chemischen Wertien stiegen Dynamit Nobel um 7½, Goldschmidt um 2½ Prozent. Daneben gingen aber auch Montanwerte und Schiffahrtsaktien mit in die Höhe. Lautnahme 5%, Hoesch 4, Rheinische Braunkohlen 4½, Rheinstahl ebenfalls 4% Prozent höher.

Von Maschinenfabriken waren Ludwig Löwe mit einer Steigerung um 12½ Prozent bevorzugt. Dagegen mußten von Metallwaren Hadethal 6 Prozent nachgeben auf die Zeitungsmeldung, daß die Dividende bisher überschäbt worden sei und möglicherweise mit einem vollständigen Ausfall derselben gerechnet werden müsse. Voigt & Hässner zogen weiter um 3½ Prozent an.

Bau-Aktien gewannen 2 bis 3 Prozent, aber Darmstädter Bau-Aktien überschritten den Kurs von 300 um mehrere Prozent durch Aufsteigerung gegen gestern um mehr als 7 Prozent. Havag konnten die anfängliche Steigerung um 4% Prozent nur etwa zur Hälfte aufrechterhalten. Auch die übrigen Schiffahrtswertie bröckelten wieder etwas ab.

Das Geschäft gestaltete sich infolge der leichten Liquidation und der großen Geldflüssigkeit mit wenigen Unterbrechungen lebhaft. Deutsche Bonds waren sehr ruhig.

**Breslauer Produktionsbericht vom Dienstag.**

**# Breslau, 15. Februar.** (Drahin.) Infolge sehr schwachen Angeboles verlor die heutige Produktionsbörsen fast geschäftlos. Brotgetreide war knapp zugeführt und wenig gehandelt. In den Preisen für Weizen und Roggen trat keine Aenderung ein. Sommergerste besonders in Mittelware war reichlich vorhanden, aber schwer verkauflich. Bräunerste lag bei ausreichenden Aufnahmen ruhig. Hafer in feinen Qualitäten gefragt, sonst unverändert.

Mehl unverändert.

Futtermittel konnten bei geringen Umsätzen ihren Preisstand behaupten.

Mohn ruhig und schwer verkauflich.

Sensamen schwach angeboten und mehr beachtet.

Raps wurde wenig gehandelt.

Lupinen fest. Vistoriaerbien und kleine Erbsen im Preise nachgebend. Hanfsamen ruhig.

Gefreide unverändert. Tendenz: stetig. Mühlenerze anfänge unverändert. Tendenz: ruhig. Rauhfutter unverändert. Tendenz: ruhig.

Hülsenfrüchte unverändert bis auf Vistoriaerbien 50 bis 59, gelbe Mittelerbsen 40—45, Wicke 23—25. Tend.: ruhig. Futtermittelnotierungen unverändert bis auf Palmernfuchen 19—20, Gesamtfuchen 23—24, Dt. Kofosluchen 19,75—21,75, Palmernschrot 18,25—19,25, Biertrieber 16,50 bis 17,50, Biertriebermelasse 12,50—13,50, Sojaschrot 22—23. Tendenz: fest.

**Berlin, 14. Februar.** Amtliche Notierungen. Weizen, märkischer 264—268, März 280—286, Mai 282—282,5 u. G., Juli 283,5—283, feist; Roggen, märk. 249—252, März 241,5—263, Mai 264,5—265,5, Juli 252—252,5, feist; Sommergerste 215—248, Winter- und Frühgerste 191—207 ruhig. Hafer, märkischer 190—200, etwas fest. Mais 188—190, steif.

Weizenneme 35—37,25, ruhig. Roggenneme 31,40—32,50, feist; Weizeneile 15,5, behauptet. Roggenkleie 15—15,25, behauptet, Vistoriaerbien 50—68, kleine Speisererbien 88—96, Buttererbien 22—25, Fleischfeten 21 bis 22, Wicke 24—24,5, blonde Lupinen 14,75—15,5, gelbe Lupinen 16,5 bis 17, Seradella, neu 23—26, Mansfuchen 16—16,1, Kialfuchen 20,7 bis 21, Trockenknödel 11,25—11,70, Sojaschrot 19,85—20,30, Kartoffelsoden 28,8—29,1.

**Bremen, 14. Februar.** Baumwolle 15,53, Elektrolytkupfer 124,25.

Die Frist für den Umtausch der Neubestandscheine des Reiches in die Ablösungsschuld beginnt am 15. Februar. Die Frist läuft bis zum 30. April d. J. Die Altscheine sind bei Banken, Sparkassen oder Genossenschaften innerhalb der Frist abzuliefern und anzumelden. Marionette des Reichs, die nicht angemeldet werden, sind nach Ablauf der Frist wertlos.

**Breslauer Frühjahrsmesse.** Der Abspruch der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen hat zu dem Gericht Anlaß gegeben, daß die Breslauer Frühjahrsmesse abgesagt werden würde. Die Frühjahrsmesse wird aber unter allen Umständen zum festgestellten Termin (13.—15. März) mit allen vorbereiteten Sonderausstellungen abgehalten werden. Die Ausstelleranmeldungen sind beständig eingegangen und auch bei der Einläuferzahl herrschte reelles Interesse für die Frühjahrsmesse, was durch zahlreiche Anfragen bestätigt wird. Die Läden der Kaufmannschaft sind allenfalls durch den flotten Verlauf der Ausverkäufe gut gerüstet worden, so daß die Notwendigkeit der Aussöhnung vorliegt. Da sich auch die Kaufkraft der Abnehmerschaft nebeneinander hat, so ist mit einer Belebung des Frühjahrsgeschäfts mit großer Sicherheit zu rechnen.

**Köstritzer Schwarzbier****Bei Blutarmut**

oder Schwächezuständen ist Köstritzer Schwarzbier infolge seines hohen Gehaltes an Stärkesäften, Vitaminen und Nährsalzen ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel. Es wirkt anregend auf das Allgemeinbefinden und auf den Appetit. Köstritzer Schwarzbier ist aber kein ausgesprochenes Kräuterbier, sondern wird infolge seines vollwärmigen und herben Geschmackes seit langen Jahren als täglicher Haustrank geschätzt.

Das echte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich durch Mag. Markwirth, Bierhandlung, Hirschberg, Warmbrunner Straße 23, Telefon 735, und in allen durch Platze kenntlichen Geschäften.

Die Konvertierungspläne bei der Schlesischen Landeschaft. Zu den Meldungen, daß auch die Schlesische Landeschaft die Konvertierung der sproz. Schlesischen Goldpfandbriefe erwägt, teilt die Schlesische Generallandschaftsdirektion mit, daß eine Auffändigung der sproz. Schlesischen landshaftlichen Goldpfandbriefe am 1. April d. J. nicht in Frage kommt. Der engere Ausschuß, d. S. — wird sich in Kürze mit der ganzen Frage erstmals beschäftigen, die an und für sich mit Rücksicht auf satzungsmäßige Bestimmungen besonders schwierig liegt.

Gorkauer Societätsbrauerei A.-G. in Gorkau. Die Gesellschaft, deren Aktienkapital sich etwa zu gleichen Teilen in den Händen der Braubank, der Ölwerke und des Herrn Ku'mitz befindet, schlägt für das ablaufende Geschäftsjahr eine Dividende auf die Stammaktien von 6 (0) Prozent und von 7 Prozent auf die Vorzugsaktien vor.

### Briefkasten der Schriftleitung.

Aufgabe ist die Abonnementsquittung bezüglich der erteilten Anträge ohne volle Namensnennung werden nicht beantwortet. Jeder Auskünfte kann eine zivilrechtliche Haftung überantwortung nicht übernommen werden.

M. J. in J. Nach § 6 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge darf nur an diesen genannten Ausländer Erwerbslosenfürsorge bewilligt werden, deren Heimatstaat deutschen Erwerbslosen nachweislich eine gleichwertige Fürsorge gewährt. Die Bewilligung der Erwerbslosenfürsorge gegenüber Ausländern beruht somit auf einer Gegenleistung. Diese Gegenleistung ist verneint gegenüber einer Reihe ausländischer Staaten, auch in Bezug auf Südmännen. Es kommt somit weder eine laufende Zahlung noch eine Nachzahlung der Erwerbslosenfürsorge für Sie in Frage. Im Falle einer Erwerbslosigkeit und damit verbundenen Bedürftigkeit können Sie nicht aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge unterstützt werden, sondern Sie müssten aus § 13 der Verordnung über die Fürsorgepflicht der Gemeinden einen Unterstützungsantrag bei Ihrer Wohnortgemeinde anbringen. Für die Bewilligung einer Unterstützung aus der Fürsorgepflichtverordnung ist der Bezirksfürsorgeverband (Kreisgemeinderat) verständig, der seinerseits einzelne Unterstützungsmaßnahmen auf die Gemeinden übertragen kann.

S. E. Das Bergwerk ist, wenn überhaupt Ruhegehalt gezahlt wird, selbstverständlich verpflichtet, dieses an die ihm angegebene Adresse zu senden und darf die Beträge nicht vorbehalten, wenn der Empfänger verreist ist. Der Reichsknappenschaf-Sverein hat seinen Sitz in Berlin.

Th. hier. Die neue Haushaltsteuerverordnung ist vom 2. 7. 1920 und steht in der preuß. Gesetzammlung Nr. 29. Maßregeln auf Erlas oder Ermächtigung der Steuer sind bei dem Vorstand des Steuerausschusses zu stellen. Wenden Sie sich an das Stadtsteueramt, wo Sie weitere Auskunft auch über die Höhe der Steuer erhalten.

R. F. in N. Wenn der Mitbewohner nach 10 Uhr abends Sie in der nächsten Nähe hört, können Sie beim Amtsgericht auf Unterstörung klagen. Würde durch den Vorm die Allgemeinheit des Publikums bestört, dann kann auch die Polizei gegen die Nachbörger wegen Erregung ruhestörenden Lärms einschreiten. In erster Linie müßte hier natürlich der Hauswirt einztreten, der eventuell gegen die Nachbörger, wenn sich diese durchaus nicht ruhig verhalten wölfen, auf Aufschwung des Mietverhältnisses klagen kann. Gegen eine allgemeine Nebensache, es fehlt in 5 Rentner Kohlen im Keller, wird sich nichts tun lassen. Besteht aber der Betreffende gründlich die Mitbewohner des Kohlendiebstahls, dann können ihn die Beschuldigten wegen Beleidigung verklagen.

Hauptredakteur Paul Werth. Verantwortlich für den politischen Teil, das ist bis zur Rubrik "Aus Stadt u. Provinz". Paul Werth, für Politik, Provinziales, Gericht, Freiwilligen, Handel, Märkte, für Sport, Bunte Zeitung und Lebte Telecamme Hans Müller, für den Anzeigenteil Paul Horay. Berlin und Deut. Pressegesellschaft Böle aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Gießenberg 1. Schlesien.

**Nervenschmerz** Dr. Nauenburgs Ooppelkreuz-Nerballa  
**Rheuma**  
**Erkältung**

genannt **Nerballa**  
Rheuma, Nervenschmerz, Kopfschmerz, Erkältung, als Einreibung 50 Jahre bewährt.  
Flasche 140 und 275 in den Apotheken bestimmt: **Hirschberg, Hirschapotheke**  
Hersteller: Kreuz-Apotheke, Neugersdorf, Sachsen

### Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-kt.	12.	14.	12.	14.	12.	14.	12.	14.
Elektr. Hochbahn .	96,00	59,75	Felten & Guill . . .	172,00	176,00	Hohenlohewerke P	29,13	30,00
Hamburg. Hochbahn	101,25	102,13	Gelsenk. Bergw. . .	190,75	192,50	Laurahütte . . .	161,00	162,38
<b>Bank-Aktien.</b>			Ges. i. el. Untern. . .	227,50	232,50	C. Lorenz . . .	154,88	155,00
Barmer Bankverein	196,00	196,25	Hamburg. Elkt.-Wk.	176,13	179,50	J. D. Riedel . . .	116,75	114,00
Berl. Handels-Ges. .	286,50	290,00	Harpener Bergb. . .	227,50	232,00	Sarotti . . .	224,75	230,00
Comm.- u. Privatb. .	222,00	225,00	Harkort Bergwerk .	63,00	62,50	Schles. Bergbau . .	162,00	170,50
Darmst. u. Nationalb.	292,00	296,00	Hoersch. Eis. u. Stahl.	20,9,00	210,50	Textilwerke . .	90,15	91,80
Deutsche Bank . . .	203,75	205,75	Ilse Bergbau . . .	328,75	354,00	Schubert & Salzer .	277,50	278,25
Discoat - Komm. . .	192,50	194,75	Ilse Genußschein . .	180,00	185,00	Stöhr & Co., Kamg. .	185,50	189,00
Dresdner Bank . . .	188,00	189,00	Kaliwerk Aschersl. .	201,25	214,50	Stolberger Zink . .	260,00	262,50
Mitteld. Kredit-Bank	206,00	200,50	Klöckner - Werke .	185,25	189,25	Tel. J. Berliner . .	116,00	116,00
Preußische Bodenkr.	179,00	183,00	Köln-Neuess. Bgw. .	223,00	225,00	Vogel Tel.-Drah. .	125,50	126,00
Schles. Boden-Kred.	189,75	191,00	Köln-Rottweil . . .	—	—	<b>Vers.-Aktien.</b>		
Reichsbank . . .	189,00	190,25	Linke-Hoermann-L. .	94,75	96,00	Allianz . . .	240,50	245,00
<b>Schiffahrts-Akt.</b>			Ludw. Löwe . . .	306,10	312,50	NordsternAllg.-Vers. .	97,00	98,00
Schl. Dampisch.-Co.	140,00	—	Mannesmannröhrl. .	23,00	23,75	Schles. Feuer-Vers. .	—	—
Hamburg.-Amer.-Pak.	165,75	167,25	Oberschl. Eis. Bed. .	154,25	156,25	Viktoria Allg. Vers. .	2560,00	2560,00
do. Südäm. D. . .	222,00	227,00	oto. Kokswerk . .	144,50	145,50			
Hansa. Dampisch. .	237,00	239,00	Orenstein & Koppel .	142,75	144,50			
Kosmos. Dampisch.	167,00	169,50	Ostwerke . . .	325,50	333,00			
Norddeutsch. Lloyd	150,50	152,50	Phönix Bergbau . .	137,88	158,38			
<b>Brauereien.</b>			Rhein. Braunk. . .	30,9,00	314,00			
Engelhardt- Brauerei	215,00	215,25	oto. Stahlwerke . .	219,25	225,00			
Reichelbräu . . .	325,00	329,00	A. Riebeck Montan .	180,10	185,11			
Schulth. Patzenh. .	355,00	373,00	Rombach. Hütten .	13,00	13,18			
<b>Industr.-Werte.</b>			Rüggerswerke . . .	140,00	141,50			
Allg. Elektr.-Ges.	170,00	170,50	Salzdettfurth Kali .	264,00	275,50			
Bergmann Elektr. .	185,00	186,50	Schuckert & Co. .	179,00	178,50			
Berliner Masch. . .	143,88	146,50	Siemens & Halske .	225,68	228,60			
Berl. Neurod. Kunst.	129,88	128,00	Leonhard Tietz .	142,00	140,25			
Bochumer Gußstahl	190,50	191,00	Adler-Werke . . .	136,00	148,50			
Buderus Eisenw. . .	131,00	131,80	Angl. Cont. Gua. .	131,00	132,75			
Charl. Wasserw. . .	138,50	142,00	Julius Berger . .	340,25	352,50			
Cont. Cauchoic . . .	129,00	132,00	Berl. Karlsruh. Ind. .	108,10	111,00			
Daimlers Motoren .	114,25	115,00	Bingwerke . . .	52,00	52,25			
Dessauer Gas . . .	207,75	213,25	Busch Wagg. Vrz.	112,75	114,50			
Deutsch-Luxemburg	196,00	192,00	Deutsch.-Atlant. .	125,00	127,00			
Deutsches Erdöl . .	204,63	207,00	Fahlberg List. Co. .	112,15	113,00			
dit. Maschinen	129,50	132,00	Feldmühle Papier .	229,50	229,88			
Dynamit A. Nobel .	165,25	169,00	Th. Goldschmidt .	158,75	168,00			
D. Post- u. Eis. Verk.	64,00	65,00	Görlitz. Waggonfabr. .	22,50	23,00			
Elektriz.-Liefer. . .	193,00	198,00	Gothaer Waggon .	26,13	25,00			
Elektr. Licht u. Kr. .	190,00	195,00	Harbg. Gum. Ph. .	106,00	107,10			
LG. Farben-Industrie	319,00	324,25	Hirsch Kupfer . . .	120,00	123,00			

Der Buchstabe P hinter dem Namen des Papiers bedeutet Notierung in Papiermarkprozenten, sonstige Notierungen in Reichsmarkprozenten.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die vielen Kranspenden bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten unseres lieben Vaters und Großvaters, des Zimmerpoliers

**Wilhelm Hoffmann**

in Bähn, sagen wir hiermit Herrn Superintendenten Brügelbeck für die trostreichen Worte, Herrn Kantor Galani für die Gesänge, sow. allen, welche ihm das leichte Grabgeleit gegeben haben, unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen  
**Wilhelm Hoffmann, Zimmermeister.**

Schönwaldau, 14. Febr. 1927.

Militär- u. Krieger-Verein Sonntag, den 13. Februar, verschied sonst



Namerab  
**Ferdinand Stemmler.**

Sein Andenken werden wir in Ehren halten. Beisetzung Mittwoch, den 16. Februar, nachmittags 1½ Uhr, 1. Zug.  
Der Vorstand.

Nach jahrelangem, schwerem Krankenlager entschlief sonst unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

**Clara Küffer**  
geb. Knoll

im 52. Lebensjahr.

Um stilles Beileid bitten  
die trauernden hinterbliebenen.

Straupitz, 15. Februar 1927.

Beerd.: Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Straupitzer Friedhofes aus.

**Statt besonderer Melbung!**

Sonntag, den 13. Febr., mittags 1 Uhr, verschied sonst nach kurzen, schwerem Leiden unser lieber Onkel

**Louis Körner**

im Alter von 68 Jahren.

Die Hinterbliebenen.  
Seifersdau i. N., 15. Februar 1927.

Beerdigung Donnerstag, 17. Februar, nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhaus aus.



**Man röhre mich kalt an!**

und lasse mich ohne jede Zutaten 20 Minuten in Wasser kochen. Alsdann verwandle ich mich in 6 Teller hochfeine, schmackhafte Erbsensuppe. Auch angebrochen halte ich mich gut. Ich muß also nicht auf einmal gegessen werden.

**Knorr Erbswurst**

und andere Suppen in Wurstform,  
wie Blumenkohl, Ochsenschwanz, Spargel, Grünkern usw.

Große Auswahl in  
Trauerhüten, Trauerschleieren, Handschuhen, Armbändern.

Fa. J. Herrmann, gegenüber d. Boten.

**Zeichen- u. Zuschnide-Kursus!**

Der Herr Regierungspräsident hat mir die Genehmigung erteilt, Zeichen- u. Zuschnide-Kurse zu geben. Beginn 3. März.

Teilnehmer wollen sich melden.  
Frau Weke, Damenschneidermeisterin.

Promenade Nr. 7.

Anfang neuer Kurse  
4. April 1927.

**Kaufmännische Privatschule.**

Anmeldungen täglich außer Sonntags.  
John Großmann, Bahnhofstr. 54.

Münsche die Bekanntschaft eines Idealgen. Junggeselle, 27 Jahre, evgl., wünscht Damenbekanntschaft zwecks

zwecks Heirat.

Um siebst. Beamter o. Professor, in sich. Pol. Min 21 Jahre, naturliebend, musikalisch.

Ausbildungen in Bild u. D 345 pol. Hirschberg i. Schles. erbeten.

Zuschriften m. Bild u. Anzeig. unt. H 817 an den „Boten“ erbeten.

Landwirtssohn, 30 J., wünscht ein wirtschaftliches Mädchen oder Witwe kennen l. lern. zwecks späterer

**Damen**  
find. lieben. Aufn. zur Gehilfens-, Dienstm. Wiesner, Dresden, Herdastr. 37, II, 5 Min v. Dampfbahn, Vertraulich. Unterluech.

**Heirat**  
Gefinder - Gedanken -  
am liebsten Einheirat  
in Land ob. Gastwirtschaft.  
Ang. u. M 821  
an den „Boten“ erbeten.

Montag, den 14. Februar, morgens 6 Uhr, verschied sonst nach einem arbeitsreichen Leben unsere liebe Tante, Fräulein

**Anna Wehner**

im Alter von fast 74 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an im Namen aller trauernden Angehörigen

Familien Schmidt u. Raupach.

Hummelhübel, 14. Febr. 1927.

Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhaus aus.

Nach kurz. Krankheit versch. Sonntaa. nachm., mein lieber Bruder und Onkel

**Ferdinand Stemmler**

Hirschberg, den 14. Febr. 1927.

Agnes Taube, als Schwester.

Beerdigung findet Mittwoch, nachmitt. 2 Uhr, auf d. Kommunalfriedhof statt.

**Damen-Schneiderin**

empfiehlt sich in und außer dem Hause.

Anzeig. unt. K 863 an den „Boten“ erbeten.

Wer nimmt einen 4 Monaten alten Knab?

als eigen an

bei liebevollen Leuten.

Anzeig. unt. K 863 an den „Boten“ erbeten.

Braunes

**Portemonnaie**

m. Inhalt (Münz u. L.) verloren gegangen.

Gen. Belohnung abana. Warmbrunnstr. 8 Str. 3. I

**Keine Reisskörbe**

büffin zu verkaufen im Städts. Pflegeheim, Holzmarktstraße 9.

gefunden.  
Gundersdorf,  
Friedhofstraße 4, vi., r.

# 5 billige Tage!

1 Stürzenhalter	50	6 Glässteller	50	1 Wäscheleine und	2 Meter Hemdentuch	95
½-Liter-Maß	50	6 Kassettöpfel	50	1 Schok Klammern zusammen.	6 gute Schlösser	95
3 Kassettenöpfchen	50	4 Eierbecher	50	3 Tischmesser	1 großer Besen	95
1 Schlüsselschrank	50	1 Handseger	50	2 Paar Schleifsteine	1 Waschbrett	95
1 Auslösper	50	2—4 Rollen Nähenspitze	50	1 Garderobenhänger	1 großer Nachenteller	95
1 Patent-Kleiderbügel	50	1 Kupon Stickerei	50	1 Fußmatte	1 Wachstuch-Wandschoner u.	95
1 Taschenmesser	50	3 Kassettenöpfchen	50	1 Nähergarnitur	3 Karton Reißzwecken zus.	95
2—3 Schnizer	50	1 Wiedelschnur und	10—12 Kleiderbügel	95	3 gute Scheuerlappen	95
1 Stuhlsitz	50	1 Waschstiel zusammen	6 Kompositschalen	95	1 Schrubber und	95
1 Blumenvase	50	6 Duhend Perlmuttknöpfe	50	8 Löffelgläser	1 Handscheuerbüchse auf.	95
1 Butterglöcke	50	4 Rollen Stickwolle	50	4—5 Bierbecher	5 Rollen Butterpapier	95
1 Suppenfelle	50	1 Deuchter und	50	3 Goldrandbecher	1 Einkaufsbeutel	95
1 Gehrschaufel	50	1 Kammkasten zusammen	50	6 Etteller	1 großer Gummiball	95
3 große Wassergläser	50	1 gute Zahnbürste und	50	1 Paar gute Hosenträger	1 großer Beistelltisch	95
4 Mittelteller	50	1 Wasserglas zusammen	50	1 Halter mit Schöpfer	1 Handtuchhalter	95
1 Teppichbürste	50	1 Wellenschere und	50	1 Emaille-Topf mit Deckel	3—6 Taschentücher	95
1 großer Frisierkamm	50	1 Staublampe zusammen	50	1 Emaille-Schnortopf, groß	1 Paar Fußklappen	95
2 Paar Füßlinge	50	1 Schmutzbürste	50	1 Emaille-Schlüssel, groß	1 Warpschürze	95
1 Paar Damenstrümpfe	50	1 Aufstragbürste zusammen	50	2 Emaille-Rohrknöpfe	1 gestr. Kinderrockchen	95
1 Paar Herrensocken	50	1 Nagelbürste	50	1 Emaille-Kaffeekanne	1 Meter Wachstuch	95

## Berliner Partiewarenhaus

Hirschberg in Schlesien, Lichte Burgstraße 8 im „Greif“.



„Aber Anna,  
unseren besten Kaffee  
für den Alltag!“

Wer soll denn das bezahlen?“

### „Das bezahlt Otto E. Weber in Radebeul,

denn ich setze eine Kleinigkeit von seinem Carlsbader zu, um die Bohnen besser auszunutzen. So kostet das Getränk nicht mehr wie früher unser billiger Haushaltkaffee.“

Weber's Carlsbader lässt dem Kaffee die volle Würz- und Duftkraft der Bohne ohne jeden Beigeschmack und gibt dem Getränk den warmen goldbraunen Ton des Carlsbader Kaffees.

Ein Päckchen zu 35 Pf.  
reicht für weit über 100 Tassen.



### Familien-Anzeigen

aller Art  
fertigt geschmackvoll und preiswert an  
„Bote aus dem Riesengebirge.“

### Wollen Sie

Ansteckungsgefahr bei  
Grippe vorbeugen, so  
holen Sie sich

### „Wegister“

Dieselben desinfizieren  
die Atemorgane, sind  
gegen

Husten, Heiserkeit,  
Verschleimung.

Beutel 0.30 und  
Karton 0.50.

Lassen Sie sich aber  
nichts anderes aufrufen.  
Zu haben in den Apothe-  
ken, Drogenhandlungen  
und Niederlagen, wo Pla-  
kte hängen, sicher bei:

Eduard Bettauer,  
H. O. Marquardt,  
Joh. Kusnierezyk,  
Bahnhofstraße 61.

R. Kapper,  
E. Lippert,  
M. Bese.

Alleiniger Fabrikant:  
Paul Kudraß, Neurode.

### Welche Jirma

würde Tabak, Zigarren  
u. Zigaretten in Kom-  
mission geben?  
Gefl. Aug. n. II 839  
an den „Boten“ erbet.

Möbel-Müller,  
Markt 10,  
Preßw., Teilzahlung.

### Trink Altheider Prinzensprudel.

Alleinvertrieb  
Oskar Gries, Betriebs-  
grhd., Hirschberg, Sdt.  
Telephon 748.



Wir machen wieder-  
holt darauf aufmerk-  
sam, daß wir für  
telephonisch

aufgegebene

Anzeigen  
keine Garantie  
übernehmen.

### Der Bote a. d. R.

### Vollmilch

hat noch einige 100 Ltr.  
anzugeben.

Ang. m. Mrs. u. M.  
865 a. d. „Boten“ erbet.

Entzündungs-  
Tabletten  
Corona  
mit Marienhader Salz,  
a Schachtel 2 Mark,  
in allen Apotheken.

### Verlangt nur Speiseleinöl-Spreegold

Das gesunde, heilkraftige Nahrungsmittel  
am Donnerstag auf dem Wochenmarkt.

W. Gutsche.

**Kaffee  
Kaffee  
Kaffee  
A. Scholtz**

In unserem Genossenschaftsregister bestehend des Bäckerhäuser Spar- und Darlehnsvereins ist am 12. Februar 1927 folg. eingetragen worden: Am 28. 11. 1925 ist die Auflösung beschlossen. Liquidatoren sind die Herren Karl Marksteiner, Wilhelm Prox, Heinrich Marksteiner, alle aus Bäckerhäuser, Hermisdorf u. K., den 12. Febr. 1927. Das Amtserf. t.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Mittwoch, den 16. 2., vorm. 11 Uhr, versteigere ich, öffentlich meistbietend, gen. Bierzahlung, Bierer-Versammlung im Gasthof zur Brauerlei, Bischvorwerk! 1 großen Pearl-Automaten, 12 kleine Perl-Automaten. Die Pfändung ist anderorts erfolgt.

Dorfowksi, Gerichtsvollz. fr. A., Schmiedeberg i. Nisb.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Donnerstag d. 17. d. Mts., vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Breslauer Hof, öffentlich meistbietend, gen. Bierzahlung:

Berl. d. M. 1. M. mehrere Fahrräder, 1 Klevier, 1 Nähsaline 1 Schrebsäule, versteigerte Glas-Teller und Gläser, mehrere Peitschenstücke, 4 fl. Gierogna, 10 flasch. Wein, 1 Auto; ferner an Ort und Stelle, Dr. wird das bekannt gegeben: 1 Schreibtisch, verschied. landwirtsc. Maschinen, Jähns, Ober-Gerichtsvollzieh.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Donnerstag d. 17. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich im Gasthof Kronen, hier (anderorts versteigert):

2 Beutel Tee, 45 Taf. S. Stolade, 1 Taschglas, auffall. 1 Regal, 1 Eisstrank, 3 gr. Kaffeebüchsen, 1 Herr. Kaffeebüchsen, 1 Pfeifen, Spielwaren, 1 Löffel, Stiefelchen, 1 gr. Pilot, Sport u. Unterhosen, 2 Kugeln Anzugsstoff, 10 R. unter Pappe, 1 Schreibmaschine, verschl. d. bessere Möbelstücke, 1 Geldbörse, 1 gr. Herrenst. 1. d. mit Schel, 1 Molle Gummitreibriemen, 4 S. Leinwand u. a. m.; na m. 1½ Uhr, Bierer Ort der Bierer Bahnhofer, 28 (anderorts versteigert):

ca. 2 Fahnen Huter im Stroh (unangestrichen) öffentl. d. meistbietend versteigern. Alster, Ob.-Ger.-Vollz. i. Hba.

## Gewinnausfallbund zu Hirschberg e. G. m. b. H. (am Markt)

**Bund des Mittelfrankens**  
förderd  
die heimische Wirtschaft,  
ist ein auf Gemeinnützigkeit  
gerichtetes Unternehmen,  
pflegt den Giro-Verkehr,  
nimmt Spareinlagen  
von jedermann entgegen.

In dem Konkursie ab.  
das Vermögen der Firma Konrad Ehrenberg & Cie., hier soll eine Abschlagsverteilung v. 4% auf die Forderung, der nicht bevorrechtet ist. Gläubiger stattfinden. Schmidtbra i. R., den 10. Febr. 1927.  
Voeckel.  
Konkursverwalter.



**Schmerz lall nach!**  
Bestlose Hühneraugen, Hornhaut- und Warzen-Vertilgung v. D. R. G. R. 261 358. Kein Meier - kein Blut, kein Schmerz - kein Verband, kein Blaster - kein Bindel, kein Stift - keine Salbe. Biele Anerkennungen. Nur 50 Pfg. Generalvertrieb Honig & Co., Breslau, Museumsplatz 16. Poststempel Breslau 40 542



**Gebrauchte Güter**  
m. gleich. u. abg. Lehne 45, 50 u. 65 M., mit neu. Überzug. Kle. Burgste 3 t. Polst. w. warenesch. b. Dinger. Gr. Auswahl in neuen Sofas u. Chaiselongues Teilstücke auffinden.

**Weidepfähle**  
17,50 Raummeter, 2 Meter lang, Lärche, verläßlich. Böhrer, Böhrerhörsdorf.

Gut erhalt., braune **Wollanjoche**, f. 14-15 Jahre, v. zw. zu verkaufen. K. sel. Petersdorf 222, I.

### Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 17. Februar 1927, vormittags 10½ Uhr, werde ich in Hirschberg, Gasthof "Breslauer Hof", anderorts gesandet:

1 Schreibtisch, 1 Sofabank, 1 Spiegel mit Schränchen, 1 Chaiselongue, ein Jagdgewehr, 1 Sofa, 2 Flügelstühle, 1 Kleiderschrank, 1 Vertigo, 1 Plüschesofa, 1 Mahagony-Büfett, 1 großen Spiegel mit Untersch., 1 Singermash. öffentlich meistbietend gegen Bierzahlung versteigern.

Spiller, Ober-Gerichts-Vollzieher, Hirschberg i. Schl.

### Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 17. Februar, vorm. 10 Uhr, werden in der Auktionshalle am Torberg 1 Tafellavier, 2 Kleiderschränke, Truhen, gr. Spieg. mit Untersch., Sofa, Bettst. mit Matr. u. obne, diverse Weingläser und Kelche, Spiegelmesser, eine Geige mit Kasten, Toilettenspiegel, elektrische u. Gaslampen, Kleidungsstücke und vieles andere meistbietend versteigert.

Otto Lohde, bee. d. Aukt. u. Taxat. Tel. 862.

### Hirschlederhosen

empfiehlt

Weißgerberstr. Paul Mattausch Bolkenhain, Schles., Kramstastraße 1.

### Geldverkehr

**3000 M.**

auf schuldenfre. Landwirtsch. zur 1. Hypoth. zum 1. 8. 1927 gefügt. Angeb. unt. T 817 an den "Vöten" erbet.

**3-500 Mark**

a. Hansgrundstück

v. reellen Deuten gen. gute Sicherheit und Zinsen gesucht.

Angeb. unt. V 807 an den "Vöten" erbet.

Ehepaar wünscht tägl. Beteiligung mit vorläufig

**1200 RM.**

am Pensionat

im Kurort. Frau per-

fekte Wirtin. Mann

Aufzählerin. Spätere

Übernahme möglich.

Angeb. unt. II 705 an den "Vöten" erbet.

**500 Mark**

auf gute Landwirtsch.

b. aut. Sicherh. u. 3

Prozent Monatszinsen

sofort gesucht.

Angeb. unt. O 845 an den "Vöten" erbet.

**4-6000 Mark**

ges. a. Hausgrundstück, 1.

Schelldorf, beste

lage, 8250 qm,

Büro, m. Ang. d. Ver-

dina, u. O 837 an den

"Vöten" erbet.

### Kakao

erste Marken  
größte Auswahl  
A. Scholtz

**500 Mark**

balb v. Selbstab. nea.  
ante Sicherh. u. punkt.  
Zinsen zu leihen ges.  
Angeb. unt. B 847 an den "Vöten" erbet.

**200 M.**

v. Selbstgeber bei gut.  
Monatszinsen u. Sicher.  
 sofort zu leih. gesucht.  
Angeb. unt. T 849 an den "Vöten" erbet.

1. Hypothek

**4-6000 Mark**

ges. a. Hausgrundstück, 1.  
Schelldorf, beste

lage, 8250 qm,

Büro, m. Ang. d. Ver-

dina, u. O 837 an den

"Vöten" erbet.

### Grundstücke Angebote

### Landwirtschaft

21 Morgen ar., toles  
u. leb. Inventar reich.  
lich vorb., im Hirsch-  
berg. Tal. bald zu vlf.

Angeb. unt. M 843 an den "Vöten" erbet.

Neu erbautes

### Hausgrundstück

elektrisch Licht, 3. Rm.  
u. Küche, m. Obstgart.  
zu verkaufen.

**Haus in Kr. mbh.**  
10 Zimmer, Stallung,  
viel Nebengesa., elen.  
lich a. Erholungshelm.  
Ausreitern u. U 828 an den "Vöten" erbet.

**1000 Mark**

auf neugebautes Haus

mit Grundstück bei aut.

Verz. bald ob. 1. 8. zu

leihen gesucht.

Angeb. unt. R 825 an den "Vöten" erbet.

**2-3000 Mark**

auf. Schuldchein auf

arbare Landwirtsch. b.

oder 1. März v. Selbst-

gebet gesucht. Gute

Sicherheit vorhanden.

Angeb. unt. S 826 an den "Vöten" erbet.

**200-300 Mark**

sofort gesucht auf sehr

gute Hypoth. a. gute

Ains., aufs Land, bitte

vom Selbstgeber.

Angeb. unt. B 823 an den "Vöten" erbet.

### Grundstücke Gesuche

### Villa

ob. Landhaus a. u. g. gel.

ausl. Angeb. nur vom

Besitzer unt. B. C.

406 an Rudolf Moss.

Breslau.

# Eine glückliche Entdeckung.

Meine Freundin wollte mit ihrem Mann eine längere Reise machen und bat mich, da Diebstähle in der Reisezeit jetzt an der Tagesordnung sind, in ihrer Wohnung nach dem Rechten zu sehen. Natürlich war ich riesig froh, auf diese Weise für längere Zeit nach Berlin zu kommen und sagte mit Freuden zu.

Als ich meine Freundin vor ihrer Abreise in Berlin sah, staunte ich, wie frisch und blühend sie aussah. Sie erschien mir garnicht so erholungs- und reisebedürftig. Früher, als sie noch in meiner Heimat wohnte, war ihr Gesicht lange nicht so jugendlich reizvoll wie jetzt. Ich konnte es nicht begreifen, wie sie in den Jahren, wo ich sie nicht gesehen hatte, jünger geworden sein könnte. Ich fragte, ob sie etwa ein Schönheitsmittel anwende? Sie verneinte!

Als meine Freundin und ihr Mann abgereist waren und ich in allen Zimmern Ordnung schaffte, interessierte ich mich natürlich besonders für ihr Toilettenzimmer. Was fand ich da? Ein Töpfchen Marylan-Creme! Also doch!

Ich suchte weiter und fand ein dazugehöriges Büchlein über neue Schönheitspflege. Dieses Büchlein las ich und nun wurde mir mit einemmal klar, wo meine Freundin ihre Frische und ihr verjüngtes Aussehen herhatte. Was ich in dem Büchlein

las, waren mir neue Dinge, zumal ich bisher allen angepriesenen Schönheitsmitteln zweifelnd gegenüber stand.

Ich müßte keine Ewas-Dotter sein, wenn ich die Wirkung der Marylan-Creme nicht sofort an mir erprobt hätte. Ich war nicht wenig erstaunt über die sanfte Wirkung dieser wundervollen Creme. Tag für Tag freute ich mich vor dem Spiegel, wie meine unreine Haut sich glättete und verschönerte, wie meine Runzeln und scharfen Ringe zusehends verschwanden.

Als meine Freundin von ihrer Reise zurückkam, waren ihre ersten Worte: "Emmy, wie bist du schön geworden!" Und ihr Mann sagte: "Tatsache, fällt mir direkt auf!" Ich lächelte und sagte garnichts. Aber meine Freundin schien mir von Stunde an so etwas wie Eifersucht zu empfinden.

Wie froh und zufrieden bin ich, durch diese glückliche Entdeckung "Marylan-Creme" kennengelernt zu haben. Jetzt möchte ich sie um keinen Preis mehr entbehren, nicht um alles in der Welt.

Da ich aber keineswegs so engherzig bin wie meine liebe Freundin, teile ich allen Damen (auch der Herrenwelt, die ein hübsches jugendliches Aussehen haben möchte) meine Entdeckung mit, und wünsche, daß jeder dies einzigartige Mittel kostenlos probiert.

Schreibt alle an den Marylan-Vortrieb, Berlin 21, Friedrichstraße 24. Sogleich bekommt Ihr eine Probe Marylan-Creme nebst hochinteressantem Büchlein über Schönheitspflege, beides kostenlos und portofrei. Ich weiß, daß Ihr mir im Stillen danken werdet.

## Saal

in Liebenthal, Ring Nr. 55, Fläche 350 Quadratmeter, für gewerbliche Zwecke sofort oder später zu vermieten. Eine 3-Zimmer-Wohnung, 4 Räume, großer Keller u. Remis., zu gewerblichen Zwecken vorhanden.

Gleichzeitig

## verkaufe mein Haus

in gutem Bauzustande, Ring Nr. 23/24, mit 6 Zimmern, 2 Küchen und viel Beigelaß, Keller, groß, mass. Schuppen, 1200 Quadratmeter großer Obst- und Gemüsegarten.

Werte Zuschriften an M. Hentschel, Liebenthal, Ring Nr. 55. Telefon Nr. 29.

**Kleines Haus**  
mit freier Wohnung  
Umgebung Hirschbergs  
gekauft.  
Angab. un. G 816  
an den "Vöten" erbet.

## Pachtungen

## Villa

in Ober-Schreiberhau, höchste Lage (Vonier-villa), 9 Räume, Küche, für 195 Rmk. zu verp. Kauf. erforderl. mögl. Pensionär. Näherset v. Bettler (Dresden).  
Angab. un. N 866  
an den "Vöten" erbet.

Hier bald oder zum 1. wird kleinere

**Land- oder  
Stadtbaderei**  
von kreisarem Bach-  
mann zu pacht. gelucht.  
Werte Ang. u. F 862  
an den "Vöten" erbet.

**Achtung!** **Richtung!**  
**Zur Filmannahme**  
**suche Reitpferde u. Reiter,**  
möglichst Reiterinnen. Sofort. Meldung!  
**Haus Hochstein, Mittel-Schreiberhau.**  
Telephon Nr. 190.

Weitere Umstellung des Betriebes verkaufe

## 4 Pferde

Stein.  
Naumburg a. Od.

## Eine Kalbe

bis zur Hälfte trächtig,  
oder mindest. ausgestellt,  
sucht zu kaufen.  
M. Steinleissen 100.

## 1 Nutzkuh

verkauft  
Steinleissen Nr. 48  
Kreis Löwenberg.

## Zuchtbullchen

½ Jahre alt, verkauft  
Stein. Niederdorf, Nr. 9

## 1 Jungesel

verkauft  
Steinleissen Nr. 48

## 4 Jungsaue

verkauft  
Steinleissen Nr. 48

## Tiermarkt

### Starke

## Arbeitspferde

stehen freiswert zum  
Verkauf u. Tausch in  
Kuhhof Gasthof. An  
den Brücken.

Oswald Schiller.

### Ein älteres

## Arbeitspferd

verkst. weil überzählig  
Dominium  
Nieder-Borsdorf.

## Ein grauer

## Wolf-Spitz

angelaufen. Geg. Erst.  
der Unterkunft b. 8 Tag.  
zu abzuholen bei

O. Planer,  
Seidorf i. A. Nr. 97.

## 1 Pfauenpaar

selten schön, verkauft  
Scholzsei. Süßenbach,  
Bernbr. Lahn 22.

## Stellenangebote männliche

Erläuterte  
Reitende  
sofort gesucht.  
Angab. un. Z 861  
an den "Vöten" erbet.

## Heimarbeit!

10—15 M. tägl. au-  
verd. Auskunf. m. ge-  
festl. bldn. Garantie 1.  
Prospekt gratis unter  
L 63 durch den Vöten.

### Sanatorium

Dr. Riegelroth,  
Krummhübel,  
sucht für holtzeitl. 1.  
März einen erfahren.

## Arbeiter

1. Centralheiz. Haus,  
Hof. Garten.

### Suche einen

**Arbeiter**  
zur Landwirtschaft.  
Ludwigsdorf Nr. 9  
bei Altkemnitz.

**Ackerkutscher**  
nicht unter 17 Jahren,  
der alle landwirtschaftl.  
Arbeiten versteht, soll  
am 1. März ein

Erbbaulickeit  
Ludwigsdorf  
bei Lebau, Kreis Dan-  
ziburg.

**Einen Burschen**

von 16—20 Jahren in  
Landwirtschaft, nimmt an  
Schlossleissen Nr. 48.

## Lehrling

## Überreisende mit Säulen,

Einzelreisende (auch Damen), welche schon  
mit nachweislich gutem Erfolg auf Versch-  
Beitschriften gearbeitet haben, für

konkurrenzlose Versicherungszeitschrift  
für den ganzen Bezirk Hirschberg gesucht.  
Vorzu stellen mit Ausweis. nur Mittwoch,  
den 16. Februar 1927.

Heinrich Springer, Buchhandlung,  
Hirschberg, Schildauer Straße 27.

älterer, lediger, solider

**Hausmeister,**  
mit Gartenarbeit vertraut, sucht Stellung.  
Werte Ang. mit D 835 an den "Vöten" erbet.

## Landwirt,

Mademiker, 42 Jahre, erfahrener Kaufmann,  
sucht Beschäftigung jeglicher Art  
in Hirschberg.  
Angab. unter L 864 an den "Vöten" erbeten.

## Lehrling

mit guter Schulbildung für Osterm gesucht.

## W. Ansorge,

Leinen — Wäsche — Wollwaren — Teppiche,  
Schmiedeberg i. Rsgb.

Junger, freikörper  
**Dreher**

Wer. selbst. arb., mit  
best. Zeugn. sucht bald  
od. später Stellung.  
Angab. unter F 859  
an den "Vöten" erbet.

**Bäcker**

22 Jahre, sucht Stellg.  
am liebsten in Auto-  
reparatur, ev. auch a's  
Chausseur.  
Angab. unter B 855  
an den "Vöten" erbet.

**Stellenangebote  
weibliche**

Lüttiger Lüttler  
in all. Arbeit. demand.  
sucht sofort dauernde  
Stellung hier oder  
außerhalb.  
Angab. unter N 690  
an den "Vöten" erbet.

## Kontoristin

für sofort. a's  
Frig. Vogel,  
Bad Warmbrunn.

# Gaststätte Felsenkeller, Cavalierberg

Heute Mittwoch, den 16. Februar:



# Schweinschlachten

Von früh 10 Uhr ab: Weißfleisch. Spezialität: Schlachtschüsseln. Abends: Gebr. Wurst. Richard Schiller und Frau.

## Jüngere Schneiderin

keine Wäsche u. and. nur ehr. Person, m. auch f. Gesch. eignet. usw. Ang. m. Gehalt u. Bild an M. Gebauer, Nied.-Schreiberhan, R. ein anständig., ehrlich.

## Mädchen

welches Lust hat, das Kochen. Backen u. den Haushalt gründlich zu erlernen, kann sich sofort. Anb. 1 Jahr Lehrzeit ohne gegen. Verpflichtung.

Hotel und Tafe  
Antikläuse,  
Kleber i. Schl.,  
A. Nebhan.

Zum Antritt am 1. März d. J. gesucht  
erfahrenes

## Stubenmädchen

die Wäschebehandlung versteht und über längere Zeiträume a. guten Händen verfügt. Meldung, und zwar nicht in der Regelsicht. Hirschberg i. Schles. Schönaustrasse 11.

## Wirtin

v. 40-48 J. in franz.los. Unterbeamtenhaushalt ges. Bei Zu-zeigung nach Betrat. Angeb. unt. E 816 an den "Voten" erbet.

Egal. ehrlich. junges

## Mädchen

leichtig u. sauber, sucht zum 1. März Dr. Gertend El'e, Gaihof zur Post, Nied. Nied. Such. Beugn. Bedina.

Suche zum 1. März helliges, 15-jähriges

## Lagmädchen.

Sendlstraße 4.

Suche v. 15. März für Arzthaushalt älteres, leichtes, christlich gebliebenes

## Hausmädchen

Angebote bitte bald. Dr. med. Gassler, Groß-Siedlung, bei Bittau.

Suche zum 1. März ein ehrliches, leichtes

## Mädchen

mit guten Bezugnahmen, nicht unter 18 Jahren, zu allen häuslichen Arbeiten. Frau Emilie Parisch, Siedlungsberg i. R.

Jüngere, tüchtige

## Bükarbeiterin

die flott u. selbständig garnieren kann, per 1. event. 15. 3. gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsangabe bei freier Station im Hause an

Paul Volkert, Naumburg (Quois).

## • Pub-Diretrice •

oder erste Mitarbeiterin zum baldig. Antritt gesucht. Ang. erh. Rosa Kluge, Hirschberg i. Schl.

Sauberes

Haussmädchen mit guten Bezugnahmen, mit Wäsche vertraut, v. bald oder 1. März ges. Georg Wehrle, Bäckerei, Schildauer Str. 12.

Sauberes, leichtes

Küchenmädchen

zum 1. März 1927 ges. Erholungsh. im Neßelschloß, Post Gießen.

Suche sofort ehrliches anständiges

Mädchen

für einfach. Haushalt. Angeb. unt. H 861 an den "Voten" erbet.

Zum 1. 4. solides, ruhiges erfahrener, hell-

älteres

Mädchen

nur mit langjährigen Bezugnahmen für guten & Personen-Haushalt gesucht. Ang. m. Bezugnahmenabschriften u. Geburtsurkunden unter A 50 vorliegender Warmbrunn erbeten.

Fräulein

welch. d. hell. Kiche erlernen will wird bei Zahlung einer kl. Entlastung sofort gesucht. Angeb. unt. W 852 an den "Voten" erbet.

Suchen

Wirtin

oder Stiche erfahren. in allen Zweigen eines arob. Haushalt. Ang. m. Lichtbild, Gehaltsabschriften u. Bezugnahmenabschriften Sanatorium Dr. Siegelroth, Sennenhübel i. R.

Perfekte

Glenothypillin

z. fol. Antr. gesucht. Ang. m. Gehaltsanpr. unter V 851 an den "Voten" erbet.

Fräulein aus guter Familie wünscht die Zahntechnische

Ausbildung

zu erlernen und bitten daher um Nachweisung einer Stelle für diesen Beruf.

Angeb. unt. A 783 an den "Voten" erbet.

Empfehlte

Kochin, Stuben-,

Haus- und Küchen-

Mädchen.

Suchte

Landmädchen

per bald nach Sachsen.

Emma Andres,

gew. Stellen-Bermittl.

Öffnungs-

Grauenstraße 2.

Mädchen,

27 Jahre alt, sucht Stellung per 1. März.

Angeb. unt. P 816 an den "Voten" erbet.

Solides, anständiges

Fräulein, 23 J. sucht

Stellung als

Siecke

in Bade. ob. Gebrauchs-

Perfekt im Kochen.

Backen, Einweben usw.

Schon mehr. Jahre in

Stellung, z. Zt. a. Gut.

Antritt 15. April, 1. h.

und später. Ang. unt.

M. 100 roßlag.

Goldsberg i. Schles.

2 Mähr. Mädchen sucht

zum 1. 3. Stellg. als

Hausmädchen

Gute Bezug. vorhand.

Arnsdorf i. R. 85, I.

Junga. Mädchen, 19 J. fath., sucht Salton- od. Dauerstellung als

Glenothypillin

1200 Silben). Ang. m. Gehaltsangabe bis 20. 2. unt. Z 253 an den "Voten" erbeten.

Anständiges, ehrliches

Mädchen,

welches schon in bess. Haushalt war (17 J.), sucht z. 1. 4. Stellung.

Angeb. unt. E 858 an den "Voten" erbet.

Büfettfräulein

24 J. alt, angenehme Fr. geschäftst. mit langjährigen Bezugn. f. reich. Wirkungs. r. in Gaß od. bei. Rest. vor sofort oder später. Werte Ang. u. A 854 an den "Voten" erbet.

Vermietungen

Herrschaffliche

4-Zimm.-Wohn.

gegen 3-4 Zimmer od. Alwand zu vermieten.

Angeb. unt. J 840 an den "Voten" erbet.

Gr. zweifenztr., möbl.

Zimmer

m. 1 od. 2 Betten und evtl. Kochsal. zu verm.

Villa Sonnen,

Sendlstraße 6, pt.

Gut möbl. Zimm.

m. Kochsal. an geb.

Dame z. 1. 3. a. verm.

Wilhelmstr. 25, pt.

2 möbl. Zimmer

ev. m. Küch. u. Gart.

Benutzung, bald oder später. an kinder. Eb-

oarod. od. alleinst. Dam.

a. verm. Frau Joh.

Jannowitz, R. ab.

Waldebruh.

Achtung!

Restaur. „Zur Riesenpostanie“

Mittwoch, den 16. Februar:

3 Eichen

Jeden Mittwoch:

Tanz

Warmbrunner Lichtspiele

Hotel Preußischer Hof, Bad Warmbrunn

Programm für Mittwoch, den 16. und Donnerstag den 17. Februar

Beginn an beiden Tagen 8 und 8 Uhr.

Der sechsaktige Film: „Die Leuchte Asiens“

Gatima Diddahs Kampf um Liebe und Entsagung.

Dieser Film bedeutet durch die absolute Echtheit aller Einzelheiten — der Landschaften und Bauten der Requisiten, sowie der ausschließlich aus dem indischen Volke genommenen Darsteller — ein vorbildliches Kulturwerk der Filmkunst. In herrlichen, wertvollen Bildern wird ein ungemein lehrreicher Einblick in die eigenartige Kultur des altindischen Volkes vermittelt. Im Hinterprogramm: „Mensch gegen Bestie“ mit den wunderbaren Aufnahmen einer Jagd- und Tierfangexpedition, die uns in das Gebiet der ehemaligen Kolonie Deutsch-Ostafrika führt.

4 Akte! Das ganze Programm ist für Jugendliche frei!

Heute Mittwoch, den 16. Februar:

**Damen-Kaffee.**Es laden freundlichst ein Anna Tengler.  
Sonntag, den 20. Februar:**Maskenball.****Langes Haus.**

Sonnabend, den 19. Februar:

— Großer —

**Preis-Maskenball.**

Es laden freundlichst ein das Personal.

**„Reichsgarten“-Strauß**

Heute Mittwoch:

**Gr. Damen-Kaffee.**

Musik mit Tanzeinlagen.

**Voranzeige!****Spinnverein Grunau**

Sonntag, den 20. Februar 1927:

**Altdeutsche Spinnstube**im Gerichtskreischaam.  
Gäste willkommen!**Weihrichsberg-Ob.-Herischdorf**

Donnerstag, d. 17. Febr., ab 3 Uhr nachm.:

**Damen-Kaffee**mit musikalischer Unterhaltung.  
Herren herzlich willkommen!

Es laden ergeb. ein Familie Hoferichter.

**Gasthof „Grüner Baum“**

Bad Warmbrunn.

Donnerstag, den 17. Februar v. 3:

**Schweinschlachten!**

Von früh 10 Uhr an Wollfleisch und Wollwurst, abends Wurstabendbrot.

Es laden ergebenst ein P. Walter und Frau.

**Voranzeige!****Sport- u. Turnverein Stönsdorf**

Sonntag, den 20. Februar, Brauerei:

**Masken- u. Kostümfest.**

Jazzband-Trio.

Es laden ergebenst ein der Wirt. der Turnverein.

**Gasthaus zur Brauerei**

Buschvorwerk.

Donnerstag, den 17. Februar:

**Gemütlicher Damen-Kaffee.**

Es laden frndl. ein Frau Elisabeth Grundt.

**Es liegt am Tabak!**

Freunde der Halpaus-Mocca  
merken Sie sich das recht gut.  
Lassen Sie sich durch nichts an-  
deres in der Beurteilung Ihrer  
Cigarette beeinflussen.

Es liegt  
am  
Tabak!

# Halpaus Mocca

Die besonders gute, daher besonders preiswerte  
5 Pfg. Cigarette.

**Voranzeige!**  
**Gasthof zur Eisenbahn**  
**Boberröhrsdorf.**

Zu dem am Sonntag den 20. Februar 1927,  
bei mir stattfindenden

**Maskenball und Kostümfest**

lade ich alle Freunde und Bekannte zu recht  
zahlreicher Beteiligung herzlichst ein.

**Der Wirt.****Gasthof „Weißer Schwan“**  
— Löwenberg. —

Donnerstag, den 17. Februar:

**Gr. Schweinschlachten!**

Früh von 10 Uhr an: Wollfleisch.

Es laden freundlichst ein Reinhold Krätsche und Frau.



**Männer-Gesang-Verein**  
**Jannowitz.**

Donnerstag, den 17. Februar v. 3,  
in Scheuers Gerichtskreischaam:

**Musikalische Abendunterhaltung**

Duette, Männerchöre, Singspiel,  
Instrumentalmusik.

Anfang: Abends Punkt 8 Uhr.

Ermäßigte Preise: 1. Pl. 1 M., 2. Pl. 50 Pfg.

Alle Musikfreunde

sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

**Voranzeige!**  
**Kreischaam • Neukemnitz.**

Sonntag, den 20. Februar:

**Skat-Turnier.**

In Anbetracht der bevorstehenden **Frühjahrsrenovationen** gestatten sich die

## „Vereinigte Tapezierer, Polsterer und Dekorateure von Hirschberg und Umgegend E. V.“

mit der Bitte an ihre sehr verehrte Kundschaft heranzutreten, uns in unserem Kampfe um die Wiederaufrichtung unseres Jahrhunderte alten, jetzt schwer darniederliegenden Gewerbes unterstützen zu wollen und Aufträge, welche naturgemäß nur unserem Berufe zukommen, in Zukunft nicht mehr an Unberufene zu erteilen.

Wir halten uns insbesondere empfohlen für: **Tapezieren von Zimmern — Verlegen von Linoleum etc. — Anfertigung u. Umarbeitung von Polstermöbeln aller Art — Ausführung neuzeitlicher Innendekoration. Lieferung aller erforderlichen Stoffe und Materialien.**

Für das uns entgegengesetzte Vertrauen sichern wir gewissenhafte fachmännische Erledigung zu und bitten bei Erteilung von Aufträgen in erster Linie unsere unterzeichneten Mitglieder berücksichtigen zu wollen.

**J. Ryga, P. Adolph, K. Lehmann, P. Meißner, R. Thon, W. Ulke,  
G. Späthich, R. Sleyfir, W. Wagner, P. Rudolf, A. Ludwig, sämtlich in Hirschberg.**

**K. Bürgel, H. Schotz in Schmiedeberg.  
A. Schulz, A. Köhler in Krummhübel.**

**G. Polozeck in Zillerthal.  
P. Schatz in Brückenberg.**

### Der Vorstand.

## Besonders billige Angebote in **Schürzen**

für Damen und Kinder

Beachten Sie bitte meine Auslagen im Geschäfts-Eingang!

Herrmann Hirschfeld

Haben Sie Beschwerden?

Alle Leiden, die mit dem Stoffwechsel zusammenhängen (wie Alterserscheinungen, **Arterienverkalkung**, Gicht, Rheuma, nervöse Beschwerden, Kopfleiden, Magen-, Darmstörungen usw.) werden geheilt oder gebessert durch eine

**Ruilos Knoblauchkur**

Dieses altbewährte, natürliche Hausmittel hat nach den klinischen Forschungsergebnissen von Prof. E. Rees, Dr. Marcovici, Prof. Bonnefoy, Dr. Jaksch-Wartenhorst u. a. die günstigsten Erfolge ergeben.

Zu haben in den Apotheken, bestimmt: **Hirsch-Apotheke, Hirschberg i. Schl., Bahnhofstr. 17**

Fröhlich! Billig!  
Schellfisch, Nabeljau,  
grüne Heringe,  
Riffhähnchen 18,  
fette Maaties,  
Std. 20 und 30 Pf.,  
neue Malta-Kartoffeln  
F. Pfid. 1.15,  
alte Kartoffeln,  
14 Std. 1.00 Mf.  
Johannes Hahn.



Gemüll. Roh-Jelle  
kaufen höchstzahlend  
Gaspar Hirscheistein. Sonne  
nur Ofl. Burgstr. 10.

Zu verkaufen:  
Gedemostine,  
eiserne Walze,  
Wiesen-Soggen,  
Kartoffel-Schälader

2 Pferde,  
Leberdecken,  
Scheßhütte 1b.

Jeder Rollwagen  
alte 30 Rentner Trans-  
kraft soll neu, a. vlf.  
Besichtigung Antischer-  
stube Schwarzer Adler,  
Hirschberg.

**Toil.-Geisse**, 24 Stück  
Strickwolle 100 g 75 M.,  
Schuhriem 100 p. 2.45,  
Schlafdeck. Et. 1.85 M.  
Preis frei. M. Grob-  
mann, Wilsdruff 18,  
Windwurmfrage Nr. 71.

**Gardinen  
Läuferstoffe**  
empfiehlt  
Engel, Warmbrunn.

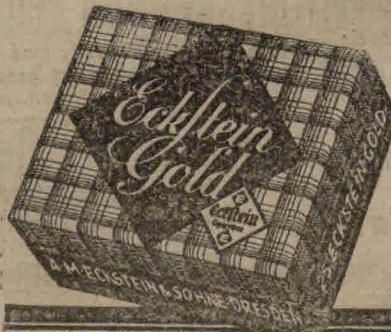
Ehimmer und  
Bücherschrank,  
eserant, kann neu, b.  
Eiche, prsw. a. verf.  
Angeb. ant. C 834  
an den „Boten“ erbet.

**Eckstein Gold**  
für 48 eine gute Zigarette!

Der Tabak: Durch die wichtigen Neuerungen in der Kartonagenherstellung — so wurde bereits gesagt — ist ein zulänglicher Betrag für die Tabakbeschaffung zur Verfügung.  
Milde soll die Zigarette sein, ohne doch daran fade zu schmecken — das ist der berechtigte Wunsch des geschulten Rauchers. Naturreine, edle Tabake von besonderer Leichtigkeit müssen deshalb reichliche Verwendung finden. Sorten solcher Art sind bei der Bereitung der

#### Eckstein Gold

In hohem Prozentsatz herangesogen worden, denn wir haben gerade von diesen Tabakarten sehr große Mengen gekauft, die zum Teil schon eingetroffen sind, zum Teil noch verladen werden. Die hohe Qualität der Eckstein Gold ist hierdurch auf lange Zeit sichergestellt.



Daher: Raucht  
**Eckstein Gold**  
25 Stck. zu 1 Mk.

**Reinen  
Lebertran**

Wirksamster Mittel  
gegen  
**Ausschlag und Skrofrose**  
in Flaschen und  
ausgewogen  
empfiehlt

**Ed. Bettauer**  
Drogerie am Markt.

**Wo ? ? ?**

frage ich meinen  
Hut hin?  
zum reinigen, färben,  
umreuen. Nur in d.  
eigene lebensfähige  
Unterferei  
**Hutte,**  
24 Schleierstraße 24.  
Lieferung wöchentlich.

**R u m**

empfehlen  
lose und  
in  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{1}{2}$  Fl.

**Gebrüder  
Cassel**  
A.-G.  
**Markt 14**  
und  
Greiffenberger  
Straße 20 u. 22

**Ic Epeiserwibeln**,  
ver. Br. # 5,50 inkl.  
Send. ab hier versendet  
per Nachnahme  
Richard Boden & Co.  
Salbe-Saale.

**Rundeiche**

gesucht.  
Ansch. un. N 822  
an den "Vöten" erbet.

**Rotflee u. Symothee**

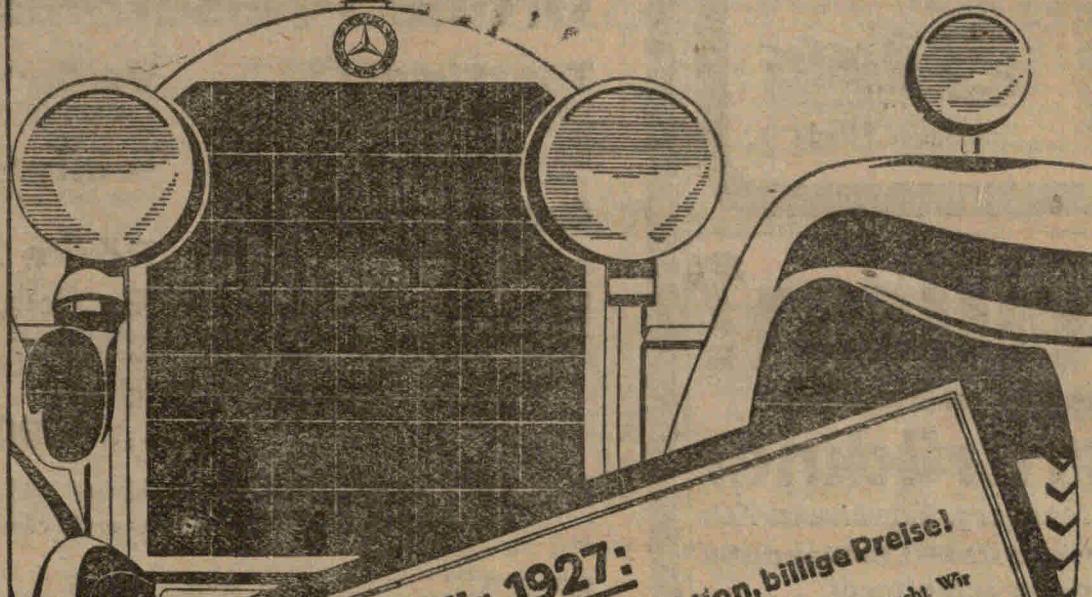
hat in großen und kleinen Mengen in seide-  
freier und bester Qualität von letzter Ernte  
sehr preiswert abzugeben

P. Heinzel, Micheldorf im Riesengeb.

**Harnröhren-**  
Blasenleiden, Austfluß, auch in harndickig  
fallen, bewährt. Herzlich empfohlen.

**Coba** verstärkt.  
Drogerie Goldener Becher, Langstr. 6.  
Warmbrunn, Schloßplatz.

# MERCEDES-BENZ



## Unser Programm für 1927:

Bewährte Zuverlässigkeit, modernste Konstruktion, billige Preise!

Mit unserem Programm für das Jahr 1927 werden wir allen Anforderungen gerecht. Wir bringen eine zweckmäßige Auswahl von Modellen vom wirtschaftlichen Viersitzer bis zum mächtigen Hochleistungswagen, alle aber als Klasse für sich. Die einzige dastehenden Erfah-  
rungen, die wir als die ältesten Automobilwerke der Welt in vier Jahrzehnten gesammelt haben,  
sind auch in diesen Modellen verkörpert. Dem Ruf der verengten Marke MERCEDES-  
BENZ getreu, werden unsere Leistungen auf allen Gebieten unübertraffen sein.  
Geben Sie uns Gelegenheit, Ihnen dies zu beweisen! — Unsere gesamte Organisation

**DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT**

Vertretung:

**Otto Knauer**  
Kommandit-Gesellschaft  
Hirschberg, Belkenhalner Str. 5a/7



Erprobte Qualitäten

## Hauswäschegewebe

kaufen Sie billigst bei

**K. Dinglinger**  
Alte Herrenstraße 23 (1 Minute vom Markt).

kleiner, transportabel.

**Rachelloen**

billig zu verkaufen  
Gerischdorf, Bergstr. 4.

**Alte Geige**  
zu kaufen gesucht.

An. m. Pr. n. Z.  
392 a. d. "Vöten" erh.

Lade einen Wagen  
gesunde

## Runkelrüben

am Bahnhof Arnsdorf  
aus und arbe dieselben  
preiswert ab.

Bestellungen nimmt  
noch entgegen

**Nischenbers**  
Gärtnerei,

Seidort i. R.  
Teleph. Arnsdorf 88.

**Damen-Großhütte**

zum reinigen, färben  
u. umnähen auf neue  
Formen werden an-  
genommen.

**Rosi Kluge,**  
Schildauer Str. 16a.

**Wäschestoffe**  
Strickwolle, Trikot,  
Stoffdecken, Strümpfe,  
Gurzwaren billig,  
Preisliste umsonst.

G. Ninteler, Kabelf u.  
Vers., Gräfelfing 44,  
bei München.

Das

## Anstricken

von Strümpfen aller  
Stärken erfolgt sauber  
und billigst in eigener  
Strumpffabrik.



Schildauer Straße 8

## Brillen?

Am besten beim

### Optiker Brückner

Hirschberg, Warmbrunner Platz  
Fachgeschäft f. Brillenoptik  
Eigene Schleiferei

### ● Torfstreu ● Torfmull

in einzelnen Ballen u. größeren Posten  
sofort billigst ab Lager hier.

C. Kulmiz,

G. m. b. H.  
Hirschberg i. Schles. Tel. Nr. 73.

### Saat-Kartoffeln

anerkannter erster Nachbau,

### Saat-Hafer

eigene Rückung,

### Futterrüben

gesunde, bodenfreie Ware,

### Haferstroh

gesund und geruchfrei,  
zur sofortigen oder späteren Lieferung.

Nähere Auskunft bereitwilligst.

Kurt Giessner, Gutsbesitzer,  
Hermsdorf a. d. Nahrbach.

### Arterienverkalkte!

müssen lesen „Minderung des Blutdruckes auf natürlichem Wege“. Faks. Zusendung durch: SARITAS-VERLAG, Charlottenburg 5, A 9.

# Eine Überraschung

## Große Preisermäßigung!

### Tanzkleider

künstl. Crêpe de Chine, bild-schön. Statt 11.50 nur

**6.90**

Reinseid. Crêpe de Chine  
herrl. Farb. Statt 18.50 nur

**12.50**

### Gabardinekleid

reine Wolle, flott gearb.  
Statt 26.00 nur

**14.00**

### Eleg. Karokleider

reine Wolle, weißer mod.  
Kragen. Statt 32.00 nur

**16.50**

### Velour-Kasaks

u. Sportblusen, prima Qual.  
Statt 6.50 nur

**2.90**

### Winter-Mäntel

Statt 15.00 bis 50.00

ab **5.00**

### Röcke für Straße und Sport ab

**3.50**

### Strickjacken

prima Qualität  
Statt 18.00 nur

**5.00**

### Kinderkleider

für 1 bis 2 Jahre

Statt 5.00 nur

**1.90**

## Konfirmationskleider spottbillig!

Große Auswahl in Backlisch- und Frauenkleidern

# Elisabeth Jahnke

Bahnhofstraße Nr. 54, nur 2. Etage

## Vollständiger Ausverkauf!

Infolge Aufgabe meines Geschäfts  
zum 1. April d. Js. veranstalte ich ab

**Dienstag, 15. Februar**

einen

## Total - Ausverkauf

zu außergewöhnlich niedrigen Preisen!  
Es bietet sich daher einem jeden Haushalt die nie  
wiederkehrende Gelegenheit, sämtliche Wirtschafts-  
Artikel so billig zu ergänzen. Es gelangen ferner

### Galanterie-, Luxus- und Lederwaren

ohne Rücksicht auf die früheren Preise, teilweise  
unter dem Selbstkostenpreis zum Verkauf.

Lassen Sie sich die günstige Kaufgelegenheit  
nicht entgehen!

15. Februar

**Joseph Adler, Bazar  
Bahnhofstr. 16**

**Dienstag, den**